

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Siebenunddreißigster Jahrgang.

Einzeln Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller (5 fr.). Redaktion u. Administration: V. Váci-körsút (Wagnerring) 34.

Wir richten namentlich an unsere geehrten Abonnenten in der Provinz die höfliche Bitte, die Erneuerung des Abonnements bei den betreffenden Post-Anstalten möglichst frühzeitig anmelden zu wollen, damit die Zusendung des Blattes keine Unterbrechung erleide.

Türkische Sorgen.

Der Sultan Abdul Hamid hat wahrlich keine ruhige Stunde mehr. Was hat er nicht Alles während der letzten Wochen und Monate erdulden müssen, seit Baron Mehrenthal vor der ungarischen Delegation das Projekt der Sandschakbahn auf die Tagesordnung der orientalischen Fragen gestellt hat! Im ersten Augenblick hat man im Yıldiz-Kiosk, dem Sultans-Serai, und auf der Bab i Mi, der hohen Pforte, ob dieses österreichisch-ungarischen Planes eitel Freude empfunden. Die Diplomaten des Badišah erkannten in der neu-aufgetauchten Eisenbahnfrage eine willkommene Gelegenheit zur Ablenkung von den großen politischen Tagesfragen. Herzlich gern wollte man Österreich-Ungarn entgegenkommen, Hals über Kopf dem Baron Mehrenthal die verlangte Konzession geben. Eine Hand wäscht die andere, dachte man sich; eine Gefälligkeit erfordert die andere. Verlangt Österreich-Ungarn Eisenbahnkonzessionen, dann wird es doch nicht gleichzeitig in den mazedonischen Reformfragen allzu rigoros vorgehen können. In dieser orientalischen Logik war eine gute Portion richtiger Empfindung des Tatsächlichen.

Aber nicht bloß die Türken dachten so, auch anderwärts glaubte man zu solchen Ansichten kommen zu müssen. In Petersburg meinte man ebenfalls nichts Anderes, als daß man in Wien entschlossen wäre, für die Konzession der Sandschakbahn die Fortsetzung des Münzsteger Programms, die Ausführung der mazedonischen Reformen, preiszugeben. Nun ist russische Politik just so wie orientalische. Gerade Wege kennt sie

nicht. Schlaueit erfetzt die Logik. Statt sich zu vergewissern, ob Österreich-Ungarn der Sandschakbahn zuliebe das Münzsteger Programm, das Zusammengehen mit Rußland, aufgeben wollte, statt offen und ehrlich zu fragen, wo die Wahrheit liege, und statt einer aufrichtigen Aussprache, wie sie unter Mitarbeitern an einem und demselben Werke üblich sein sollte — griff man einfach zu Verdächtigungen und zu Rachemitteln. Als Rachewerk betrachtete man es nämlich an der Nema, daß man nun ebenfalls Eisenbahnkonzessionen vom Sultan verlangte. Haust du die Sandschakbahn, will ich die Donau-Abriabahn! Die Verblüffung nun, als Österreich-Ungarn gar nichts dagegen einzuwenden hatte!

Mittlerweile vollzog sich eine Ueberraschung für alle Theile. England, das sich Jahre lang gar nicht mehr um den Balkan gekümmert, glaubte die Rolle des Dritten, der sich freut, wenn Zwei sich streiten, nicht besser spielen zu können als eben in diesem Augenblick, und trat plötzlich wieder auf als der ehrliche Makler für die Interessen der von den zwei Reformmächten scheinbar verlassenen Mazedonier. Sir Edward Grey erklärte, nur die britische Politik besäße das allein rettende Rezept, und verlangte, ohne viel zu überlegen, bloß bestrebt, die Verwirrung vollständig zu machen, die Ernennung eines europäischen Generalgouverneurs für Mazedonien, die Schaffung eines Westrumeliens als Gegenstück zu Ostrumelien. Der Sultan geriet in begreiflichen Schrecken, aber auch in den Palast an der Sängerbücke zu Petersburg zog ein Geist der Unruhe ein, und wenn sich die russische Diplomatie zwar den Anschein gab, gern mit England Hand in Hand marschieren zu wollen, so sehnte man sich im Geheimen doch ernstlich zurück nach dem Status quo ante. Man war schließlich klug genug, das kleinere von den zwei Uebeln zu wählen und, statt den „ebenso unzeitgemäßen als gefährlichen“ Vorschlag Englands anzunehmen, reuevoll den Gang nach dem Ballplatz zu thun.

Die von der russischen Regierung in Wien vorgelegten neuen Projekte mazedonischer Reformen bildeten die goldene Brücke einer abermaligen Verständigung. Die russischen Vorschläge stehen in der Mitte zwischen dem alten, allzumahlvollen Münzsteger Programm und dem extremen britischen Plan der Ernennung eines Generalgouverneurs. Rußland will, daß der Generalkonsul ein Türke wie bisher bleibe, aber vom Sultan nicht entlassen werden könne ohne Zustimmung der Mächte; es sollen ferner nicht bloß Rußland und Österreich-Ungarn, sondern auch die Großmächte Civilagenten zu ernennen veranlaßt werden. In einer solchen Internationalisirung des Instituts der Civilagenten für Mazedonien sieht man in Petersburg eine Sicherung nicht bloß des gesammten europäischen Konzerts, sondern auch die Gewähr eines unwiderrücklichen Druckes auf die Pforte. Österreich-Ungarn hat sich — ein Beweis seiner unwandelbar aufrichtigen Politik — den russischen Plänen sofort angeschlossen, und das Einvernehmen zwischen beiden Mächten dauert fort.

Dem Sultan mag es während dieser ganzen Zeit schwül genug gewesen sein. Zwischen Hoffen und Bangen schwebte er Tag um Tag. Raum hatte er sich der Uneinigkeit der Mächte erfreut, tauchte der Generalgouverneur John Bull's empor. Die von Österreich-Ungarn angenommenen neuen russischen Vorschläge haben die Angst wieder verschleudert; denn sind sie auch noch immer bedrohlich, so sind sie doch offenbar weit milder als die brutale Vergewaltigung, die England beabsichtigte. Man athmete im Yıldiz wieder freier; auch diese Erholung indessen scheint nicht anzuhalten. Mazedonien ist auf der Tagesordnung etwas weniger wichtig geworden; da erscheint aus Asien das schon längst vergessene armenische Gespenst. In Wan hat es ein Armenier-Massacre gegeben, und die Erbitterung über die Verfolgungen der Armenier durch die türkischen Behörden ergreift das ganze armenische Volk. Die-

Frühjahrsausstellung im Künstlerhaufe.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Dreihundertundneunzehn Werke zählt der Katalog der Frühjahrsausstellung dieses Jahres auf. Was so viel bedeutet, daß eine gestrenge Gesellschaft, Jury genannt, hundertundzwei kleinen Göttern des Leinwandolymp die Stammsitze auf dem Künstlerforum Stadtwaldchen angewiesen hat. Das bedeutet jedoch auch so viel, daß dreihundertundneunzehn Kunstwerke wahllos zusammengeschaukelt sind, bei gemüthlicher Verneinung all dessen, was etwa individuell charakteristisch sein könnte. Die Werke desselben Künstlers sind fallsweise in fünf-sechs Sälen zerstreut, eine Eintheilung, die offenbar aus Gründen des dekorativen Zusammenstimmens der Säle verübt wurde, womit jedoch nur erreicht war, daß die Bestimmung des Stilbestrebens und des Richtungsbekenntnisses der einzelnen Aussteller erschwert wurde. Kaum hat man sich beispielsweise in den seidenrauschenden Rococo-Stimmungen Ludwig Märk's installiert, als Einem schon der schwere Wehrauchdunst eines Heiligenbildes von Tury entgegenströmt, um gleich aufs neue mit den eleganten Bildern Märk's den Stimmungsneuzus herzustellen. Allen berechtigten Appellen an die Schwierigkeiten einer Massenausstellung zum Trotz darf sich eine Jury erlauben, dem Publikum die Kunstfertigkeit des Stimmungssequilibristen anzuführen, das a priori im besten Glauben, mit der reinen Absicht, zu genießen und sich zu ergötzen, die Thore der Kunstinstitute durchschreitet.

In ihrer Gesamtwirkung und in ihrem Gesamt-

wert steht die heutige Exposition entschieden auf höherem Niveau als die jüngstverflozene Winterausstellung. Die künstlerische Sensation und die Anziehungskraft des Kunstrevolutionären ist auch dieser Galerie nicht eigen, von denen die feinschmeckerischen Träumer des Spätwinters sich ihre farbenfatten Träume im Geheimen gebildet haben, aber im Ganzen ist die Frühjahrsausstellung die modeste Bekundung eines ehrlichen, von Ueberchwang freien künstlerischen Willens. Unsere besten Künstlernamen glänzen leider durch ihre Abwesenheit, die sich jedoch herangewagt haben, sind gleichsam bloß gekommen, um ein Lebenszeichen zu geben, um nur sich und nicht mehr zu geben. Sie sind nur da mit Versprechungen auf den Lippen: „Ein andermal — vielleicht anderswo!“ — Auf Wiedersehen also, Ihr Herren!

Das reine Glück, daß einige von den Jungen sich gefunden haben, die mit bewusster Würde, mit dem großen Selbstvertrauen ihrer jungen Kraft es versucht haben, die Lücken zu füllen und berechtigte Hoffnungen wecken, daß das heute mit vollen Jungen Versprochene morgen gehalten wird. Aufgefallen ist der weiße Saal, der, früher gewöhnlich von den Graphikern okkupirt, jetzt den alten und verkäuflichen Kunstblättern der Gesellschaft als Unterkunft dient. Aus der ersten Reihe unserer Künstler ist Baron Ladislaus Mednyánský durch vier Nummern vertreten. Jedes dieser Bilder ist das melancholische Fortvibrieren einer subtilen Poetenseele, eine Seelenoffenbarung in gedämpften, verträumten Farben. Er leistet der Natur nie Reporterdienste, er ist kein Berichtstatter, der über Thatsachen Rechenschaft gibt, er bietet bloß Wirkungsergebnisse, die sich ihm in die Seele aufgelesen haben. Auf seiner großen

Leinwand, „Schneeschmelzen“ betitelt, illustriert er auch nicht die jauchige, schäumigflüssige Zerlegung des Schnees, sondern bloß die Wirkung, die dieses trübe Wettermoment auf ihn geübt hat: die verstimmende Wirkung des Alleinseins, des Verlassenseins, das man empfindet, wenn man den endlosen Moorgrund sich verschmelzen sieht mit dem feuchten, durch Wasserdüste verschleierte Nichts...

In Märk begrüßen wir den guten alten Bekannten. Den Allen, der stets etwas Neues, etwas Angenehmes zu sagen hat und der das hauptsächlich elegant thut. Er weiß geistvoll und mit diskreter Indiskretion zu plaudern über weibliches Lächeln, über geheimnißvolles Rauschen seidener Jupons, über die üppige, betäubende Grazie des weiblichen Körpers. Und all dies leicht, mit eleganter Verbeugung, gleich einem elegantiarum arbiter mit gepudertem Haar. Sein „Profil perdu“ ist eines der schönsten Stücke der Ausstellung. Minder gelungen ist sein Porträt (Nr. 175), das in der Wirkung der Farben und der Linien hart ist. Märk scheint dekorative Wirkungen angestrebt zu haben, hiezu ist aber das Porträt nicht geeignet. Von großer Entwicklung legt Ferdinand Katoņa Zeugniß ab. Seinen dimensionirten Gemälden ist der Uebergang von den kleineren Landschaftsvormürfen kaum anzumerken. Auf seinem Delgemälde „Vor dem Regen“ bringt er mit drei Farben die künstlerischste Farbenharmonie heraus. Besonders schön ist der violette Ton des Aethers mit dahinschwimmenden sanften braunen Wolken. Schade, daß der Vordergrund ein wenig aus dem Rahmen springt. Kraftvoll schreitet auch Cesar Serer vorwärts. Drei Delgemälde seiner Signatur gereichen dem ersten Saale zur Zierde. Als

selben Botschafter, die man gestern mit ihren mazedonischen Beschwerden im Palast und auf der Pforte mahmend, warnend und drohend erscheinen sah, kommen alle heute wieder mit armenischen Klagen. Selbst der ruhigste Sultan kann den Kopf verlieren bei diesem Taumeln von Sorgen zu Sorgen.

Budapest, 30. März.

* Das Abgeordnetenhaus hält morgen Dienstag, den 31. d., 10 Uhr Vormittags eine Sitzung, in welcher die Spezialdebatte über den Hausordnungs-Revisionsentwurf fortgesetzt werden wird.

* Spät zwar, aber für die betreffenden hohen Funktionäre doch nicht zu spät, werden in der morgigen oder übermorgigen Nummer des Amtsblattes die längst avisirten Auszeichnungen anlässlich des Ausgleichs mit Oesterreich publizirt werden. Wie offiziös gemeldet wird, erhielt Handelsminister Kossuth das Großkreuz des Leopold-Ordens in Begleitung eines in warmen Worten abgefassten königlichen Handjchreibens; Ackerbauminister Dr. Darányi, der sich bereits im Besitze dieser Dekoration befindet, wurde mit einem gleichfalls sehr warm gefassten königlichen Handjchreiben bedacht; die Staatssekretäre Dr. Alexander Popovics und Joseph Szterényi wurden zu wirklichen Geheimen Räten ernannt; der Staatssekretär im Ackerbauministerium Bela Mezöffy wurde mit dem Komthurkreuz des Leopold-Ordens dekoriert; der Ministerialrath Johann v. Ottlik wurde zum wirklichen Staatssekretär ernannt.

* Nach einer Meldung des Organs der Unabhängigkeitspartei, „Magyarország“ wird sich Handelsminister Kossuth im Laufe der nächsten Woche nach Wien begeben, um von Sr. Majestät in Audienz empfangen zu werden. Bekanntlich war diese Audienz schon vor längerer Zeit in Aussicht genommen, doch mußte sie wegen der Unpäßlichkeit des Königs immer wieder verschoben werden.

* In den Kreisen der Opposition verlautet über den Verlauf der Revisionsdebatte, daß die Debatte über den Punkt I voraussichtlich am Samstag zu Ende gehen dürfte. Dann folgen die Abstimmungen über die vielen Beschlußanträge, Amendements und Modifikationen, mehr als hundert an der Zahl. Die Nationalitätenvertreter rüsten aus diesem Anlasse zu einer besonderen Kraftprobe, indem sie über sämtliche Anträge namentliche Abstimmungen zu verlangen gedenken. Zu diesem Zwecke sind für Ende dieser und Anfang nächster Woche alle Mitglieder der Partei nach Budapest berufen. — Auch mehrere kroatische Abgeordnete sollen Donnerstag hier eintreffen, um in die Hausordnungsrevisionsdebatte einzugreifen. Die Kroaten werden mit den Nationalitätenvertretern gemeinsam vorgehen und von allen zu Gebote stehenden Mitteln der

technischen Obstruktion Gebrauch machen. Unter solchen Umständen ist es sehr fraglich, ob die Revisionsdebatte vor den Osterfeiertagen beendet sein wird.

* Heute haben zwei Ausschüsse des Magnatenhauses Sitzungen gehalten, und zwar der Verifikationsausschuß unter dem Vorsitz des Grafen Andreas Csekö und der Immunitätsausschuß unter dem Vorsitz des Grafen Georg Bánffy. Der Verifikationsausschuß beschloß die Aufnahme Eugen Gál's, Alexander Rakodczay's und des Pirczer Abtes Edmund Bajda in die Liste der Magnatenhausmitglieder. — Im Immunitätsausschuße wurden einige Immunitätsangelegenheiten verhandelt und erledigt.

Ministerpräsident Weyerle in Wien.

Audienz beim König. — Ministerkonferenzen.

Ministerpräsident Weyerle weilte gestern in Wien, um die ungarische Regierung anlässlich der Anwesenheit des deutschen Reichskanzlers Fürsten Bülow zu vertreten. Dies war aber nur der äußere Anlaß der Wiener Reise. Thatsächlich hatte der Kabinettschef dem König in einstündiger Audienz über wichtige Angelegenheiten aktueller Natur Bericht zu erstatten. Wohl stellte Ministerpräsident Weyerle auf Befragen in Abrede, über die Bankfrage und die Offiziersgagen-Angelegenheit referirt zu haben, es wird aber in politischen Kreisen dennoch behauptet, daß diese Fragen, sowie der Stand der Hausordnungsrevision bei der Audienz zur Sprache gekommen seien. Weyerle hatte auch mit dem Minister des Aeußern Baron Aehrenthal, dem österreichischen Ministerpräsidenten Baron Beck über die nächste Delegationssession und mit dem österreichischen Finanzminister Korytowski über die Brantweinsteuerfrage längere Konferenzen. Heute traf Dr. Weyerle wieder in Budapest ein und hatte mit den Ministern Kossuth und Andrássy während der Sitzung des Abgeordnetenhauses längere Unterredungen.

Offiziös wird über die Anwesenheit Weyerle's in Wien in der „Bud. Kor.“ bloß Folgendes verlautbart:

Ministerpräsident Dr. Alexander Weyerle, welcher Samstag Abends mit seinem Sekretär Dr. Stephan Barczy in Wien eingetroffen ist, benützte den gestrigen, sonntägigen Vormittag zur Erledigung von Staatsgeschäften. Im Laufe des Vormittags begab sich der Ministerpräsident nach Schönbrunn, wo er gegen 11 Uhr von Sr. Majestät in besonderer Audienz empfangen wurde. Die Audienz, welche der Berichterstattung über laufende Angelegenheiten galt, dauerte ungefähr eine Stunde.

In die Bankgasse zurückkehrt, erfuhr der Ministerpräsident, daß der Reichskanzler Fürst Bülow

mit dem Gesandten v. Flotow erschienen waren, um ihren Besuch abzustatten. Im Laufe des Tages fuhr sodann Ministerpräsident Weyerle vor dem Palais der deutschen Botschaft vor, um für die genannten Herren seine Karte abzugeben.

Der Ministerpräsident hatte sodann im Ministerium des Aeußern eine Besprechung mit dem gemeinsamen Minister des Aeußern Baron Aehrenthal und im Ministerpräsidium eine Zusammenkunft mit dem österreichischen Ministerpräsidenten Freiherrn v. Beck. Im Laufe des Nachmittags erschien der österreichische Finanzminister Ritter von Korytowski im ungarischen Ministerium, mit welchem der Ministerpräsident eine längere Konferenz hatte, an welcher zum Theil auch Minister a latere Graf Madár Zichy theilnahm.

Nachdem der Ministerpräsident noch mit dem Staatssekretär Wertzky und dem Sekretär Barczy dringende Staatsgeschäfte besorgt hatte, begab er sich abermals in das Palais des Ministeriums des Aeußern, um an dem zu Ehren des deutschen Reichskanzlers Fürsten Bülow veranstalteten Diner theilzunehmen.

Um 10 Uhr 50 Minuten Abends erfolgte die Abreise des Ministerpräsidenten nach Budapest.

Ueber die Verhandlungen Dr. Weyerle's mit dem österreichischen Finanzminister wird der „N. Fr. Presse“ gemeldet: Die Fragen, welche zwischen den beiden Finanzverwaltungen schwebend sind, betreffen vorwiegend drei Gegenstände. Zunächst ist das Einvernehmen über die Erhöhung der Brantweinsteuer und die Maßnahmen ihrer Durchführung zu pflegen. Die Brantweinsteuer soll in Oesterreich um 50 Kronen, in Ungarn um 40 Kronen erhöht und auf diese Weise auf das gleiche Niveau gebracht werden. Gleichzeitig soll das Spirituskontingent in Oesterreich wie in Ungarn neu geregelt werden, und aus den Mittheilungen in der Enquete ist ersichtlich, daß eine entsprechende Herabsetzung des Kontingents konform den Bedürfnissen des Konsums ins Auge gefaßt wird. Endlich soll in Ungarn eine Minderungs der Spiritussteuer-gesetzgebung erfolgen. Einerseits soll der größte Theil des Kontingents den Landwirthschaftlichen Brennereien überwiesen, andererseits soll die bestehende Pauschalierung der Steuer für Obstbrantwein (Cognac, Slivowitz etc.) aufgelassen und an ihre Stelle die Besteuerung nach dem Spiritusgehalt gesetzt werden. In dieser Richtung dürften die näheren Details von den Finanzministern besprochen worden sein.

Ferner wird angenommen, daß die Fragen der gemeinsamen Budgets gleichfalls Gegenstand der gestrigen Besprechungen gebildet haben. In den ersten Apriltagen soll ein gemeinsamer Ministerrath über die Feststellung der den Delegationen zu unterbreitenden Vorlagen stattfinden und es unterliegt keinem Zweifel, daß sich die Chefs der beiden Finanzverwaltungen über das Ausmaß des

besondere Tugend ist ihm nachzurühmen, daß er den Hintergrund, auch wenn er ihn nicht in diskreten Tönen hält, mit den Figuren in wohlthuenden Einklang zu bringen weiß. Auf großen Weisfall darf sein Gemälde rechnen, dessen zwei weibliche Gestalten sich dem warm rothen Hintergrund mit weich zusammenfassendem Schatten, ohne lineare Zuthaten und durch Vermittlung milder pflaumenblauer Meflege gleichsam an- und zutönen. In demselben Saale bringt Hugo Pöll warme Pastellfarben und Hugo Löschinger eine historische Leinwand aus dem kumanischen Sagenkreise. Dieses Gemälde darf wegen der breiten Pinselführung und wegen der doppelten Belichtung auf Interesse zählen.

Armin und Julius Glatte haben gelungene, in frischen Farben ausgeführte Porträts gesendet. Mit mehreren Stücken nimmt an der Ausstellung Pentele-Molár theil, dieser vielversprechende Schüler der Benczur-Schule, dessen hervorragende Tugend die Festigkeit im Zeichnen und das anatomische Können sind, ebenso wie das leise, jedoch sichere Sichtenfernen von seiner Schule. Im Schauen der Farben bekundet er noch Kraftlosigkeit, was besonders auf seinem Christusbilde ins Auge fällt. Interessant sind die aus der Kinderwelt geschöpften Bilder von Rita Bóem. Bedauerlich ist nur die Verzerrung, die sie auf ihrer extensiven Leinwand „Apago Satanas“ zeigt. Der Pointilismus fühlt sich unter ihrem Pinsel nicht behaglich. Sie trägt ihre Farben mit übertriebener Gemessenheit auf und wirkt dadurch mosaikartig. Auch Eugen Kuba hat manches zu sagen. Schade, daß er auf seinem einzigen großen Landschaftsbilde uns in dem Bijom Mednyánsky's apostrophirt. Wie wollten gerne

seine eigene Stimme hören und nicht das Nachschwingen der Seele Mednyánsky's. Für sein Bild, das übrigens den entschiedenen Kunstwerth vertritt, hat der Kunstverstand der Jury in kapitaler Weise gesorgt: der matte, gedämpfte Ton wird im ureigenen Sinne des Wortes durch die lustige, graue Leinwand erdrückt.

Hervorragende Qualitäten offenbaren die Jungen, von denen Moriz Göth, Emanuel Bestróczy, Géza Udvary, Béla Sándorházy, Kisfaludy-Strobl und Andreas Kacz vielversprechende Talente sind. Unter ihnen ist Moriz Göth der Stärkste. Auf seinem Selbstporträt erkennt er sich als feiner Beobachter und als trefflicher Erkennner des Charakteristischen. Auf seinen übrigen Bildern, wie der vor trefflichen „Kartoffelschälerin“ und dem „Walachischen Bauernweib“, treten uns dieselben Eigenschaften entgegen, sowie die Gabe, die synthetische Wirkung der Luft auf den Gegenständen zu schauen und zum Ausdruck zu bringen.

Im Skulpturensaal verdienen ein interessant verstelltes Löwenpaar Sima's und ein Grabdenkmal Johann Darás', das in der Massenvertheilung harmonisch ruhejam wirkt, im Stil jedoch ungelöst erscheint, Erwähnung. Von den Plaqueettisten weiß bloß Julius Murányi den Linienrhythmus und die weichen, verfließenden Flächen in das heikelste Bildhauermaterial hineinzuhämmern.

Wenn man aus der Liste der Aussteller noch die Namen von Arpad Fesztay, Edmund Kacziany, Mag Bruck, Stephan Bosnary, Géza Farago, Julius Háry, Eugen Keményffy, Eugen Krutza, Gustav Magyar-Mannheimer und Robert Wella man aufzählt, hat

man ungefähr alles gesagt, was über diese Ausstellung gesagt werden muß. Was übrig bleibt, ist ein Haufen aus Farbe und Thonschlacke, die im Destillator der Kritik keinen Abfluß zu finden vermag. Eine Lage von Visitenkarten, die bloß mit einigen Namen bekannt machen. Namen, die keinen Klang und noch weniger Inhalt haben

P. N.

Die neuesten Himmelkrieger.

— Newyorker Bilder. —

In der nächsten Zeit wird in Newyork eine neue Stadt der Besiedlung übergeben werden. Etwas Aehnliches hat die Welt bisher noch nicht gesehen. Wie die Cheops-Pyramide als größtes Werk von Menschenhand das alte Egypten und Alles, was sonst in Afrika im Laufe der Zeiten gebaut worden ist, weitaus überragt, so wird diese neue Stadt Alles in der neuen Welt überragen, gewissermaßen als Pyramide von Amerika, freilich nicht als Grabstätte eines großen Todten, sondern als größtes Emporium der Lebenden, Schaffenden, als Hauptstadt und Mittelpunkt der geschäftlichen Lenker von Amerika. Diese neue Stadt wird der Sitz des Reichthums, des Handels, der Industrie, des Verkehrs der neuen Welt sein, gleichzeitig ihr Centralbahnhof. Wie von ihren Mauern die Eisenbahnen nach allen Staaten und Städten in Ost und West, Nord und Süd auslaufen, so laufen aus ihren Geschäftsräumen unsichtbar die Drähte durch den ganzen Kontinent, welche das Leben, den Erwerb von Millionen von Menschen reguliren.

Eine Stadt, eingeschachtelt in der alten Stadt

Erfordernisses und die sonstigen Fragen in Verbindung gesetzt haben.

Endlich ist es höchst wahrscheinlich, daß die Bankfrage in der Besprechung eine Rolle gespielt hat. Formelle Verhandlungen über die Bankfrage sind zwar im gegenwärtigen Stadium ausgeschlossen. Es ist aber selbstverständlich, daß der ungarische Ministerpräsident dem österreichischen Finanzminister über den gegenwärtigen Stand der Verhandlungen im Bankauschusse, über die einberufene Expertise und über die Aussichten der Bankfrage in der nächsten Zeit Mittheilungen gemacht, und es ist wahrscheinlich, daß sich daran ein zwangloser Meinungsaustausch der beiden Finanzminister über die Bankfrage geknüpft haben dürfte.

Fürst Bülow in Wien.

Der Wiener Besuch des deutschen Reichskanzlers Fürsten Bülow vollzog sich programmgemäß. Der Reichskanzler hatte heute eine Audienz bei Sr. Majestät. Er hat sich gestern dem Erzherzog Franz Ferdinand vorgestellt. Gestern hatte er eine längere Konferenz mit dem Minister des Aeußern Freiherrn v. Aehrenthal, und bei dem gestrigen Diner im Ministerium des Aeußern hatte er auch Gelegenheit, mit dem beiden Ministerpräsidenten, Freiherrn v. Beck und Dr. Wexlerle, in Fühlung zu treten. Bemerkenswerth ist, daß zu der heutigen Frühstückstafel im deutschen Botschaftspalais als einziger fremder Diplomat der italienische Botschafter Herzog von Avarna eingeladen war, eine Thatsache, die man als einen symbolischen Ausdruck für das Verhältniß der Dreieinigkeitsmächte nehmen darf. Man geht wohl nicht fehl, wenn man annimmt, daß sowohl bei der Konferenz im Ministerium des Aeußern als auch bei den geselligen Gelegenheiten, die den deutschen Reichskanzler mit dem Freiherrn v. Aehrenthal zusammenführten, sich eine vollständige Uebereinstimmung der beiderseitigen politischen Anschauungen in allen grundlegenden Fragen der auswärtigen Politik ergeben hat.

Ueber den Wiener Besuch Bülow's liegen uns folgende Meldungen vor:

Die Ankunft.

Wien, 30. März. Reichskanzler Fürst Bernhard v. Bülow ist gestern Morgens aus Berlin hier eingetroffen. Auf besonderen Wunsch des Reichskanzlers gestaltete sich sein Empfang ganz schlicht.

Die Begrüßung in Wien geschah bloß durch die Herren der deutschen Botschaft. Die Ankunft erfolgte mit dem fahrplanmäßigen Courierzug der Nordwestbahn um 7 Uhr 37 Minuten Früh. Zehn Minuten vor Eintreffen des Zuges hielt ein Automobil vor dem Bahnhofgebäude. Ihm entstieg der Botschafter Heinrich v. Tschirschky und Bögendorff. Zur fahrplanmäßigen Zeit fuhr der Train in die Halle ein und dem in den Zug eingeschobenen

Newyork, hoch über sie aufragend, tief unter sie reichend, ein Berg von Stahl und Gemäuer, mit Straßen, welche übereinander liegen, mit Avenuen, die vertikal laufen, mit Hotels, Klubs, Restaurants, Banken, Post, Telegraphen- und Telephonbureaus, Wasserleitung, Kloaken, Feuerwehr, Polizei, Kaufläden, kolossalen elektrischen und Gaswerken, Dampfmaschinen, Vergnügungsloteren, Bahnhöfen und einem öffentlichen Garten, der hoch über allen anderen städtischen Einrichtungen gelegen ist. Die Einwohnerzahl wird zehntausend betragen, zehntausend am Tage, nur einige hundert zur Nachtzeit. Fünfstausend Räume stehen ihnen zu Gebote. Nimmt man den Durchschnitt eines gewöhnlichen Wohnhauses zu zehn Räumen an, dann entspräche dies fünfhundert Häusern. Das Innere, die Avenuen und über einanderliegenden Straßen werden von dreißigtausend elektrischen Lichtern erleuchtet, von mehr als so manche Großstadt Europas. Während andere Städte allmählig wachsen, ihre Einwohnererschaft nach und nach erhalten, ist jene der neuen Pyramidenstadt Amerikas schon vorhanden. Sie wird sie an ein- und demselben Tage beziehen, und nicht weiter wachsen. Eine Einwohnererschaft von Männern, keine Frauen, keine Kinder, aber mit mehr Millionen darunter, als irgend ein anderer Ort der Erde. Durchwegs Menschen, deren Einnahmen gesichert sind, und wo es keine Armen, keine Kranken gibt. Die einzigen städtischen Anlagen, die ihr daßer fehlen, sind Krankenhäuser, Findelhäuser und Friedhöfe. Religion ist hier Nebensache. Der einzige Gott, dem in ihr gehuldigt wird, ist der Mammon.

Die neueste Stadt Amerikas heißt „The Hudson Terminal Building“, zu deutsch etwa „das Hudson End-Gebäude“. Der Volksmund wird sie bald anders

Salonwagen entstieg Fürst Bülow mit seinen Begleitern, dem Gesandten im Berliner auswärtigen Amte v. Flotow und dem geheimen Regierungsrath v. Scheerer. Der Fürst trug einen schwarzen Winterrock mit Astrachantragen, schwarzen weichen Filzhut, tiefdunkle Hose und gelbe Schuhe. Er war trotz der Nachtfahrt sehr frisch und wohlgelaunt. Nach dem Cercle betiegen der Reichskanzler und der Botschafter das Automobil und fuhrten in das Botschaftspalais.

Besuchsfahrten des Fürsten Bülow.

Um 10 Uhr Vormittags verließ Fürst Bülow das Palais der deutschen Botschaft und machte zuerst eine Besuchsfahrt zu den in Wien weilenden Botschaftern. Dann stattete er dem zweiten Obersthofmeister Fürsten Montenuovo und dem Minister des Aeußern Freiherrn v. Aehrenthal Besuche ab. Hierauf gab der Reichskanzler beim gemeinsamen Finanzminister Freiherrn v. Burian, Kriegsminister FML. Schönauich, ungarischen Minister am allerhöchsten Hoflager Grafen Madar Zichy, Oberstkammerer Grafen Gudenus, Obersthofmarschall Grafen Czizak, den Ministerpräsidenten Freiherrn v. Beck und Dr. Wexlerle, beim sächsischen Gesandten Grafen Rex und beim bairischen Gesandten Freiherrn v. Tucher seine Karte ab.

Frühstück auf der deutschen Botschaft.

Von der Besuchstournee kehrte Fürst Bülow Mittags in das Botschaftspalais zurück, wo um 1 Uhr Mittags ein intimes Frühstück beim Botschafterpaar stattfand.

Ein Spaziergang des Reichskanzlers.

Gegen 1/12 Uhr Vormittags machte der Reichskanzler in Begleitung eines Sekretärs der deutschen Botschaft einen Spaziergang vom Botschaftspalais in der Metternichgasse nach der Ringstraße. Merkwürdig war, daß ihn Niemand erkannte, obwohl doch durch Photographien und Zeitschriften-Illustrationen seine Züge bekannt genug sind. Der Kanzler schritt also unerkannt auf der Allee mitten durch den Corso und sah mit Interesse auf das bunte Treiben. Am Ende der Allee verabschiedete sich der Begleiter des Reichskanzlers. Fürst Bülow setzte nun seinen Spaziergang allein fort.

Konferenz mit Baron Aehrenthal.

Unmittelbar nach dem Dejeuner begab sich Fürst Bülow zum Minister des Aeußern Freiherrn v. Aehrenthal, um mit ihm zu konferiren. Die Unterredung dauerte etwa anderthalb Stunden.

Audienz bei Erzherzog Franz Ferdinand.

Vom Ministerium des Aeußern begab sich Fürst Bülow in das Belvedere und wurde dort vom Erzherzog Franz Ferdinand empfangen. Der Reichskanzler blieb eine halbe Stunde beim Erzherzog. Nach der Audienz beim Erzherzog Franz Ferdinand, der den Reichskanzler mit großer Liebenswürdigkeit empfing, stattete Fürst Bülow der Gemahlin des Erzherzogs, der Fürstin Sophienberg, einen Besuch ab.

taufen. In der That ist diese Stadt ein einziges Gebäude, allerdings ein solches, wie es niemals vorher auch nur halb so groß erbaut worden ist. Was prahlt man mit dem spanischen Escorial, den der Wille Philipp's II. geschaffen hat. Mit seinen 1111 Fenstern, die sich nach außen, und 1562 (gleichzeitig die Jahreszahl seiner Erbauung), die sich nach den Höfen zu öffnen! Das Terminal hat nicht weniger als fünftausend Fenster! So erhebt sich dieser Terminalberg hoch und maffig über das Weichbild von Newyork wie die Gizehpyramiden über die Zelte der Beduinensheichs im Sande zu ihren Füßen, als reichste Stadt, als größtes Gebäude und als größter Bahnhof der Welt, ohne daß man eine einzige Eisenbahnlinie, eine einzige Lokomotive sehen würde. Um das Terminal zu bauen, mußte man inmitten des Straßengewirrs des unteren Newyork einen ungeheuren Krater von einem Drittel Kilometer Durchmesser und über dreißig Meter Tiefe aus dem Felsen sprengen, ein paar Hunderttausend Tonnen Trümmer forträumen und dann 24,000 Tonnen Stahl und über sechzehn Millionen Bausteine aufeinander thürmen. Um die Fundamente festzustellen, wurden an 40,000 Tonnen Cement verwendet! Dort unten, in dem ausgemauerten Krater dieses Verkehrsvulkans von Amerika liegt der Bahnhof des Terminal, dort laufen die Katakomben von Newyork zusammen, die innerhalb weniger Jahre unter Flußläufen und Meeresarmen, unter Straßen und Gimmelpfählen, zwischen Kloaken, Wasser-, Telephon und Kabelleitungen hindurch aus dem Felsen gesprengt worden sind, unterirdische Bahnen und Tunnel, von größerer Länge als der längste Europas, der Simplon. Sie unterfahren jetzt Newyork und die umliegenden

Diner im Ministerium des Aeußern.

Abends gaben der Minister des Aeußern Baron Aehrenthal und Baronin Aehrenthal zu Ehren des Reichskanzlers ein Diner. An demselben nahmen nebst den Genannten theil:

der deutsche Botschafter v. Tschirschky und Gemahlin, Herrenhausmitglied Fürst Moiss Schönburg-Hartenstein, Ministerpräsident Baron Beck und Gemahlin, der ungarische Ministerpräsident Dr. Wexlerle, der gemeinsame Finanzminister Baron Burian, Kriegsminister Feldzeugmeister Schönauich, Generaladjutant Graf Paar, Generaladjutant Baron Polfrass, der Chef des Generalstabes Feldmarschall-Lieutenant v. Conrad, der sächsische Gesandte Graf Rex und Gemahlin, der bairische Gesandte Baron Tucher, Rabinetsdirektor v. Schiefl, der Minister des Innern Baron Wienert und Gemahlin, der ungarische Minister am Hoflager Graf Zichy, Statthalter Graf Rielmansegg und Gemahlin, der bairische Legationssekretär Baron Tucher und Gemahlin, der deutsche Botschaftsrath Graf Brodorski-Ransau, der deutsche Botschaftssekretär Graf Bassewitz, der deutsche Gesandte Baron Flotow, der deutsche Militärattaché Rittmeister Graf Ageneck, der erste Sektionschef im Ministerium des Aeußern Freiherr v. Call, der zweite Sektionschef v. Müller, Gesandter Bogatscher, Hof- und Ministerialsekretär Baron von der Wense und Legationssekretär Graf Westphalen.

Bei der Tafel hatte Fürst Bülow seinen Platz zur Rechten der Baronin Aehrenthal, zu deren Linken der deutsche Botschafter Herr von Tschirschky saß, neben welchem die Baronin Beck, die Gemahlin des Ministerpräsidenten, placirt war. Baron Aehrenthal saß dem Reichskanzler gegenüber und hatte zu seiner Rechten Frau von Tschirschky und zu seiner Linken die Gräfin Rex, die Gemahlin des sächsischen Gesandten. Der Begleiter des Reichskanzlers, der Gesandte v. Flotow, hatte seinen Platz zwischen der Baronin Tucher, der Gemahlin des bairischen Gesandten, und Herrn v. Schiefl, dem Chef der kaiserlichen Rabinetskanzlei.

Während der Tafel herrschte eine sehr angelegte Konversation, an der sich der Reichskanzler, der bekanntlich ein glänzender Causeur ist, mit großer Lebhaftigkeit betheiligte. Nach Aufhebung der Tafel sprach der Reichskanzler noch im einzelnen mit dem Baron Aehrenthal und dann mit einigen der Gäste, insbesondere mit dem Kriegsminister FML. Schönauich, mit dem Generalstabschef v. Conrad, mit den ungarischen Ministern Dr. Wexlerle und Grafen Zichy, mit dem Statthalter Grafen Rielmansegg.

Um 1/11 Uhr verließ der Reichskanzler das Ministerium des Aeußern.

Frühstück auf der deutschen Botschaft.

Heute Mittags gaben der deutsche Botschafter Herr v. Tschirschky und Gemahlin eine Frühstückstafel, zu der unter Anderen geladen waren:

Der italienische Botschafter Herzog von Avarna, der Minister am Hoflager Graf Madar Zichy, Fürstin Pauline Metternich-Sandor, Fürst Dettingen, der Mini-

großstädte nach allen Richtungen, stehen miteinander in Verbindung, haben unterirdische Restaurants, Verkaufsläden, Wartehallen, zusammen ein weitverzweigtes, umfangreicheres Netz als London. Vom Terminal kann man fast nach jedem Punkt von Großer-Newyork unterirdisch fahren, Strecken bis zu hundert Kilometer zurücklegen, mit keinerlei Anzeichen, ob über dem Reisenden sich Land, Fluß oder Meer befindet, ob Tag oder Nacht, Sommer oder Winter, schönes oder schlechtes Wetter herrscht. Und über den Mittelpunkt dieses unterirdischen Verkehrs baut sich nun das ungeheure Terminal auf, eine Stadt in der Stadt, wie gesagt, das größte Gebäude Newyorks, wenn auch beirweitern nicht das höchste. Denn nach Dutzenden zählen in dieser merkwürdigen Metropole der neuen Welt die Gebäude mit dreißig, vierzig, ja fünfzig und mehr Stockwerken. Gegenüber der Massenhaftigkeit, dem Umfang des Terminal erschienen sie in ihrer Schlantheit wie Thürme. Nur eines noch nähert sich an Masse dem Terminal, ohne es jedoch zu erreichen das City Inverting Building unweit vom Terminal, mit einer seiner Fronten dem Broadway zugewendet. Auch dieses wird fast gleichzeitig mit dem Terminal vollendet werden — ein Kolossus von 33 Stockwerken und 3600 Außenfenstern, von massigen Thürmen überragt, die Höhe von 140 Metern erreichend.

Biel natürlicher und anmutiger präsentirt sich ein anderes Mammutgebäude von 35 Stockwerken, jenes der Metropolitan-Feuerversicherung, denn dessen Hauptmasse mit den sechzig oder siebenzig Fenstern Front ist nur zwölf Stockwerke hoch, und darüber erheben sich die restlichen 22 Stockwerke nur mit einem viel schmäleren thurmartigen Aufbau von je neun Fenstern nach jeder Front. Dasselbe gilt von

ster des Neuherrn Freiherr v. Lehrenthal und Gemahlin, der erste Sektionschef im auswärtigen Amte Freiherr v. Call und Gemahlin, Gräfin Gabriele Andráffy, der bairische Gesandte Freiherr v. Tucher, der sächsische Gesandte Graf Mer und Gemahlin, Fürst und Fürstin Schönburg, der k. u. k. Gesandte Dumba und Gemahlin, Graf und Gräfin Sylvania-Larocca, der deutsche General-Konjunkt in Budapest Prinz Schönburg, der k. u. k. Gesandte Freiherr v. Biegeleben, der deutsche Botschaftsrath Graf Brockdorff-Rantzau, der deutsche Militärattache Rittmeister Graf Rageneck und der Gesandte v. Plotow.

Fürst Bülow bei Sr. Majestät.

Wenige Minuten vor 11 Uhr fuhr Fürst Bülow im Schönbrunner Schloß im Automobil vor. Der Fürst, der Frack trug, wurde über die blaue Stiege in die Appartements des Monarchen geleitet und vom diensthabenden Adjutanten gemeldet. Fürst Bülow blieb eine halbe Stunde bei Sr. Majestät und fuhr dann in das Botschaftspalais zurück.

Besuch des Fürsten Bülow bei Dr. Weyerle.

Im ungarischen Ministerium in Wien fand Dr. Weyerle die Karte des deutschen Reichskanzlers Fürsten Bülow vor. Fürst Bülow war während Dr. Weyerle in Schönbrunn war, in Begleitung des deutschen Gesandten v. Plotow beim ungarischen Palais vorgefahren, um Dr. Weyerle einen Besuch zu machen. In Abwesenheit des ungarischen Ministerpräsidenten hatte der Reichskanzler seine Karte zurückgelassen.

Nach 1 Uhr Mittags fuhr der ungarische Ministerpräsident zum deutschen Botschaftspalais, um den Besuch des deutschen Reichskanzlers Fürsten Bülow zu erwidern.

Fürst Bülow über die Ergebnisse seiner Reise.

Reichskanzler Fürst Bülow äußerte sich gegenüber einem Mitarbeiter der „N. Fr. Pr.“ ungefähre folgendermaßen:

„Es versteht sich von selbst, daß es kein besonderer politischer Grund ist, der mich zur Reise nach Wien veranlaßt hat. Meine Wiener Reise hat — ich betone es immer wieder — den Zweck, dem Baron Lehrenthal den Gegenbesuch abzustatten, den ich ihm schuldig war. Ich wäre schon früher gekommen; aber dieser Winter war ein ganz besonders arbeitsreicher. Mit Vergnügen habe ich nun den ersten freien Tag benützt, um die längst geplante Fahrt nach Wien anzutreten. Mit besonderer Freude bin ich nach Wien gekommen, wo ich oft gewiß habe und wohin ich immer wieder gern zurückgekehrt bin. Die Stadt wird immer schöner und gewährt besonders an einem Tage wie dem heutigen, im Lichte der ersten Frühlingssonne, ein reizvolles Bild.“

So selbstverständlich es ist, daß kein spezieller politischer Anlaß mich nach Wien geführt hat, so selbstverständlich ist es auch, daß bei einer Zusammenkunft von zwei Staatsmännern so eng befreundeter Mächte über Politik gesprochen wird. In meiner Unterredung mit dem Baron Lehrenthal wurden alle schwebenden politischen Fragen eingehend erörtert, und ich darf mit Freuden konstatieren, daß sich eine vollständige Uebereinstimmung in allen Hauptpunkten ergeben hat. Denn die Politik der beiden Kaiserreiche betrachtet als eines ihrer vornehmsten Ziele die Erhaltung des Friedens und als sicheres Mittel zur Erreichung dieses Zieles die Aufrechterhaltung des Einvernehmens unter den Mächten.“

Wien, 30. März. Der „Pol. Korr.“ zufolge

dem Gebäude des „Newport Times“, dessen ungeheure Höhe auch noch durch die viel großzügigere Architektur nicht so aufdringlich erscheint

Wie anders ist dagegen das Terminal mit seiner wuchtigen Masse, die ein paar Morgen Bodensfläche bedeckt! Der gewaltige Stephansdom in Wien würde in diesem Gebirge von Stahl und Ziegeln dreimal Platz haben, und seine höchste Thürmpöhe würde gerade noch aus dem Dach hervorragen! Um es zu erbauen, mußten weit über hunderttausend Tonnen Stahl und Ziegel auf und ineinander gefügt werden, und mit der Einrichtung der Räume und den in ihnen verkehrenden Menschen erreicht die Belastung an zweihunderttausend Tonnen! Dementsprechend mußte die Fundierung auf harten Felsen 32 Meter tief gelegt werden. Der ganze Berg — so schreibt Ernst v. Haffe-Wartegg in der „Rössischen Zeitung“ — ruht auf einem Cementblock von ungefähr 150 Metern Länge und 60 Metern Breite, in welchem die gewaltigen Stahlschienen, welche den Stahlrahmen des Baues tragen, eingelassen sind. Die einzelnen Theile dieses Rahmens, vertikale Träger im horizontalen Querschnitt sind in einander verzapft und fest vernietet, so daß sie eine Art Stahlfäßig aus einem Stücke bilden. Die Zwischenräume werden mit Hohlziegeln ausgefüllt, und das sind die Wände. Natürlich haben diese keinerlei Lasten zu tragen. Der ganze Bau wird ausschließlich von dem Stahlrahmen zusammengehalten, und von dessen Festigkeit und guten Fundierung hängt seine Sicherheit ab.

Man denke sich nur die Verantwortlichkeit der Baumeister! Was können ein paar fehlerhafte Stahlschienen oder lose Nieten für schreckliches Unheil anrichten! Gibt ein Stahlpfeiler nach, dann kann

äußerte sich Fürst Bülow über die Audienz bei Sr. Majestät, über jene beim Erzherzog Franz Ferdinand, über die Unterredung mit Lehrenthal, sowie über den ganzen Verlauf seines Besuches in Worten der größten Befriedigung.

Wien, 30. März. (Privat-Telegramm.)

Fürst Bülow hatte heute nach dem Frühstück im deutschen Botschaftsgebäude noch eine Konferenz mit dem Minister des Neuherrn Dr. Lehrenthal.

Die Abreise.

Wien, 30. März. Der bairische Gesandte Tucher gab Abends zu Ehren des Reichskanzlers Fürsten Bülow ein Diner. Nach dem Diner begab sich Fürst Bülow mit dem deutschen Botschaftsleiter Tschirsky per Automobil zum Nordwestbahnhof, von wo um 9 Uhr 4 Minuten die Abreise nach Berlin erfolgte. Am Perron fanden sich die Herren der Botschaft ein.

Nach herzlicher Verabschiedung von den Erschienenen bestieg Fürst Bülow, von dem zahlreich anwesenden Publikum sympathisch begrüßt, den Salonwagen.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

Die Hausordnungsrevision.

Mühselig und schläfrig schleppt sich die Spezialdebatte über die Hausordnungsrevision dahin. Dies kann aber die Mitglieder des Hauses nicht ihrer Pflicht entbinden, den Beratungen anzuwohnen. Das Haus war trotzdem so leer, daß einmal die Sitzung wegen Beschlussunfähigkeit auf eine halbe Stunde unterbrochen werden mußte, bis endlich wenigstens der vierte Theil der Mitglieder erschienen war. Was sonst geschah, ist kurz erzählt. Zuerst eine kleine Hausordnungsdebatte, wobei die Anzeige des Rumänen Blab, daß ihm der Abgeordnete Joseph Madarasz jun. während der letzten Sitzung laut mit Ohrfeigen gedroht habe, dem Immunitätsausschusse zugewiesen wurde. In der Spezialberatung selber debütierten Blab und Joltan Lengyel mit einer ganzen Reihe von Änderungsanträgen. Nachdem Kmetz von der Unabhängigkeitspartei sich für die Ausschaltung der Militärfragen aus der Dringlichkeit ausgesprochen hatte, wurde die Fortsetzung der Beratung auf morgen verschoben.

Vizepräsident Ludwig Návay eröffnet die Sitzung um 10 Uhr Vormittags.

Das Protokoll der jüngsten Sitzung wird authentifizirt.

Vor der Tagesordnung.

Aurel Blab meldet die Verlesung seiner Abgeordneten-Immunität an, da ihm in der jüngsten Sitzung während seiner Rede der Abgeordnete Joseph Madarasz jun. mit Ohrfeigen gedroht habe. (Heiterkeit.) Redner will diese Affaire nicht auf das Gebiet der Ritterlichkeit tragen, denn wer sich solcher grober Beleidigungen schuldig macht, hat auf ritterliche Austragung keinen Anspruch. (Lärm.) Wenn der Herr Abgeordnete Madarasz auf sein Ehrenwort erklärt, daß er die beleidigenden Worte nicht gesagt habe, sei Redner bereit, ihn vor dem Plenum des Hauses um Entschuldigung zu bitten. (Heiterkeit.) Aber dulden dürfte man solche Drohungen in keinem Parlamente der Welt.

Vizepräsident Ludwig Návay hat den inkriminirten Zwischenruf von Madarasz nicht gehört, sonst hätte er seine Pflicht zu erfüllen gewünscht. Den Immunitätsfall werde er im Sinne der Hausordnung ohne Debatte an den Immunitätsausschuss leiten. Folgt die Tagesordnung, d. i. die Fortsetzung der Debatte über den Revisionsentwurf. Aurel Blab beantragt, der Nagysche Antrag möge, wenn er angenommen werden sollte, der Hausordnung als Anhang beigefügt werden; die Sitzungen sollen nur von Fall zu Fall um je zwei Stunden verlängert, die sechzehnstündige Dauer der Sitzungen nur mit drei Vierteln der abgegebenen Sitzungen beschlossen werden können. Redner verlangte die Drucklegung seiner Anträge und forderte gleichzeitig vor der Abstimmung hierüber die Feststellung der Beschlussfähigkeit. Vizepräsident Ludwig Návay ordnet die Auszählung des Hauses an. Diefelbe ergibt die Anwesenheit von nur 83 Abgeordneten. In Folge dessen wird die Sitzung auf eine halbe Stunde suspendirt.

Nach der Pause.

Vizepräsident Ludwig Návay konstatirt die Anwesenheit von 108 Abgeordneten, mithin die Beschlussfähigkeit des Hauses, und befragt das Haus, ob es der Drucklegung der Blab'schen Anträge zustimme oder nicht. Das Haus lehnt die Drucklegung der Anträge ab.

Joltan Lengyel erörtert in einstündiger Rede die Gründe, die ihn zur Ablehnung des Emil Nagyschen Entwurfs veranlassen, und reicht schließlich ein: achtzehn Beschlussanträge, zwei Amendements und eine effektliche Anzahl stilarischer Modifikationen. Die Beschlussanträge geben im großen Ganzen dahin, daß der Präsident auf den jährlichen Wunsch von 200 anwesenden Abgeordneten die Verhandlung über die Dringlichkeitsfrage im Falle einer Obstruktion anordnen könne, doch kann ein solches Verlangen bezüglich der militärischen und der auch andere Staaten interessirenden Fragen gar nicht gestellt werden. Zur Verlängerung der Sitzungszeit auf längstens zehn Stunden sei eine Zweidrittelmajorität notwendig. Die drei Theile des Nagyschen Antrages sollen als drei besondere Paragraphen in die Hausordnung aufgenommen werden. Die militärischen Fragen und die gemeinsamen Angelegenheiten sollen von der Dringlichkeit ausgeschaltet werden. Ueberdies aber reichte der Abgeordnete Lengyel noch eine Reihe anderer Anträge und Amendements zu dem Nagyschen Entwurfe und dem Mérey'schen Antrage ein. Zum Schlusse verlangt Redner die Drucklegung seiner Anträge und Amendements.

Das Haus lehnt die Drucklegung mit großer Majorität ab.

Karl Kmetz wünscht die militärischen Fragen und die gemeinsamen Angelegenheiten auch bei der endgültigen Revision von der Dringlichkeit auszuschalten, doch könne er den bezüglichen Antrag des Abgeordneten Lengyel nicht annehmen, weil er zum dritten Theile des Nagyschen Antrages gehört und dort noch mehr Ausnahmen von der Dringlichkeit festgestellt werden sollen.

Alexander Petö könnte nur einer solchen Revision der Hausordnung zustimmen, welche ausschließlich die Verhinderung der Obstruktion, aber auch nur der thatsächlichen Obstruktion, bezwecken würde. Jedenfalls aber will Redner dem Präsidenten dem Dringlichkeitsantrag gegenüber das Vetorecht einräumen. Redner reicht einen hierauf bezüglichen Beschlussantrag ein.

Nach Feststellung der Tagesordnung der nächsten Sitzung erklärt hierauf

Vizepräsident Ludwig Návay die heutige Sitzung um 2 Uhr Nachmittags für geschlossen.

Die Vorgänge in Kroatien.

Agram, 30. März. (Privat-Telegramm.)

In wohlinformirten politischen Kreisen herrscht die Ansicht vor, daß die kroatisch-serbische Koalition in den jüngsten Tagen einen Vorstoß unternahm, um auf dem Umwege über Wien den Banus Baron Rauch zu stürzen, daß aber dieser Vorstoß vollkommen erfolglos blieb. Wie man hier erfährt, wurde Abgeordneter Zagorac nach Wien gesandt, um dem Abgeordneten Supilo, der in Budapest blieb, über den Erfolg der hinter den Coulissen geführten Aktion zu berichten. Zagorac kehrte sehr deprimirt aus Wien nach Budapest zurück.

Heute wurde von kompetenter Seite unwiderlegbar festgestellt, daß der ehemalige Minister für Kroatien Emerich v. Josipovich das ihm vom „Obzor“ zugeschriebene Memorandum niemals verfaßt, daher auch keinen Erzherzog überreicht hat. Man meint, die Koalition habe die ganze Memorandumaffaire nur erfunden, um die ehemalige Nationalpartei zu veranlassen, in eine Aktion gegen den Banus Rauch einzutreten. Wie Ihr Korrespondent heute aus den Reihen der ehe-

malignen Nationalpartei erfährt, ist dort Niemand geneigt, sich für die Bestrebungen der ehemaligen Resolutionisten einzusetzen.

Agram, 30. März. (Privat-Telegramm.) In den Kreisen der zur kroatisch-serbischen Koalition gehörigen Rechtsparthei betont man angelehnt der Diskussion über das angebliche Memorandum des Erministers Josipovich, daß die Rechtsparthei unbedingt auf ihrem staatsrechtlichen Programm vom Jahre 1894 beharre und im Rahmen der Monarchie vollständige Parität mit Ungarn fordere.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Die Kandidation der Lehrkräfte. In der heutigen Sitzung der hauptstädtischen Unterrichtskommission wiederholte Dr. Michael Szalay seine schon mehrmals wiederholte Anfrage, ob der Vorgang bei der Kandidation der Lehrkräfte in der Weise reformiert werden wird, daß der der Unterrichtskommission zugesicherte Einfluß auf die Kandidation zur Geltung gelange.

Die Theuerungszulage der Kommunalbeamten. Heute Nachmittags hielt das Beamten-Exekutivkomitee, welches die Sache der Regelung der Beamtengehälter betrieben hat, unter dem Vorsitze des Magistratsrathes Dr. Bela Melly eine Sitzung, in welcher der Präsident über die Thätigkeit des Komitees und über den erfreulichen Umstand der Vorführung der Theuerungszulage Bericht erstattete.

Neue Professoren- und Lehrerstellen. Die hauptstädtische Unterrichtskommission nahm in ihrer heute unter dem Vorsitze des Magistratsrathes Bator Piperkovits gehaltenen Sitzung die Kandidation für die bei den kommunalen Lehranstalten erledigten Professoren-, Direktoren- und Lehrerposten vor.

Berealschule: Ein Lehrstuhl für ungarische, deutsche, lateinische Sprache und propädeutische Philosophie. Höhere Mädchenschule: Je ein Lehrstuhl für deutsche Sprache und Schönschreiben und deutsche und französische Sprache.

Lehrstühle, und zwar zwei für Ungarisch, Deutsch, einer für Ungarisch, Deutsch, Geschichte und Geographie, einer für Ungarisch, Deutsch, Geschichte, Geographie und Gesang, einer für Ungarisch, Geographie und Turnen, einer für deutsche Sprache, einer für Geschichte und Geographie, einer für Geschichte, Geographie und Turnen, zwei für Arithmetik und Geometrie, einer für Arithmetik, Geometrie und Buchhaltung, einer für Arithmetik, Naturgeschichte und Turnen, einer für Arithmetik, Physik und geometrisches Zeichnen, einer für Arithmetik, Chemie, Naturgeschichte und Handarbeit, einer für Freihand- und geometrisches Zeichnen, einer für Zeichnen und Schönschreiben, einer für Gesang, einer für Handarbeit und Turnen, einer für Handarbeit, Turnen und Kunstblumenmachen, einer für Turnen, einer für Turnen und Ungarisch, einer für Turnen und Schönschreiben.

Deputationen beim Bürgermeister. Heute sprach eine Deputation des Landes-Sängervereins beim Bürgermeister Dr. Stephan Barczny vor, um ihm mitzutheilen, daß der Verein ihn zum Präsidenten gewählt habe.

Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 30. März. Infektionskrankheiten kamen vor 27, und zwar: an Typhus, Blattern, Variolois, Scharblattern, Scharlach, Masern, Diphtheritis und Group, Dysenterie, Keuchhusten, Influenza, Puerperalfieber, Syphilis, Trachoma, Ohrenbräunentzündung, Gehirn- u. Rückenmarksentzündung, Anthrax, Thyphus exanthema.

„Neues Pester Journal“.

Mit 1. April beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. März zu Ende geht, dasselbe ehestens zu erneuern, damit in der Zufassung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnement-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

Das „Neue Pester Journal“ veröffentlicht gegenwärtig den neuesten Roman

Franz Herczeg's

„Männertreue“.

Es ist dies das neueste, in Buchform noch nicht erschienene Werk unseres illustren Romancier eine Arbeit, der im reichsten Maße alle Vorzüge eigen sind, die der Muse Herczeg's mit Recht nachgerühmt werden.

Neu eintretende Abonnenten erhalten die bisher erschienenen Fortsetzungen des neuen Romans auf Verlangen gratis nachgeliefert.

Wenn dieser Roman zu Ende geht werden wir mit der Veröffentlichung eines neuen französischen und englischen Romans von den gelesesten Autoren beginnen.

Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 30. März.

Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: Sport (Mager Rennen etc.), Versammlungen, Gerichtshalle, Korrespondenz der Redaktion, Witterungstabelle, ferner die „Neuilleton-Zeitung“ (Was London ist, Neues von Irma Tihanyi, „Merlei“ und die Fortsetzung des Romans „Männertreue“), sowie kleiner Anzeiger und Inserate.

Der König, dessen Befinden andauernd gut ist, hat gestern zum ersten Male seit seiner katarenhalischen Erkrankung, am 13. d., einen Spaziergang im Prater gemacht. Mittags promenierte der König eine halbe Stunde im Kammergarten und eine halbe Stunde in der großen Galerie. Aussehen, Appetit und Stimmung des Monarchen sind sehr gut. Nach ausgezeichnetem Schlaf erhob sich Se. Majestät heute Früh schon um halb 4 Uhr vom Lager, arbeitete bis in die Vormittagsstunden und nahm dann Vorträge entgegen.

Erkrankung des Grafen Elemér Széchenyi. Wie man aus Meran schreibt, ist Graf Elemér Széchenyi, der vor einigen Tagen dort eingetroffen und im Palast-Hotel Absteigquartier nahm, erkrankt. Gräfin Elemér Széchenyi ist in Begleitung ihrer Gesellschaftsdame Baronin Sager aus Cannes in Meran angekommen und ebenfalls im Palast-Hotel abgestiegen.

Das Ehepaar Széchenyi-Vanderbilt traf heute Morgens um 7 Uhr in Wien ein und stieg im „Hotel Bristol“ ab. Die Gräfin trug bei ihrer Ankunft ein graues Reisekostüm. Das gräfliche Paar bewohnt drei Appartements im ersten Stockwerke, und zwar einen Salon und zwei Schlafzimmer; zwei weitere Zimmer wurden von der amerikanischen Kammerzofe der Gräfin und dem ungarischen Kammerdiener des Grafen bezogen. Das gräfliche Paar nahm nach der Ankunft nur einen Kaffee und verblieb bis 1 Uhr Mittags in seinen Appartements, wo auch das Dejeuner genommen wurde. Um 1 Uhr unternahm der Graf mit seiner Gemahlin eine Ausfahrt, die sich auf den Nachmittag erstreckte. Graf Széchenyi wird sich bis morgen Abends in Wien aufhalten und dann mit seiner Gemahlin die Heimreise nach Budapest antreten, wo sie im „Grand Hotel Hungaria“ für sich und ihr Gefolge sechs Zimmer im ersten Stockwerk bestellt haben. Das gräfliche Paar verbleibt, den bisherigen Dispositionen zufolge, von Mittwoch Früh an drei Tage in Budapest und begibt sich sodann auf das Széchenyische Gut nach Dörmög. Ende dieses Monats kehrt das Paar nach Budapest zurück, wo es während des ganzen Monats Mai zu verbleiben gedenkt, was daraus geschlossen werden kann, daß die schon früher erwähnten Appartements im „Hotel Hungaria“ für den ganzen Monat Mai bestellt wurden.

Berliner Kaufleute und Fabrikanten in Budapest. In einigen Tagen wird unsere Hauptstadt eine Anzahl illustrier Gäste beherbergen. Etwa 100 Berliner Kaufleute und Fabrikanten, zumeist der Textilbranche angehörend, kommen nach Budapest, um unseren Verkehr, unsere Geschäftsthätigkeit und unsere industriellen Einrichtungen zu studieren. Die Gäste werden am Freitag über Wien hier anlangen und vom Handelsministerium und der Hauptstadt offiziell empfangen werden.

Am Mittwoch findet eine Konferenz statt, in welcher die Einzelheiten des Empfanges besprochen werden. An der Konferenz werden das Handelsministerium, der Industrieverein und zahlreiche Interessenten des Kaufmannstandes und der Industrie teilnehmen. Das Handelsministerium hat die Einzelheiten des Empfanges der Berliner schon vor einigen Tagen festgesetzt. Bei der Ankunft, am Freitag Abends um 7 Uhr, wird die Gäste Staatssekretär Joseph Székely empfangen. Abends um 9 Uhr findet in der Kaufmannshalle ein Begrüßungsfest statt. Samstag Früh halb 9 Uhr begeben sich die Gäste zur Besichtigung einer Industrieanlage. Mittags findet in der Börse ein Lunch statt, nach welchem die Besichtigung der Fabriketabliments fortgesetzt wird. Abends gibt Handelsminister Kossuth zu Ehren der Gäste ein Souper. Sonntag gelangt die Hauptstadt zur Besichtigung, worauf die Gäste von der Kommune bewirtheet werden. Montag Nachmittags um 3 Uhr erfolgt die Abreise der Gäste nach Belgrad und von dort über Konstantinopel nach Athen und Korfu.

Der Roman des Prinzen Joachim Albert. Aus Berlin wird uns telegraphirt: Prinz Albert Joachim, der bekanntlich in Folge seines Liebesverhältnisses aus dem Armeecorpsverbande austreten mußte, dementirt in einem Privatbriefe das Gerücht über seine angebliche Verheirathung mit der Baronin Liebenberg-Sulzer.

Pfarrerinstallation. Der emeritirte Bischof des evangelischen Montandistrikts Samuel v. Sáfán ist im Februar v. J. auch vom Pfarramte der Gemeinde in Pilis zurückgetreten. Zu seinem Nachfolger wurde der bisherige Pfarrerweber Georg Jakabfi einstimmig berufen, der gestern durch Senior Ludwig Székely in sein Amt eingeführt wurde.

Verlobung. Der Großgrundbesitzer Herr Eugen Geiger hat sich mit Fräulein Kata Sándor, Tochter des Reichstagsabgeordneten Paul Sándor, verlobt.

Entdeckung eines großen Goldlagers. Aus London wird uns telegraphirt: Wie „Daily Chronicle“ aus San-Francisco meldet, wurde vor drei Wochen in der Sierra Nevada von drei Goldsuchern ein reiches Goldlager entdeckt. Die Goldsucher eilten in den nächsten Ort und verständigten die Leute von ihrem Fund. In der kürzesten Zeit eilten Tausende herbei und gründeten die Stadt Radhid, die bereits Hunderttausende Einwohner zählt. Die Bodenpreise sind in wenigen Wochen fabelhaft gestiegen. Ein Territorium, das bisher 40,000 Francs kostete, ist auf 15 Millionen emporgestiegen.

* Besitzwechsel. Das große Gut des Kapissóer Grundbesizers J. Szepesházy ist — wie man uns meldet — um den Kaufbetrag von einer Viertelmillion Kronen in den Besitz des Grafen Madár Karátsonyi übergegangen. — Der weit ausgedehnte Besitz des Grafen Julius Csáky jun. in Szikfő ist in das Eigentum des Berthold Frankel käuflich übergegangen.

* Trauung. Im israelitischen Tempel in der Tabakgasse fand gestern die Trauung des dipl. Ingenieurs Oskar Polatssek mit Fräulein Erzsi Bródy, Tochter des Stadtpräsidenten und Mit-eigentümers des „Neuen Bester Journal“ Dr. Samuel Bródy, statt. Ein überaus zahlreiches, distinguiertes Publikum, darunter viele Reichstagsabgeordnete, Stadtpräsidenten, Advokaten, Ärzte, Ingenieure, Architekten, Vertreter der Presse usw., wohnte der Trauung an. Den Trauungsakt vollzog Oberrabbiner Dr. Samuel Kohan, der an das Brautpaar eine zu Herzen dringende Ansprache richtete. Den gesanglichen Theil der Feier leitete Oberkantor Prof. Lazarus.

* Dvotion. Die Beamtenschaft des Bezirksvorstands des VII. Bezirks hat aus dem Anlaß, daß ihr Vorsteher Alexander Gláry mit der Leitung des II. Bezirks betraut wurde, für den Beratungssaal das Porträt Glárys malen lassen, dessen Enthüllung im Rahmen einer schönen Feier gestern Vormittags stattfand. Im festlich geschmückten Beratungssaal erschien ein zahlreiches vornehmes Publikum. Zum Gefeierten wurde eine Deputation entsendet, die ihn abholte. Als Gláry im Saale erschien, wurde er mit lebhaften Glanz empfangen. Auf die warme Begrüßungsrede Dr. Franz Kiss' antwortete Gláry gerührt, er freue sich, daß seine Freunde, die ihm eine so große Ehre bereitet, ihn nie als vergessen wollen.

* Unterhaltungen. Five o'clock tea und Konzert im „Hotel Royal“. Zu Gunsten des in Marienbad zu schaffenden ungarischen Herzogthums fand gestern Nachmittag im Brunksaal des „Hotel Royal“ ein five o'clock tea und Konzert statt, zu welchem sich ein besonders vornehmes Publikum eingefunden hatte. Zum Konzert war auch Erzherzog Joseph Franz mit seinem Begleiter Generalstabshauptmann Grafen Takács-Tolnay erschienen und wohnte den Vorträgen bis zum Schluß bei. Das Konzert fand auf hohem künstlerischen Niveau und wurde von Eugen Hubay, Emilie Márkus vom Nationaltheater, Fel. Sárka Somló, dem holländischen Opernsänger M. J. Drelis, dem jugendlichen Cellovirtuosen Béla Csúka jun. und dem Klaviervirtuosen Willy Weston bestritten. Nach dem Konzert begab sich die Gesellschaft zum Thee. — Die Liedertafel der Hauptwerkstätte der Elektrischen Stadtbahn veranstaltete Samstag in den Lokalitäten des Intimen Theaters einen Wiederabend, der mit einem animierten Tanztrupp abgeschlossen wurde. Zum Abend waren erschienen: Generaldirektor Stellvertreter Ivan v. Hüvös, technischer Direktor Adolf Börner, Profurist May Agoston, Sekretär Emerich Földes, Oberingenieur Stephan Sztróky, der Chef der Korrespondenzabteilung Rudolf Recher und noch mehrere Oberbeamte. Die Tanzordnung bestand in einem rosa-farbenen Kartonblatt mit einem elektrischen Waggon en miniature.

* Die Affaire Zamoiska. Aus Warschau wird uns telegraphirt: Die Affaire der Gräfin Marie Zamoiska, die seinerzeit so großes Aufsehen erregte — sie wurde angeblich im Eisenbahnzuge auf der Strecke Warschau—Moskau ausgeraubt — hat nunmehr ihr Ende gefunden. Es stellte sich heraus, daß der Ueberfall nur fingirt war. Es handelte sich nur um eine Simulation in einer Liebesaffaire.

* Die Garibaldi-Konkurrenz. Bekanntlich hat Nikolaus Szemere einen Preis von 1000 Kronen auf eine Biographie Garibaldi's ausgeschrieben. General Türer, der als Juror fungierte, hat den Preis zwischen zwei Werken vertheilt. Der Autor der einen Arbeit ist der bekannte Journalist und Publizist Desider Loránt, der mit großem Fleiß die historischen Daten gesammelt und ein ebenso wahrheitsgetreues wie erhebenendes Bild über den legendären Nationalhelden der Italiener entworfen hat. Das zweite Werk, welches sich durch seinen glühenden patriotischen Ton auszeichnet, hat den Debreczener Advokaten Dr. Koloman Balkányi zum Autor.

* Klebtyphus. Samstag und Sonntag wurden drei Klebtyphustranke ins Epidemiespital gebracht: der 66jährige Tagelöhner Joseph Szabó, IX., Mestergasse 51; die 44jährige Stickerin Susanne Janiga, die am Rande des Budapester Grabens aufgefunden wurde, und die 22jährige Magd Rosa Csúpor, VIII., Nagytéplomgasse 6. Gestorben sind ein Mann und fünf Frauen. Im Epidemiespital werden derzeit 72 Personen gepflegt: 27 Männer und 45 Frauen. Unter Beobachtung stehen 24 Männer und 16 Frauen.

* Duell. Der sattjam bekannte Ferdinand Hofstalek-Sarkányi sah gestern im „Belvárosi kávéház“ an einem Tisch, als der Grundbesitzer Emerich Bartók an denselben Tisch herantrat und Hofstalek mit den Worten „Servus, Murillo!“ begrüßte. Hofstalek

antwortete mit einer Beleidigung, derzufolge Bartók ihn provozieren ließ. Das Duell fand heute im Kleinpeter Hotter statt und endete mit der Verletzung beider Gegner. — Zwischen dem Schriftsteller Georg Szemere und dem Husarenoberleutnant d. R. Nikolaus Ujfalussy fand gestern im Fodor'schen Festsale ein Säbelduell statt, bei welchem Szemere eine leichte Verletzung erlitt. Die Parteien schieden unverwundet.

* Internationales Schachturnier in Wien. Aus Wien wird uns telegraphirt: Die zwei stärksten Konkurrenten des ersten Preises, Maróczy und Rubinstein, lieferten der allgemeinen Erwartung entsprechend eine gute Remispartie (Damenbauerpartie, 29 Züge). Die Partie des führenden Wiener Meisters Schlechter blieb ebenfalls unentschieden gegen Salve (italienische Partie, 59 Züge). Es gewannen Teichmann gegen Kéti (Wierpringerspiel, 34 Züge), Swiderski gegen Mieses (Damenbauer, 62 Züge), E. Cohn gegen den Russen Alapin (spanische Partie, 60 Züge). Marshal verlor gegen Johner in Folge einer fehlerhaften Opferkombination (Damenbauer, 30 Züge). Mit Remis endeten auch die Partien Leonhardt-Süchting, Perlis-Berger und Bardeleben-Tartacover. Die Hängepartie Durass-Spielmann (spanische Eröffnung) wurde in gleicher Stellung abgebrochen. — Stand nach der sechsten Runde: Schlechter 5, Maróczy 4 1/2, Durass 4 (1), Perlis 4, Rubinstein 3 1/2 (1), Teichmann 3 1/2, Spielmann 3 (1), Marshal, Berger 3, Alapin, Bardeleben 2 1/2 (1), Tartacover, Salve, Leonhardt, Swiderski 2 1/2, E. Cohn 2 (2), Süchting, Mieses 2, Johner 1 1/2 (1), Kéti 0. — In der morgigen siebenten Runde spielen Meister in folgender Paarung: Marshal—Alapin, Maróczy—Johner, Berger—Rubinstein, Teichmann—Dr. Perlis, Schlechter—Kéti, Durass—Salve, Mieses—Spielmann, Süchting—Swiderski, Tartacover—Leonhardt, E. Cohn—Bardeleben.

* Schiffszusammenstoß. Aus Belgrad wird uns telegraphirt: In der Nacht von Samstag auf Sonntag sind auf der Donau oberhalb von Semendria zwei Dampfer zusammengestoßen, und zwar der Passagierdampfer „Margit“ der ungarischen Fluß- und Seeschiffahrts-A.-G. und der serbische Passagierdampfer „Matvan“. Letzterer fuhr den anderen Dampfer in der Mitte an. Das Schiff bekam ein Leck. Unter den Passagieren herrschte große Panik, sie wurden jedoch sämmtliche in Rettungsflößen untergebracht. Mit Alarmsignalen aufmerksam gemacht, eilten die Dampfer „Tija“ und „Czar Nikolaus I.“ herbei und unterstützten die Rettungsaktion. In der That wurden sämmtliche Passagiere und auch die auf dem Schiffe befindlichen Waaren gerettet. Dann sank der ungarische Dampfer.

* Bombenattentat in Newyork. Aus Newyork wird vom 28. d. gemeldet: Auf dem Madison-square kam es zu einem Zusammenstoß zwischen 150 berittenen Polizisten und 10,000 Männern und Frauen, die an einer Demonstration der Arbeitslosen teilnehmen wollten. Viele in der Menge trugen anarchistische Banner und rothe Hüte. Als die Polizei anrückte, stimmten einige Frauen die Marzeillaise an, welche von der Menge mitgeführt wurde. Einer der Demonstranten, ein gewisser Selig Silverstein, schleuderte, als die Polizei den Platz säuberte, eine Bombe. Durch die Explosion wurden zwei Personen getödtet und mehrere verletzt.

Silverstein, dem eine Hand und ein Bein abgerissen wurden, wurde sterbend ins Hospital gebracht. Es wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. — Eine weitere Depesche meldet: Auf dem Square hatten sich trotz des polizeilichen Verbotes 20,000 Arbeitslose angesammelt, um gegen die Stadtverwaltung zu protestieren, die nicht genügend für Nothstandsarbeiten gesorgt haben soll. Inspektor Burfield begann mit 100 Schussleuten die Menge zu zerstreuen, von der ein großer Theil willig auseinanderging, während die Uebrigen unter dem Abfingen der Marzeillaise Widerstand leisteten. Als ein Trupp von 25 Polizisten sich einer Bank näherte, auf der Silverstein saß, wurde diesem von einem Beamten auf den Fuß getreten, worauf der Anarchist aus seiner Tasche eine Bombe hervorholte und sie mit voller Kraft zu Boden schleuderte, so daß sie explodirte. Die Bombe riß Silverstein's Beine weg und zerschmetterte ihm die Arme und mehrere Rippen. Trotz seiner entsetzlichen Verletzungen lebte er noch lange genug, um seinen Namen nennen zu können. Er rief noch aus: „Die verdammte Polizei schlägt mich, während ich den Versuch mache, elenden Menschen zu helfen; ich habe ganz recht gehandelt.“ Er starb auf dem Wege zum Krankenhaus. Sein Gefährte wurde durch die Bombe sofort getödtet. — Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Newyork: Der Bombenwerfer heißt, wie fest-

gestellt ist, nicht Silverstein, sondern Cohen. Er gehörte keiner der bestehenden und den Behörden bekannten anarchistischen Gruppen an. Die Polizei fahndet nach etwaigen Mitschüligen, da sie glaubt, daß es sich um eine verabschiedete terroristische Demonstration handelt. Cohen war russischer Terrorist und soll sich in Newyork mit der Verbreitung revolutionärer Literatur befaßt und auch anarchistische Organisationen zu gründen versucht haben. Zahlreiche Verdächtige sind bereits verhaftet. Bei Cohen wurde auch ein Brief aufgefunden, aus dem hervorgeht, daß eine Verurteilung gegen amerikanische Militärdiener im Werke war. Die Namen Morgan, Gould und Astor sollen darin genannt sein.

Aus Newyork telegraphirt man: Im Zusammenhang mit dem Bombenwurf in Newyork am 28. d. wurde heute Alexander Bergmann, der Gemann der Anarchistin Emma Goldman, verhaftet. Die Polizei fand in der Wohnung Silverstein's in Brooklyn eine dessen Zugehörigkeit zur anarchistischen Vereinigung bestätigende Mitgliedskarte, die von Bergmann unterzeichnet war. — Ferner wird telegraphirt: Der verhaftete Anarchist Bergmann wurde, da eine besondere Anklage nicht vorliegt, vom Polizeigericht freigelassen gegen das Versprechen, sich dem Gerichte auf Verlangen zu stellen.

* Klassenlotterie. Bei der heutigen Ziehung wurden folgende Treffer gezogen:

15,000 Kronen gewinnt: 58337; 10,000 Kronen gewinnen: 14659 34502 69094 108249; 5000 Kronen gewinnen: 77418 116000; 2000 Kronen gewinnen: 3234 14244 14692 16863 18257 19600 21653 21907 22257 25780 28177 36802 42880 46676 55368 56577 58682 60221 61418 62826 62836 64601 76427 77183 83689 88792 90083 91244 91992 97141 105900 109513 119293; 1000 Kronen gewinnen: 976 6424 7851 12421 17028 18387 18993 19298 20912 23321 23401 24348 25064 27095 29517 37862 38323 39027 39579 44275 44961 48219 48608 51241 54569 55106 58288 64270 64862 66640 68069 70584 70836 72939 75388 79608 79773 81129 82328 83394 84186 84681 85998 87430 87613 90689 92157 93318 95203 98118 98195 99434 102186 102474 106861 108036 110202 111784 113243 114521 114997 115615 117934 121070 121142; 500 Kronen gewinnen: 1045 6378 6435 7078 8351 8688 11238 11376 17168 19366 19438 20083 20107 22561 26904 28515 29953 30453 33974 42758 44388 45086 45196 48156 48574 48969 49625 50241 54405 54623 54717 57435 61445 68490 68923 70388 70481 71056 72394 74683 74762 75734 76422 78069 79173 80807 81778 82125 81141 82912 83930 84469 84863 88036 88383 92069 94389 95166 95795 96734 97570 97975 103384 103675 104435 106531 108792 109794 113481 117156 117587 119760. Ferner wurden 2323 Treffer mit je 200 Kronen gezogen. — Die nächste Ziehung findet morgen statt. — Bei der vorigen Ziehung ist der Haupttreffer von 200,000 Kronen auf das Los Nr. 31262 und der Haupttreffer von 10,000 Kronen auf Nr. 109959 den Kunden des Bankhauses A. Török u. Komp.-A.-G. Budapest, Szervitator 3, zugefallen. — Der bei der heutigen Ziehung gezogene Haupttreffer von 15,000 Kronen entfiel auf das Los Nr. 58337 in 1/4, ferner 10,000 Kronen auf das Los Nr. 14659 in 1/4, welche durch das Bankhaus Caedice (Kossuth Lajos-uteza 11) verkauft wurden. — Bei der heutigen Ziehung haben die Kunden der „Hecht Bankhaus“-Aktiengesellschaft mit dem Los Nr. 108249 in 1/8 den Haupttreffer von 10,000 Kronen gewonnen.

* Spenden. Als Kranzablösung für seinen Neisenden weiland Jidor Weiss sendet uns Max Scherer (Wien) 10 Kronen für die Budapester freiwillige Rettungsgesellschaft. — Von Debón Berger haben wir 1 Krone für „Gratimilch“ erhalten. — Das Ergebnis der Sammlung von Fräulein Bertha Preiß (Czerjes) anlässlich der Hochzeit im Hause Joseph Klein (Királyhelmec) sind uns 8 Kronen für die Witwe Frau Abraham Hüß (Máramarosiget) zugekommen. Wir werden die Beträge ihrer Bestimmung zuführen.

* Oberammergauer Passionsspiele. Die ergreifende Sehenwürdigkeit, welche zur bestimmten Zeit Tausende und Tausende in den sonst so einsamen Ost-Baierns führt, wo das Leben Jesus Christus in staunenswerther Natürlichkeit dargestellt wird, wird dem Publikum in einem kunstvollen, farbigen kinematographischen Bilde von Dienstag bis einschließlich Donnerstag, den 2. April, von 4 Uhr Nachmittags bis 9 Uhr Abends im „Pallas-Bioskop“ (IV., Városház-tér 4) vorgeführt.

* „Das Kind von heute.“ So betitelt sich eine sensationelle Novität, welche Freitag Abends im Folies Caprice zum ersten Male aufgeführt wurde. Das Stück verdankt seine Existenz der joeben modern gewordenen feministischen Richtung. Eine tolle Szene jagt die andere; Herr Rott leidet in der Rolle eines Enfant terrible Unvergleichliches. Die Damen Weiß, Türk, Schindler und Ferencz, ferner ein neues Mitglied Frä. Türk jun. und die Herren Trebitsch, Werner, Sándor, Pfeifer, Novák, Bárdassy und Bödy sind in ihren Rollen ausgezeichnet.

* Der Circus Villand ist jeden Abend bis auf das letzte Bläschen besetzt. Zu den aufregendsten und interessantesten Programm-Nummern gehört der Kampf zwischen dem Athleten Berg und einem Bären. Auch die übrigen Darbietungen werden abendlich vom Publikum mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Donnerstags Nachmittags findet zu Gunsten der Lande-s-Kinder-schulgiga eine Jugendvorstellung zu ermäßigtem Preise statt.

*** Ueberfahren.** Der Miethwagenkutscher Johann Ró hat am Döbrenteplass den 4jährigen Alexander Sprung überfahren. Das Kind erlitt schwere Verletzungen. — Die 13jährige Katharine Hutay wurde auf der Waisenstraße von einem Lastwagen überfahren. Sie erlitt einen Beinbruch. — Der Miethwagenkutscher Desider Balogh hat in der Volkstheatergasse die Private Frau Adolf Gieser überfahren. Sie wird im Krankenhaus gepflegt. — In Neupest ist gestern der Tagelöhner Joseph Moleß von einem Wagen der elektrischen Bahn überfahren worden. Er erlitt schwere Verletzungen und mußte ins Karolyi-Spital gebracht werden. — Auf dem Josephring hat gestern Abends das Automobil des Eduard Wach den fünfjährigen Knaben Karl Nyári überfahren. Dem Kleinen wurde das rechte Bein gebrochen, so daß man ihn ins Spital bringen mußte.

*** Polizeinachrichten.** Die Köchin Fanny Fata hat sich im Hause Waiknerstraße Nr. 26 erschossen. — Der Eisenbreher Anton Titinyi hat sich nächst dem Sammelgefängnis eine Kugel in die Brust gejagt und wurde schwerverletzt ins Krankenhaus gebracht. — Der Juwelier Koloman Ribóczy hat gegen seinen Gehilfen Adolf Kreiszler, der Juwelen im Werthe von 3000 K. veruntreut hat, die Strafanzeige erstattet.

Familien-Nachrichten.

Herr Dr. Eugen Méhely, hauptstädtischer Advokat, verlobte sich mit Fräulein Rizsa, Tochter des Herrn David Radó, Bureauchef der „Olajipar Társaság“.

Herr Sándor Zuckermándl aus Vácordas hat sich mit Fräulein Flonka, Tochter des Herrn Julius Bröder aus Ujvidék, verlobt.

Herr Herman Goldstein, Uda, verlobte sich mit Fräulein Franka, Tochter des Herrn May Steiner in Ersekújvár.

Herr Martin Smilovits, Mitinhaber der Firma „Smilovits Zelig és Társai“, verlobte sich am 17. d. mit Fräulein Charlotte Schlesinger.

Herr Márk Káldor aus Zombor hat sich mit Frau Teffette Donát in Palanka vermählt. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Ujour- und Modestrümpfe in reizendster Auswahl bei Joseph Schneider, IV., Doák Ferencz-utca 3.

Zoltán'scher Leberthran ist leicht verdaulich, hat weder Geruch noch Geschmack. Flasche 2 K. Apoth. Szabadság-tér.

Matrosenleichen und Handschuhe bei Rószler, Budapest, V., Harminczad-utca és József-tér sarkán.

Erubernde Schönheit quillt aus dem Gebrauche von Földes Margit-Crème. Erhältl. in Apoth. Tiegel 1 u. 2 K.

Bob-Abschmitttel, das angenehmste, 10 Heller.

Eine mysteriöse Affaire.

Das verschwundene Depot.

In der Affaire des Husarenobersten d. R. Ferdinand Freiherrn v. Fehlig, der, wie berichtet, gegen unbekannte Thäter wegen Unterschlagung seines aus dem Nachlasse Dr. Alexander Novák's verschwundenen Depots die Strafanzeige erstattet hat, ist die Polizei eifrig bemüht, Klarheit zu schaffen. Der mit der Untersuchung betraute Polizeibeamte ließ gestern die Bücher der Novák'schen Advokatenkanzlei überprüfen und nahm eine Reihe von Zeugenverhören vor. Eine komplizierte Aufgabe der Untersuchung war, festzustellen, wohin die von Dr. Alexander Novák verwalteten Effekten des Freiherrn gerathen sind. Als Resultat der bisherigen Nachforschungen ist zu verzeichnen, daß die Depotstellen der Werthpapiere bereits ermittelt sind.

Dr. Alexander Novák hat erwiesenermaßen nach dem Verlaufe des Hauses in der Föhérczeg Sándorgasse Werthpapiere für 250,000 Kronen gekauft und dieselben mit den übrigen Effekten des Freiherrn v. Fehlig in Verwaltung genommen. Das gesammte Vermögen im Werthe von 600,000 Kronen war in Aktien der Innerstädter Sparkasse angelegt. Als der Freiherr nach dem Tode seines Rechtsanwalts sein Vermögen zurückverlangte, waren weder die Aktien noch die Depotscheine zu finden. Der Polizei gelang es nun gestern festzustellen, daß Aktien im Werthe von 240,000 Kronen bei der Innerstädter Sparkasse als schuldenfreies Depot auf den Namen des Dr. Novák erliegen. Die übrigen Aktien im Werthe von 360,000 Kronen sind bei hauptstädtischen Finanzinstituten mit ungefähr 200,000 Kronen belehnt. Die Art und Weise, wie die Werthpapiere verpfändet wurden, ist noch nicht klargestellt; so viel steht jedoch fest, daß ein großer Theil der Aktien noch zu Lebzeiten des Dr. Novák verpfändet worden ist. Wer die Werthpapiere verpfändet hat und wohin die Darlehensbeträge gerathen sind, das wird erst im weiteren Verlaufe der Nachforschungen ermittelt werden können.

Die Ueberprüfung der Kanzleibücher und Aufzeichnungen des verstorbenen Advokaten ist gestern vorgenommen worden. Es stellte sich heraus, daß die Praxis Novák's eine sehr bescheidene war. In den letzten zehn Jahren bewegt sich die Summe der Brutto-Einnahmen der Kanzlei zwischen 5500 und 6000 Kronen. Von diesem sehr bescheidenen Einkommen mußte Dr. Novák allein an Mielthe für Kanzlei und Privatwohnung 2000 Kronen bezahlen; der Restbetrag

reichte kaum für die Gehälter des Personals und die laufenden Spefen aus. Unter diesen Umständen konnte Dr. Novák aus dem Ertragnisse seiner Kanzlei nicht einmal den bescheidensten Haushalt bestreiten. Es ist nun Aufgabe der Polizei, festzustellen, ob thatsächlich Dr. Novák die Werthpapiere lombardirt hat und wohin die 200,000 Kronen, die auf die Effekten behoben wurden, gerathen sind.

Der von der Advokatenkammer zum Kurator der Novák'schen Kanzlei bestellte Advokat Dr. Mathias Fürst veröffentlicht eine Erklärung, in welcher er gegenüber den Mittheilungen einzelner Blätter hervorhebt, daß das Vermögen des Freiherrn v. Fehlig bei mehreren Geldinstituten in Werthpapieren angelegt sei, deren Ausfolgung erst nach Abhandlung der Novák'schen Verlassenschaft wird erfolgen können. Hinsichtlich der Höhe der Werthpapiere zeigt sich zwischen dem Anspruche der Partei und der bei den Geldinstituten vorgefundenen Summe eine Abweichung, deren Ursache und Grundlage der Kurator, nachdem die Partei ihren Anspruch nicht dokumentarisch beweisen konnte, auf anderem Wege zu ermitteln bemüht ist. So lange diese Nachforschungen nicht beendet sind, kann auch der Kurator kein klares Bild der Situation gewinnen. Jedenfalls sei es verfrüht, heute schon von einer Veruntreuung zu sprechen. Das erwähnte angebliche Manco ist beizurecht nicht so groß, wie es einige Blätter angeben. Der Kurator erklärt schließlich, daß er das im Nachlasse vorgefundene Baargeld und die Werthpapiere, welche nachweisbar das Eigenthum der Partei bilden, dieser ausgefolgt habe.

In derselben Angelegenheit veröffentlicht auch die Advokatenkammer eine Erklärung, in welcher der Ausschuß derselben konstatirt, daß die Geldgebarung weil. Dr. Alex. Novák's als Kassiers der Advokatenkammer unter der ständigen Kontrolle der Rechnungsrevisoren stand und nach Ueberprüfung derselben durch ein entsendetes Komitee anlässlich der Uebernahme derselben in größter Ordnung vorgefunden wurde, und daß sich weder im Vermögen noch in den Fonds der Advokatenkammer ein Manco herausgestellt habe.

Theater, Kunst und Literatur.

*** (Königl. Oper.)** In der Reihe der vielen, zum Theile sehr interessanten Gäste dieser Saison erschien gestern auf der Bühne der königlichen Oper ein allererster Meister der Gesangskunst. Fritz Feinhals, der als Hans Sachs in den „Meistersingern von Nürnberg“ ein mehrere Abende umfassendes Gastspiel eröffnete, steht bereits so hoch in der Gunst, in der Werthschätzung unseres Publikums, daß wir zum Preise seiner ganz hervorragenden künstlerischen Individualität jedes neuen Lobeswortes entbehren könnten. Man weiß nicht, was mehr bewundern: das edle, warme, kraftvolle Organ des Künstlers, die in ihrer klaren Plastik unübertreffliche Deklamation, den geistvoll belebten, die intimsten Seelenregungen vermittelnden Ausdruck, die ganze herrliche, gemüthstiefe, humorsonnige, in ihrer schlichten Bürgerlichkeit von dem Schimmer der Poesie verklärte Gestaltung, die aus dem doch nur tüchtigen Ensemble der gestrigen Vorstellung hervorleuchtete wie das Denkmal einer höheren Kultursphäre. Herr Feinhals wurde von dem dichtbesetzten Hause in überschwänglicher Weise gefeiert. Von den übrigen Mitwirkenden in der vom Kapellmeister Márkus mit sicheer Energie geleiteten Aufführung seien mit Anerkennung der stimmfrische Walter des Herrn Arányi, der charakteristisch scharfe Bedmeßer des Herrn Hegedüs, der sorgfältig gefeilte David des Herrn Gábor und der spießbürgerlich-breitspurige Rothner des Herrn Bárádi hervorgehoben.

*** (Konzert.)** Das Symphonieorchester der Landes-Musikakademie beendete heute mit einem von David Popper geleiteten Konzert die Serie seiner diesjährigen künstlerischen Veranstaltungen. Das Programm enthielt diesmal durchwegs Bekanntes, doch vielleicht gerade darum umso Willkommeneres. Bach's zweites, in seltener Frische leuchtendes Brandenburgisches Konzert für Violine, Flöte, Oboe, Trompete und Streichorchester, eine entzückende Haydn-Symphonie in D, die bereits die ganze sonnige, heitere Frühlingsanmuth des kommenden Mozart ahnen läßt, Brahms' gewaltiges „Schicksalslied“ — bei dessen ganz vortrefflicher Wiedergabe auch der meisterhaft geschulte Zöglingsschor der Anstalt zur Mitwirkung herangezogen wurde —, endlich Liszt's effektvollen „Mephisto-Walzer“. Das Konzert fand vor einem dichtbesetzten Saale statt, das seiner begeisterten Anerkennung nach jedem Satz stürmischsten Ausdruck ließ.

* Das Neueste, was über Fräulein Fedák berichtet wird, ist, daß sie in Berlin eine Saison in direkter Führung wird. Es heißt, daß sich in Berlin ein Konfession gebildet hat, welches im Sommer das Deutsche Theater Max Reinhardt's pachten und daselbst die ungarische Operette „Alopatra“ von Georg Verö, die vor mehreren Jahren

im Budapester Ungarischen Theater mit Frau Abrányi gegeben wurde, zur Darstellung bringen wird. Fräulein Fedák wird als Mitdirektrice dieses Konfessioniums und als Darstellerin der Titelrolle der genannten Operette bezeichnet. Ihr Partner soll der auch hier bekannte Schauspieler Wasmann, der Regisseur der geplanten Operettenvorstellung Direktor Max Reinhardt selbst sein. — Unseren persönlichen Informationen zufolge verhält sich die Sache nicht ganz in der oben dargestellten Weise. Es ist Thatsache, daß im Berliner Deutschen Theater ein Konfession Operette spielen wird. Fräulein Fedák gehört jedoch der Direktion nicht an, sondern wird in der Aufführung der „Alopatra“ als Primadonna mitwirken bei einer perzentuellen Btheiligung an den zu erzielenden Einnahmen. Ihr erstes Auftreten in Berlin erfolgt am 1. Juni.

* In der kön. Oper findet Montag, den 6. April, unter Mitwirkung des Kammerjägers Fritz Feinhals zu Gunsten des Poliklinischen Vereins eine Wohlthätigkeitsvorstellung statt. Zur Aufführung gelangen „Die Meistersinger von Nürnberg“. Sige sind schon von morgen an ohne Vorverkaufgebühr erhältlich.

* Die Thalia-Gesellschaft veröffentlicht in Angelegenheit der ihr verweigerten Lizenz eine längere Erklärung. Die hauptstädtische Generalversammlung hat der Gesellschaft die Erlaubniß erteilt, im intimen Theater spielen zu dürfen, doch wurde ihr die Spiel-lizenz später seitens des Magistrats verweigert und in Folge Rekurses erst in der höchsten Instanz erteilt. Diese Lizenz war jedoch an solche Bedingungen — kostspielige und langanhaltende Umgestaltungsarbeiten — gebunden, daß die Gesellschaft dieselben nicht erfüllen konnte. Die Gesellschaft wollte dann in den Lokalitäten des „Folies Caprice“ spielen, aber auch hier erhielt sie die Spiel-lizenz nicht, dagegen wurde die Lizenz in demselben Lokal für das Kindertheater anstandslos erteilt. — In warmen Worten verabschiedet sich die Thalia-Gesellschaft vom Publikum — hoffentlich gibt es ein Wiedersehen, die wadere Dilettantengesellschaft, die den Kunststümmigen so viele Genüsse bereitet hat, verdient eine Auferstehung!

* Im kleinen Redoutensale fand gestern Abends ein Konzert der Frequentanten der Elemér-Lóth'schen Musikschule statt. Die Darbietungen der einzelnen Mitwirkenden standen durchwegs auf künstlerischer Höhe und lösten lebhaften Beifall aus. Unter den Mitwirkenden verdienen die Damen Anna Denker, Elisabeth Bauer, Nora Telles, Elisabeth und Helene Gánsky, Margarethe Kálán, Elisabeth Köbberling und die Herren Emerich Schüller, Vinzenz Emödy und Béla Bökösi lobend genannt zu werden.

* Jene Künstler, deren Werke von der Frühjahrs-Ausstellung zurückgewiesen wurden, hielten heute Nachmittags unter dem Vorsitze des Bildhauers Géza Sós eine Konferenz, in welcher der Vorsitzende konstatierte, daß sich sechzig der zurückgewiesenen Künstler der Bewegung angeschlossen haben, deren einziger Zweck sei, gegen die ungerechte Kritik moralisch zu demonstrieren. Zu diesem Zwecke wird eine Ausstellung der zurückgewiesenen Kunstwerke (Salon des refusés) veranstaltet, die den Beweis erbringen wird, daß 300 Prozent der zurückgewiesenen Gemälde und Skulpturen zum Theile das Niveau der von der Jury der Frühjahrs-Ausstellung acceptirten Kunstwerke nicht nur erreicht, sondern sogar übertrifft. Schließlich wurde eine Resolution angenommen, in der ausgesprochen wird, daß die zurückgewiesenen Künstler aus dem Verbands der Gesellschaft für bildende Künste austreten.

* Die ungarische Akademie der Wissenschaften hielt heute Nachmittags unter dem Vorsitze Albert Berzeviczy's eine Plenar-sitzung, um über den Graf Karátsongy- und den Amalie Drmódy-Preis zu entscheiden.

* Den auf den Karátsongy-Preis bezüglichen Bericht der Jury, dessen Mitglieder Gustav Heinrich, Franz Vadic, Joseph Bayer und János Percsik waren, unterbreitete Ladislaus Régyesi. Eingelaufen sind insgesammt 17 Lustspiele, deren größere Hälfte mit rohen und geschmacklosen Mitteln arbeitet. In Betracht können nur sechs Stücke kommen, von welchen das Lustspiel „Fábula“ das literarisch werthvollste ist. Dem Werke liegen volkstümliche Motive zu Grunde, die Sprache ist von poetischem Schwunge getragen, doch ist das Werk in theatralischer Beziehung nicht einwandfrei. Die Jury beantragt, den Preis keinem einzigen Stücke zuzuerkennen, dagegen „Fábula“ zu belohnen. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen. Hierauf erstattete Stephan Hegedüs Bericht über jene Werke, die sich um den Amalie Drmódy-Preis bewerben. Mitglieder der Jury waren Eugen Árkösi und Andor Rozma. Der Preis wurde der Gedichtsammlung „Csendes dalok“ von Michael Szabolcska zugesprochen. — Vor der Plenar-sitzung hielt die zweite Klasse eine Sitzung, in welcher Victor Concha eine Kritik des berühmten Nationalökonom und Politikers Cherbuliez über Baron Joseph Stüvös vorlas.

Offener Sprechsaal.*)



Geste Autoritäten des Landes empfehlen „Kufeke“ Kindern als beste Nahrung bei Verdurchfall, Diarrhöe, Darmkatarrh etc. „Der Säugling“, Lehrreife Brotschüre, gratis erhältlich in den Verkaufsstellen oder bei Kufeke, Wien, I.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

A. BACHRUCH, SILBERWAARENFABRIK

k. u. k. Hof- u. Kammerlieferant
Budapest, IV. ker., Királyi Pál-utca 13. sz.
In den Parterre-Prachtlokalitäten des Fabriksgebäudes
ständiger Verkauf en gros und en detail zu billigst
bemessenen Original-Fabrikpreisen.

Elveszett

vasárnap délben a Szabadság-téren, Nádor-, Fördő-
vagy Dorottya-utczában egy gyémánt fülbevaló.
Megtaláló 300 korona jutalmat kap: Szabadság-
tér II. II. 3.

Arverési hirdetmény.

Seyderhelm Ernő hagyatékát képező üveg-
házi növények, faiskolai esemeték és bokrok április
hó 2-ikától reggel 10 órakor kezdődőleg a VI. Haj-
csár-ut 201. szám alatti kertészetben (Erzsébet ki-
rályné-uti villanyos megálló Hajasár-ut) nyilvános ár-
verésen fognak eladtni. Az árverés alá kerülő nö-
vények márczius 31-én és április 1-én fenti cím alatt
megtekinthetők. Seyderhelm örökösök.

ORIGINAL Lange Glashütte, Patent
Philippe Vaucheron & Constantín Schaff-
hausen und Omega. **UHREN**
sind in grosser Auswahl zu Fabrikpreisen käuflich bei
KLEINBERGER MOR und SÖHNE,
Budapest, VII., Erzsébet-körút 59. Telefon 41-27.

Gründe

32 Parzellen, circa 330 Akder, auf der Lágymányos, in der Nähe
der neuen Autobahn, neben der Alttosstrasse, Katerielle der elektrischen
Straßenbahn, 15 Minuten vom Central-Stadthaus, Gasbeleuchtung und
Wasserleitung bereits eingeführt, zu sehr billigen Preisen gegen 5jährige
Ratenzahlung zu verkaufen. Näheres beim Eigentümer **VARADY-
Rákóczi-ut 86.** Telefon 105-32. Ferner in **Hűvösvölgy 36** Par-
zellen, wovon bereits 1340 Gründe verkauft sind, per Quadratmeter 2, 3 u.
4 Kr. sammt lebenden Bäumen gegen 5jährige Ratenzahlung zu verkaufen.

FRANZ JOSEF
BITTERWASSER ABFUHRMITTEL
Vollkommenstes natürliches

Telegramme.

Oesterreichische Anzeichnungen.

Wien, 30. März. Se. Majestät erließ
anlässlich der Regelung des wirtschaftlichen
Verhältnisses zu Ungarn ein Handschreiben
an den Finanzminister Korytowski, worin der
Monarch der unter schwierigen Verhältnissen entfal-
teten hervorragenden Thätigkeit des Ministers in
voller Anerkennung gedenkt und ihm das Groß-
kreuz des Leopold-Ordens verleiht.

In dem Handschreiben an den Eisenbahnminister
Derschatta spricht Se. Majestät für die her-
vorragende und erfolgreiche Mitwirkung des Ministers
an den Ausgleichsvereinbarungen seine dankbare
Anerkennung aus.

Aus dem gleichen Anlasse wurde der geheime
Rath Sektionschef Sieghart in die III. Rang-
klasse der Staatsbeamten eingereiht.

Die Reise des deutschen Kaisers.

Venedig, 30. März. Kaiser Wilhelm und
Kaiserin Victoria Augusta sind heute Nach-
mittags an Bord der „Hohenzollern“ unter dem
Donner der Geschütze, den Hurrahs der Schiffsmann-
schaften und den Affirmationen der zahlreich an-
gesammelten Menschenmenge von hier abgereist.
Der deutsche Kreuzer „Hamburg“, das Deveschenboot
„Sleipner“ und das italienische Schlachtschiff „Fran-
cesco Ferruccio“ mit vier Torpedozerstörern gaben
der „Hohenzollern“, die die Richtung gegen Syrakus
nahm, das Geleite. Das Wetter ist prachtvoll.

Die Balkanfragen.

Petersburg, 30. März. In einem dem Ver-
treter des „Nietich“ gewährten Interview bestätigte
der österreichisch-ungarische Botschafter die volle
Uebereinstimmung Oesterreich-Ungarns mit den Grundprinzipien der
russischen Reformvorschlüge in Ma-
gedonien. Einzelne Nebenpunkte bedürften noch
weiterer freundlicher Besprechungen.

Rom, 30. März. Die „Agenzia Stefani“ ver-
öffentlicht folgende Note: Der russische Bot-
schafter hat heute amtlich dem Minister des
Aussereichen Tittoni das Memorandum der
russischen Regierung über die Reformen
für Magedonien überreicht. Minister
Tittoni antwortete, die italienische Regierung
nehme an und unterstütze sämtliche
in der russischen Note enthaltenen Vorschläge.

Konstantinopel, 30. März. (Privat-
Telegramm.) Der Sultan hat bereits das
Grade unterfertigt, welches die Tracirungs-
arbeiten der Sandjakh anordnet.

Laut dem Grade soll Mitte April die gemischte Kom-
mission, bestehend aus den Vertretern der öster-
reichisch-ungarischen Monarchie und der Pforte, kon-
stituiert werden. Oesterreich-Ungarn wird drei Ober-
ingenieure delegieren und ihnen mehrere Techniker an
die Seite stellen. Die türkische Regierung wird in
die Kommission ebenso viele Mitglieder designieren.
Die drei Delegierten der österreichisch-ungarischen
Monarchie werden aus dem Personal der orientali-
schen Eisenbahnen beige stellt werden. Die Tracirungs-
arbeiten werden voraussichtlich bis Ende dieses Jahres
durchgeführt werden.

Das Armenier-Massacre in Wan.

Konstantinopel, 30. März. (Privat-Tele-
gramm.) In Pfortenkreisen wird behauptet, daß
die letzten Armenier-Massacres in Wan eine Folge
armenischer Provokationen waren. Unter der armenischen Bevölkerung
der Hauptstadt herrscht große Erregung und
düstere Stimmung. Die europäischen Diplomaten be-
fürchten ernste Ereignisse und warnen die
Pforte. Die Botschafter Russlands und Frankreichs
und der Geschäftsträger Englands forderten heute
den Großvezir auf, die an den Unruhen in Wan
schuldtragenden Beamten sofort abzu-
setzen. Der armenisch-gregorianische Patriarch
Ormanian wurde jedoch ins Palais berufen
und vom zweiten Sekretär Iszet Pascha im Auftrag
des Sultans aufgefordert, beruhigend auf
sein Volk zu wirken. Der Patriarch hat
jedoch seine Demission angeboten, da er in
Folge der Verfolgungen, denen die Armenier seitens
der türkischen Provinzbehörden ausgesetzt sind, die
Erwitterung seines Volkes nicht zu beständigen und
für die Erhaltung der Ruhe keine
Garantie mehr zu übernehmen vermöge.

Die Affaire Hill.

Berlin, 30. März. Die „Norddeutsche Allg.
Ztg.“ schreibt: Der kaiserliche Botschafter in
Washington ist am Sonntag ermächtigt worden, dem
Präsidenten Roosevelt folgende Erklärung
abzugeben:

Die bisherigen Darstellungen des Falles Hill in
der ausländischen Presse gehen von der irrigen Auf-
fassung aus, daß in Berlin beabsichtigt sei, das bereits
im vorigen Herbst ertheilte Agreement für Hill zu wider-
rufen. Hieran ist niemals gedacht worden. Nachträglich
waren allerdings Zweifel darüber entstanden, ob sich
Hill auf den Berliner Posten wohl fühlen würde. Diese
sind jedoch behoben worden, so daß der Entsendung
Hills auf den Berliner Botschafterposten durchaus nichts
im Wege steht und er nach wie vor, ebenso wie jeder
einwandfreie Vertreter, den Präsident Roosevelt empfohlen
hätte, willkommen ist. Es kann nur bestätigt werden,
daß Botschafter Tower in dieser Angelegenheit in keinem
Punkte von der Linie streng loyalen Verhaltens gegen-
über seiner und der kaiserlichen Regierung abgewichen ist.

Aus Rußland.

Petersburg, 30. März. Heute Nachts wurden
in den meisten Bezirken Hausdurchsuchungen
und Verhaftungen in Folge Auf-
deckung einer neuen weitverzweigten revolu-
tionären Organisation vorgenommen.

Warschau, 30. März. (Privat-Telegramm.)
In der Vorstadt Bloch drangen drei Terroristen
in das Atelier eines Photographen ein, der
durch Revolverschüsse schwer verletzt
wurde. Der Verwundete wurde ins Spital überführt,
während die Attentäter spurlos verschwanden. Später
gelang es den Terroristen, sich in das Spital Ein-
gang zu verschaffen und sie erschossen den Photo-
graphen und seine Frau.

Blankenburg am Harz, 30. März. In der
Pulverfabrik von Ribeland erfolgte
heute Früh eine Explosion, durch die zwei
Arbeiter getödtet und drei verletzt wurden.
Der Materialschaden ist unbedeutend.

London, 30. März. (Fonds Börse.) Die
Thätigkeit der Spekulation war heute eine viel
ruhigere als an den letzten Tagen. Consols verkehrten
zwar fest, doch wurden fremde Renten vernachlässigt
und amerikanische Bahnen gingen auf umfangreiche
Abgaben theilweise perzentweise im Kurse herunter.
Auch nachbörslich war die Tendenz für amerikanische
Werthe eher willig. Kupferaktien wurden durch Ge-
winntrealisationen geschwächt. Mines waren nicht
einheitlich. Der Schluß war stetig.

London, 30. März. (Privat-Tele-
gramm.) [Metall Börse.] Die heutigen
Schlußkurse sind für Kupfer 60 1/2 per Kasse,
60 1/2 per drei Monate; Zinn 144 1/2 per Kasse,
143 1/2 per drei Monate; Blei 14 1/2, Zink 21.

Der Kapitalist.
Ausstellung für Seifenindustrie.

Der Besuch des Staatssekretärs Szterényi.

Gestern Vormittags 10 Uhr erschien der Staats-
sekretär im Handelsministerium Joseph Szte-
rényi im kön. ung. technologischen Gewerbe-
museum, um die Ausstellung für Seifenindustrie zu
besichtigen. Zum Empfang des Staatssekretärs waren
erschienen: die Gewerbeschul-Oberdirektoren Hofrath
Karl Hegedüs und Albert Big, der Direktor
des technologischen Gewerbemuseums Karl Gaudi,
die Ministerialräthe Johann Péterffy und Joseph
Csóka, die ausstellenden Fabrikanten und Kauf-
leute und ein zahlreiches Publikum.

Unter der Leitung des Direktors Karl Gaudi
trat der Staatssekretär den Rundgang durch die
Ausstellung an, deren gelungenes Arrangement den
guten Geschmack des Direktors der höheren Gewerbe-
schule Gustav Kemp und des Chemiker-Ingenieurs
Joachim Leimbörfer lobt. Staatssekretär
Szterényi nahm wiederholt die Gelegenheit
wahr, seine Anerkennung über die Fortschritt auf
dem Gebiete der Seifenindustrie zu äußern.

Bei der Exposition der „Turul“-Akt.-Ges.
zur Verarbeitung von Fleischaugerprodukten nahm der
Staatssekretär Anlaß, die Produkte dieser Fabrik zu be-
sichtigen. Während des Gesprächs mit dem Direktor des
Unternehmens, Victor Herz, nahm der Staatssekretär
mit Genugthuung zur Kenntnis, daß die Fabrik
ständig 150 Arbeiter beschäftigt, jährlich 300 bis 350
Waggons Rohmaterial aufarbeitet und sich während
ihres fast neunjährigen Bestandes gegenüber der mächti-
gen österreichischen Konkurrenz eine hervorragende Posi-
tion erungen hat.

Besondere Aufmerksamkeit widmete der Staats-
sekretär der Ausstellung der Großindustriellenfirma
Klein u. Sohn, erzherrzogliche Hoflieferanten, Fabrik
feiner Toiletteseifen und Parfumerien, welche letztere er
sehr eingehend besichtigte. Dem anwesenden Mitbesitzer
Julius Klein gegenüber äußerte er sich lobend
über die Vollkommenheit der Fabrikate. Auch interessirte
er sich für den von Tag zu Tag zunehmenden beträch-
tlichen überseeischen Export dieser Firma, welcher sich auf
die japanischen, chinesischen, indischen und viele andere
überseeische Märkte erstreckt. Er gab seiner Freude
darüber Ausdruck, daß die Firma Klein u. Sohn
eine so sehr expansive, nachahmenswerthe Thätigkeit ent-
faltet, und gratulirte dem Inhaber zu seinen ihm von
lange her bekannten Erfolgen. Die Fabrik beschäftigt
ständig 150 Arbeiter, ist mit der modernsten maschi-
nellen Einrichtung ausgerüstet und wurde 1876 gegründet.

Die Ujvidéker Seifenfabrik Akt.-
Ges. hatte Hausseife, Soda, Glycerin und Emulsi-
on zur Margarinerzeugung exponirt. Der Vertreter dieser
Fabrik Julius Frank hatte Gelegenheit, dem Staats-
sekretär Joseph Szterényi nähere Aufklärungen über
den Fabriksbetrieb zu geben. Der Staatssekretär erinnerte
sich lebhaft an dieses Unternehmen, welches er seinerzeit
auch mit Maschinen subventionirt hatte, und hörte mit
Interesse dem Vortrage Frank's über den Fabriks-
betrieb zu.

Der Seifenfabrikant Alexander Freyberger
in Köfeg brachte Kernseife in brauner und gelblicher
Farbe und weiße Kokusseife zur Exposition. Staats-
sekretär Szterényi konvertirte längere Zeit mit
Herrn Freyberger in der freundschaftlichsten Weise
und nahm es mit Genugthuung zur Kenntnis, daß
auch der Sohn des Herrn Freyberger sich dieser
Branche gewidmet habe. Unter dem Ausdruck der Zu-
friedenheit über das schöne Arrangement der Ausstel-
lung sprach sich der Staatssekretär sehr lobend aus.

Die Exposition des Apothekers Anton Bayer,
Budapest, Andrássystrasse 84, enthält Parfumerien, hygie-
nische Seife und Crèmes, Vornafelincrème, „Baby“-Crème,
Toilettenpflaster, Brillantins, Kautschukpflaster, kosmetische
und medizinische Fettprodukte, Lanolincreme und Köln-
wasser. Sämtliche Erzeugnisse dieses Laboratoriums
erfreuen sich allgemeiner Beliebtheit und sehr großer
Verbreitung und haben die ähnlichen ausländischen Prä-
parate verdrängt. Die Bayer'schen Parfums, in erster
Reihe das „Violet-Bayer“ und „Parf-Club“ sind Marken
allerersten Ranges. Die hervorragendsten Apotheken,
Droguerien und Spezialgeschäfte decken ihren Bedarf bei
Bayer. Staatssekretär Joseph Szterényi, der die
Ausstellung eingehend und mit großem Interesse be-
sichtigte, ließ sich Herrn Anton Bayer vorstellen und
äußerte sich mit großer Anerkennung über seine Erzeug-
nisse. Der Staatssekretär betonte besonders, daß das
Laboratorium Bayer sich um die Hebung der heim-
ischen chemischen Industrie namhafte Verdienste erwor-
ben habe.

Bei der Exposition der Bööser Metzeröl-
fabrik Laib u. Farady ließ sich der Staats-
sekretär den Mitbesitzer der Firma Herrn Rudolf Laib
vorstellen. Dieser machte den Staatssekretär mit dem
Arbeitskreis und dem wichtigen Einfluß der Fabrik auf
die ungarische Industrie bekannt. Die Fabrik hat äthe-
rische Oele und zur Seifenparfümierung geeignete che-
mische Produkte, ferner unschädliche vegetabilische Far-
ben in Pulverform, die zur Färbung von Seide verwen-
det werden, ausgestellt. Die Fabrik beschäftigt 35 Ar-
beiter, exportirt nach dem Ausland und sieht durch ihre
stetige Entwicklung einer schönen Zukunft entgegen.
Besonders hervorragend ist das Pfefferminz-Oel, welches
die Fabrik erzeugt, und das mit den englischen Fabri-
katen auf einer Stufe steht. Der Staatssekretär gab
über das Gesehene seiner Freude und Anerkennung
Ausdruck und drückte Herrn Laib gegenüber seine
Glückwünsche zu den Erfolgen der Fabrik aus.

Im Saale für chemische Produkte befindet sich die Exposition der Jümaner Ersten Ungarischen Reischäl- und Reischärke-Fabrik-Aktiengesellschaft. Diese Fabrik, eine der größten unseres Landes, hat Stärkeprodukte in Karton- und Papierpackung, ferner „Glanjin“-Wäscheartikel zur Ausstellung gebracht; außerdem Reispuder in feinsten Qualität. Der Budapest Vertreter der Jümaner-Fabrik, Emanuel Hochfelder, wurde vom Staatssekretär Szterényi mit einer Ansprache ausgezeichnet und erntete die lebhafteste Anerkennung für die ausgestellten Produkte.

Sehr lobend sprach sich der Staatssekretär über die schöne Ausstellung der „Cesive Hungaria“ Wajshpulverfabrik aus, bei deren Chef, Herrn Emil Hermann und Karl Schlessinger er sich über die Einrichtung und Fabrikation dieses überall bekannten Artikels erkundigte. Auf sein Befragen erfuhr er auch, daß der vorjährige Absatz der Budapest Fabrik (III, Böcsi-ut 29) allein mehr als 1/2 Million Kilogramm war, und daß von diesem Fabrikate auch von der Wiener Filiale, V/1, Schönbrunnerstraße 85, ebensoviel, also zusammen mehr als eine Million Kilogramm abgesetzt wurden.

Bei der Ausstellung des „Höfeherko“-Wajshpulverfabrikanten Mar Pápa (VI, O-utca 5) bezugte der Staatssekretär lebhaftes Interesse und vernahm mit Befriedigung, daß das Unternehmen florire.

Von der Ersten Bester Spodium- und Leimfabrik-Aktiengesellschaft in Budapest wurde ein Muster ihres durch Benzol-Extraktion hergestellten prima Knochenfettes zur Ausstellung gebracht; dieser Artikel wird schon seit langen Jahren in der Kerzen- und Seifenfabrikation als vorzügliches Material verwendet.

Bei der Exposition des Herrn Sigmund Badák (VI, Izabella-utca 48), welcher Jedák-Schuhcreme ausstellte, äußerte sich Staatssekretär Szterényi sehr beifällig. Er sprach Herrn Badák selbst an, fragte ihn, wodurch er diesen Artikel auf ein solch hohes Niveau gehoben und demselben allseitig so raschen Eingang sichern konnte, worauf Herr Badák in seiner Antwort auf die vorzügliche Qualität seiner Erzeugnisse hinwies, mit der Motivierung, nur Rohmaterial bester Qualität zu verwenden.

Bei den Objekten der Ungarischen Petroleum- & G., welche Petroleum, Automobil- und Motorenbenzin, ferner Mineralöle für Maschinen und Cylinder, so auch Paraffin ausstellte, äußerte sich der Staatssekretär sehr beifällig.

Von den auf der Ausstellung vertretenen größeren Maschinenfabriken unseres Landes hat die Budapest Rumpe- und Maschinensfabrik Akt. Ges. zwei mustergültig konstruierte und ausgeführte Maschinen ausgestellt. Die eine der Maschinen ist eine mit einer Dampfmaschine durch Zahnrad direkt angetriebene Pumpe mit Kugelventil, die zum Auspumpen von Öl, Seifenwasser, Schlempe und Maische dient. Die andere Maschine ist ein Barthel'scher patentierter Kolben-Luftkompressor. Ein Beweis für die ausgezeichnete Brauchbarkeit der Maschinen ist das lebhafteste Interesse der Fachleute und die große Nachfrage. Staatssekretär Szterényi ließ sich den Direktor der Fabrik Mr Kovács vorstellen und interessierte sich lebhaft für die ausgestellten Objekte.

Die Maschinenfabrik B. u. G. Körtling, Budapest, stellt eine ganze Reihe ihrer weltbekanntesten Apparate, als: Balmälbleicher, Rührgebläse, Feuerpumpen, Injektoren, Exjektoren, Pulvometer u. aus, die für die petrochemische und andere Industrien von größter Bedeutung sind. Besonders Interesse erweckt die ausgestellte Rohölfeuerung für Kessel, die in Tausenden Exemplaren ausgeführt ist.

Bei der Ausstellung der Waarenabteilung der Central-Handels- und Gewerbebank Akt. Ges. V., Waiznerring 26, verblieb der Staatssekretär längere Zeit und legte für die exponierten Objekte lebhaftes Interesse an den Tag. Die Ausstellung dieser Gesellschaft enthält verschiedene Oele, inländischen und englischen Seifenfieder-Anschlitt, sowie in- und ausländische vegetabilische Oele.

Staatssekretär Szterényi besichtigte sodann unter Führung des Oberdirektors Albert Vig auch die für die Londoner ungarische Ausstellung bestimmten und in der Gewerbeschule hergestellten Gegenstände, sowie die Zeichnungen, Malereien, Skizzen und Pläne der Hörer des Fortbildungskurses der höheren Gewerbeschule.

Ungarische Hypothekenbank.

Generalversammlung vom 30. März.

Die Ungarische Hypothekenbank hielt heute Vormittags unter dem Vorsitz des Gouverneurs Geheimraths Koloman v. Széll ihre ordentliche Generalversammlung. Der Vorsitzende begrüßte die in großer Anzahl erschienenen Aktionäre umso wärmer, als ihm nach achtjähriger Abwesenheit zum ersten Male wieder die Gelegenheit geboten ist, den Präzidenten in der Generalversammlung einzunehmen. Er könne nur sagen, daß er das Institut im gleichen Geiste mit jenen Prinzipien und der vollen Hingabe leiten werde, wie er das achtzehn Jahre hindurch gethan hat. Dies gelobe ich — sagte Redner — in diesem Augenblick, in dem ich Ihnen Dank sage, und ich werde alle meine Kräfte aufwenden, die Interessen der Gesellschaft in Verbindung mit jenen der Volkswirtschaft Ungarns nach allen Richtungen hin zu fördern und zu wahren. Der sodann zur Vorlage gelangte Bericht der Direktion für das Jahr 1907 gedenkt in erster Reihe pietätvoll des Ablebens des Direktionsmitgliedes Grafen Franz Adásdý und

setzt dann fort: Herr Baron Ferdinand v. Madarassy-Beck ist nach Abdankung von seinem Posten als Generaldirektor der Bank, welche Stelle er 36 Jahre hindurch bekleidete, mit 31. Dezember 1907 in den Ruhestand getreten. Wir beantragen, daß dem Herrn Baron Ferdinand v. Madarassy-Beck für die in seiner Eigenschaft als Generaldirektor lange Zeit hindurch mit vollem Eifer ausgeübte Thätigkeit und für seine um das Institut erworbenen Verdienste protokollarisch Dank votiert werde.

Das Resultat des verfloffenen Jahres ist ein sehr ungünstiges. In der Ihnen vorgelegten Bilanz kommen einerseits die Konsequenzen der überaus drückenden Kredit- und Geldverhältnisse des abgelaufenen Jahres, andererseits aber die Folgen jener schwierigen und mißlichen Lage zum Ausdruck, in welche die Bank in der letzten Zeit im Allgemeinen gerathen war. Der erhebliche Anstieg in den Einnahmen, die bedeutende Herabsetzung der Bilanzkurve unserer Titresbestände und die vorgenommenen sonstigen großen Abschreibungen kommen als Gesamtergebnis in dem namhaften Fehlbetrag zum Ausdruck, welchen der diesjährige Reinertrag im Vergleich zum vorjährigen aufweist. Durch die in dieser Weise erfolgte Aufstellung der Bilanz und hauptsächlich durch die in der Vermögensbilanz vorgenommenen größeren Abschreibungen haben wir den Konsequenzen der schwierigen Lage Rechnung getragen, und indem wir uns gezwungen fühlen, Ihnen eine große Reduzierung der Dividende vorzuschlagen, sind wir zugleich überzeugt, daß wir hiedurch den wahren Interessen des Instituts gegenüber nur eine Pflicht erfüllen.

Im verfloffenen Jahre sind Gesuche eingegangen um Pfandbriefdarlehen im Betrage von 15.807.900 K.; mittels der in vorhergehenden Jahren eingebrachten und dieses Jahr überkommenen Gesuche wurden angeprochen Darlehen von 7.760.700 K.; zusammen 23.568.600 K. Im Jahre 1907 wurden bewilligt 6.267.000 K.; abgewiesen und zurückgezogen 11.281.400 K.; auf das Jahr 1908 übertragen 6.020.200 K.; faktisch realisiert im Jahre 1907 3.558.200 K. Der Schätzwert des hypothekarisch verpfändeten Grundbesitzes beträgt pro Katastralgeld durchschnittlich 291 K. 97 S. und die Belastung 128 K. 20 S.

Der ausgewiesene Reingewinn beträgt inklusive des Vortrags von 937.375 K. 36 S. vom Jahre 1906 3.486.870 K. 83 S. Davon gehen ab im Sinne des §. 58 der Statuten 5 Prozent Zinsen nach dem eingezahlten Kapital von 20.000.000 fl. Gold = 1.000.000 fl. Gold = 2.500.000 Francs zu 95.70 = 2.392.500 K., verbleiben 1.094.370 K. 83 S. Wir beantragen, von der nach Abzug obigen Gewinnvortrags 937.375 K. 36 S. verbleibenden Summe von 1.569.955 K. 47 S. statt der 10prozentigen Tantième für die Direktion = 15.699 K. 54 S., die laut §. 38 unserer Statuten zugesicherten 42.686 Francs 67 Cent. zu 95.70 = 40.832 K. in Vorschlag zu bringen und von den restlichen 1.053.538 K. 83 S. noch 1 Prozent in Gold nach 20.000.000 fl. 200.000 fl. Gold = 500.000 Francs zu 95.70 = 478.500 K. an die Aktionäre auszubehalten, so daß 575.038 K. 83 S. verbleiben. Die Dividende pro 1907 beträgt somit 6 Prozent in Gold; von den verbleibenden 575.038 K. 83 S. wären 30.000 K. als Beitrag für den Pensionsfonds der Institutsbeamten und Diener, 50.000 K. als Remuneration für die Institutsbeamten und Diener zu verwenden und restliche 495.038 K. 83 S. auf das laufende Jahr vorzutragen.

Zur Tagesordnung sprechen die Aktionäre Leo Dán, Jakob Weisenfeld, Paul Lázár und Philipp Kunváry, die aus verschiedenen Posten der Bilanz Aufklärungen erbaten. Jakob Weisenfeld schlug auch vor, die Dividende statt der durch die Direktion proponierten 15 Francs mit 20 Francs zu bemessen, welchem Vorschlag auch die Aktionäre Leo Dán und Philipp Kunváry beitraten, wogegen Paul Lázár den Propositionen der Direktion als den Interessen der Aktionäre entsprechend zustimmte.

Gouverneur Koloman v. Széll gab sodann die erbetene Aufklärung, zusammengefaßt in folgender Rede: Ich halte die Unruhe, sagen wir Unzufriedenheit, mit welcher ein Theil der Herren Aktionäre diese Bilanz empfängt, für ganz natürlich. Als ich zur Feststellung der gegenwärtigen Bilanz schritt, habe ich selbst gefühlt, daß es eine schwierige Sache ist, eine Bilanz vorzulegen, an welcher man eine Operation durchführen mußte, eine schwere, aber zur Gesundung des Instituts notwendige Operation. Doch habe ich, als ich die Leitung dieses Instituts wieder übernommen habe, mit zwei Gesichtspunkte als Richtschnur vorgehelt: zuerst, daß ich stets und Alles mit der größten Aufrichtigkeit den Aktionären und dem Publikum gegenüber vorlegen werde, sodann, daß ich immer und unter allen Umständen eine vollkommen reelle Bilanz der Generalversammlung unterbreite. Die vorgelegte Bilanz ist nicht zu streng, sie ist nur streng in dem Maße, wie sie der Wahrheit entsprechend sein muß. Die Differenz bei dem Konfortialkonto resultirt daraus, daß die Hypothekenbank einen großen Theil ihres Besitzes an den Aktien der Agrarbank verkauft hat, was aber mit keinem Verlust verbunden war. Was die Abschreibungen anbelangt, so bestehen diese

größtentheils in Kursabschreibungen. Wir sehen aus der Bilanz, daß man die Kurse der eigenen Pfandbriefe und Kommunalobligationen bedeutend herabsetzen mußte, denn sie entsprachen nicht den realen Werthen. Ich bitte die Herren, auch die Losbestände beachten zu wollen. In der vorjährigen Bilanz wurden 63,847 Stück Lose mit 140 Kronen aufgenommen. Die Direktion hat diese Lose, die heute mit 120 Kronen zu bewerten sind, mit 110 K. aufgenommen; eine Marge mußten wir bestehen lassen, sonst würden wir auch in diesem Jahre mit Verlust arbeiten. Die Herabsetzung der Loskurse von 140 K. auf 110 K. machte allein eine Abschreibung von 1.900.000 K. notwendig. Zusammen mit den Abschreibungen an den Kursen der Pfandbriefe und Kommunalobligationen finden wir nahezu 3.000.000 Kronen betragende Abschreibungen. Außerdem haben wir in der Bilanz jeden einzelnen Posten, welcher nur halbwegs angreifbar oder verwundbar wäre und nicht in jeder Hinsicht als absolut vollwertiges Aktium gelten kann, in Abschreibung gebracht. Das war eine bedeutende Summe, es geschah aber nur zur Sanierung des Vermögensstandes und behufs Konsolidierung der Kraft der Anstalt.

Der Herr Aktionär bezeichnet zwei Posten, mittels deren die Abschreibungen zu lindern, beziehungsweise die Bilanz zu verbessern und die Dividende zu erhöhen wäre. Die erste besteht darin, daß, nachdem ein Gewinnvortrag von 495.000 K. verblieben ist, wir denselben zur Erhöhung der Dividende gebrauchen, was, wie er behauptet, auch einer Entscheidung der kön. Kurie entsprechen würde. Die kön. Kurie kann zwar entscheiden haben, daß der Aktionär auf den ganzen Gewinn Anspruch hat, doch es hängt immer von der Generalversammlung ab, die Vorschläge der Direktion zu ändern, weil wir der Generalversammlung nur Propositionen unterbreiten. Sollten die Herren Aktionäre die Auftheilung des Vortrages zur Erhöhung der Dividende vorziehen, so würde ich mich vor ihrem Beschlusse beugen, doch bitte ich sie, hievon abzusehen, denn ein großes Institut wie die Hypothekenbank muß die festsichere Solidität seiner Emissionen bewahren, und es wäre nicht richtig, wenn das Einkommen des Vorjahres auf Kosten der Zukunft verbraucht würde. Was die andere Quelle, die Dividendenreserve betrifft, so haben die Herren Aktionäre insofern Recht, daß dieselbe irgend eine praktische Zweckbestimmung besitzen muß. Doch glaube ich, daß es bei jedem Institut eine sehr heikle Sache ist, die ausgewiesenen Reserven anzutasten; dies ist meines Erachtens nach nur in katastrophalen Zeiten am Plage. Wenn wir auch ein ungünstiges Jahr hinter uns haben, so sind wir dennoch nicht in einer solchen Situation, daß wir diese Reserven anzutasten hätten, und offen gestanden, ich meinerseits würde dies nicht thun.

Es wurde auch die Frage der Konversion erwähnt, ferner der Umstand, daß der Nutzen derselben noch nicht festgestellt ist. Ohne hiedurch gegen irgend Jemanden und in welcher Hinsicht immer einen Vorwurf erheben zu wollen, muß ich erklären, daß jene allzu sanguinischen Hoffnungen und übertriebenen Erwartungen, welche an das Resultat der Konversion geknüpft waren und von zahlreichen Millionen sprachen, nicht verwirklicht wurden. Die Konversion wird nur ein gewisses Zinsersparniß mit sich bringen; wir haben schon heute einen kleinen Betrag, dieser wird sich erhöhen, wenn die ganze Konversion durchgeführt sein wird, denn heute sind noch Titres von nominale 12.000.000 Kronen gesperrt, nach welchen wir bis zu ihrer Konvertierung 3prozentige Zinsen zu zahlen haben. Was den effektiven Kapitalnutzen betrifft, so wurde derselbe verbraucht und der verbliebene Betrag zur theilweisen Deckung der Abschreibungen verwendet, so daß ich jetzt latente Reserven, welche der Herr Aktionär sucht, nicht vorweisen könnte.

Geehrte Generalversammlung! Ich fühle mich in einer sehr schwierigen Lage und bedaure überaus, daß ich ihnen eine so klägliche Dividende, welche einen Rückfall mit 12 Francs bedeutet, proponiren muß. Doch thue ich dies durchdrungen von der Ueberzeugung, daß die Direktion diesen Vorschlag nur im Interesse der Aktionäre unterbreitet. Ich habe das Institut in einer sehr schweren Situation übernommen und sind die Merkmale hievon auch in dieser Bilanz ersichtlich. Ich bitte die Herren Aktionäre, sich diesmal mit dem Minderertrag begnügen zu wollen. Es ist jetzt anders nicht möglich. Der Vorschlag zur Herabsetzung der Dividende rührt von mir her, ich übernehme auch dafür die vollständige Verantwortung. Verderben wir nicht die vollkommen motivirte Aussicht auf Besserung dadurch, daß wir einer momentan höheren Dividende zuliebe die Zukunft gefährden. Ich ersuche Sie, die gestellten Vorschläge der

beiden Herren Aktionäre abzuweisen und die Propositionen der Direktion annehmen zu wollen. Dies ist Ihr wirkliches und eigenstes Interesse und auch das Interesse des Instituts, wofür ich Ihnen garantiere. (Lebhafte Applaus.)

Nach diesen Aufklärungen des Gouverneurs zog Aktionär Leo D a n seinen Wunsch auf die Erhöhung der Dividende zurück, wogegen Aktionär Jakob B e i n f e l d seinen Antrag aufrechterhielt. Die Generalversammlung acceptierte demgegenüber mit 70,197 Aktien gegen 450 die durch die Direktion proponierten Anträge.

Sodann wurden einige unwesentliche Modifikationen an den Statuten vorgenommen und auf Antrag des Aktionärs Desider N a g y dem Gouverneur, sowie der Direktion Vertrauen und Dank votirt.

Der vorstehende Gouverneur sagt aufrichtigen Dank für die ihm zutheil gewordene Anerkennung und versichert die Generalversammlung, daß die Geschichte und die Zukunft des Instituts ihm ans Herz gemachsen sind.

Die Generalversammlung wurde hierauf unter lebhaften Ovationen für den Gouverneur geschlossen.

B u d a p e s t, 30. März.

*(Der Geldmarkt.) Wie uns aus B e r l i n telegraphirt wird, ist der Geldmarkt wider Erwarten steifer geworden. Für Geld auf kurzen Termin herrschte starke Nachfrage. Man zahlte 6-5 bis 7 Prozent. Der Privatdiskont notierte unverändert 4-5 Prozent. Schnittwechsel wurden in großen Summen offerirt, während langfristige Wechsel begehrt blieben. — Aus W i e n telegraphirt man uns: Obgleich die kommerziellen Ansprüche aus Anlaß des Monats- und Quartalswechsels ziemlich lebhaft sind, rechnet der offene Markt bereits mit dem bevorstehenden Rückfluß und befundet demgemäß eine minder steife Tendenz. Der Privatdiskont, welcher zum Wochenschluß 4 1/2 Prozent notierte, ist heute auf 4 1/10 Prozent zurückgegangen. Die Einreichungen bei der Bank betragen im Laufe des heutigen Vormittags in Wien rund 16-5 Millionen Kronen gegenüber einem Inkasso von 2-5 Millionen. — Auf dem B u d a p e s t e r Platz in eine bemerkenswerthe Veränderung nicht zu konstatiren. Die Einreichungen bei der Bank betragen 14 1/2 Millionen gegen 4 Millionen Fälligkeiten; auf dem offenen Markt ist der Verkehr ein sehr geringfügiger, es zeigt sich wenig Material, auswärtige Offerten fehlen fast gänzlich. — Wie uns aus L o n d o n telegraphirt wird, bleibt Geld andauernd flüchtig und notirt der Privatdiskont 2 1/2 Prozent.

*(Berliner Finanzbrief.) Aus B e r l i n wird uns geschrieben: Die wirtschaftliche Situation in Deutschland bessert sich nur langsam. Geld bleibt immer noch verhältnismäßig theuer, und hiedurch wird namentlich die Bauhätigkeit empfindlich betroffen, — die Konsequenz ist eine Verminderung des Bedarfs auf der ganzen Linie, die sich natürlich sowohl im Eisengewerbe als auch im Kohलगewerbe geltend macht. Trotzdem ist eine wahrnehmbare Besserung der Börsenverhältnisse eingetreten; der Markt zeigt eine merkliche Widerstandskraft, und auch eine Zunahme des Verkehrs und eine Befestigung der Kurse ist zu konstatiren. Die Umsätze bleiben aber noch relativ gering, und an eine größere Belebung des Börsengeschäftes kann wohl erst gedacht werden, wenn das Börsengesetz in einer den Interessen des Verkehrs entsprechenden Weise zur Erledigung gelangt sein wird. Geld war zum Quartalschluß wieder recht knapp geworden, man darf jedoch annehmen, daß im April eine nachdrückliche Besserung des Geldmarktes eintreten wird. Trotz der gegen Wochenschluß eingetretenen wesentlich festeren Tendenz zeigten preussische und deutsche Fonds eher matte Haltung; in Bankaktien vollzog sich ziemlich lebhaftes Geschäft zu steigenden Kursen, von amerikanischen Eisenbahnen waren Canada Pacific bevorzugt, Baltimore fester, Franzosen und Lombarden wurden für Wiener Rechnung in großen Posten zu steigenden Kursen gekauft. Auf dem Markte der Industriepapiere stellten sich Eisen- und Kohlenwerthe bei stillem Geschäft meist höher; lebhaftere Umsätze verzeichneten Phönix, auch die übrigen Industriepapiere haben meist Kursavancen aufzuweisen; Schiffahrtsaktien waren unverändert.

*(Die Ungarische Agrar- und Rentenbank-A.-G.) hielt heute unter dem Vorsitz des Direktionsmitgliedes Baron Peter Herzog ihre ordentliche Generalversammlung. Der Schriftführer Dr. Friedrich Fellner brachte den Bericht der Direktion zur Vorlage, welchem wir Folgendes entnehmen:

Die schwierigen Geldverhältnisse, die besonders in der zweiten Hälfte des abgelaufenen Jahres beinahe zu

einer internationalen Geldkrise führten, damit im Zusammenhange ein nahezu vollständiges Verfallen des Anlagemarktes, sowie die den Erwartungen nicht entsprechenden Ernteergebnisse, ferner die wiederholte Stöckung der mit Oesterreich gepflogenen Ausgleichsverhandlungen verurthachten ein empfindliches Zurückfließen der ungarischen Titres und übten auf die gesammte Volkswirtschaft des Landes und somit auch auf die Geschäftstätigkeit unserer Bank eine lähmende Wirkung aus. Diese ungünstigen Umstände veranlaßten uns naturgemäß, besonders auf dem Gebiete des Hypothek- und Eisenbahngeschäftes eine möglichst reservirte Haltung einzunehmen. Nichtsdestoweniger können wir zu unserer besonderen Befriedigung melden, daß wir auch in dem verfloßenen Jahre in der Lage waren, unsere Hypothekarbeit in gleicher Weise wie im Jahre 1906 zu alimentiren und unserem Eisenbahngeschäfte — durch Gewährung eines größeren Lombarddarlehens — sogar höhere Beträge als in der vorangegangenen Geschäftsperiode zuzuführen. Auch glauben wir durch Vorbereitung weiterer neuer Geschäfte für die künftige Förderung unseres bisher mit Erfolg geführten Eisenbahngeschäftes in geeigneter Weise Sorge getragen zu haben. Im abgelaufenen Jahre wurden neue Hypothekdarlehen im Betrage von 5.378,736 K. 23 S. liquidirt, wodurch sich der Stand unserer Hypothekdarlehen nach Abzug der planmäßigen und außerordentlichen Rückzahlung auf 63.078,192 K. 34 erhöhte, wovon 54.910,266 K. 6 S. auf Grundbesitz und 8.167,926 K. 28 S. auf Häuser entfallen. Der Schätzwert der den gewährten Hypothekdarlehen als Grundlage dienenden Objekte beläuft sich auf 135.986,972 K., d. h. die als Hypothek dienenden Immobilien sind durchschnittlich bis 46-39 Prozent ihres Schätzwertes belastet. Mit Jahreschluß befanden sich 37.044,000 K. dieser Titres in Circulation. Wir bewilligten im vergangenen Jahre an 112 Parteien W e i n b a u - Darlehen im Sinne des G.-N. V.: 1896 in der Höhe von 221.158,90 K. Nach Abzug der geleisteten Rückzahlungen ermäßigte sich der Stand dieser Darlehen um 1.595,581 K. 77 S. Die Gesamtsumme der bisher an 8896 Parteien bewilligten Darlehen beträgt 29.539,400 K. Der Betrag unserer bis Ende des vergangenen Jahres emittirten R e n t e n s c h e i n e belief sich auf 33.500.000 K., von denen 1.494,600 K. verlost wurden, so daß am Schluß des Jahres 1907 32.005,500 K. im Umlaufe waren. Die Grundlage der emittirten Rentenscheine bilden hypothekarisch gesicherte Forderungen im Betrage von 24.356,194 K. 28 S. Forderungen an den Staat, an Municipien, Kommunen und Genossenschaften im Betrage von 5.899,045 K. 44 S., im eigenen Besitze befindliche, sowie lombardirte Prioritätsaktien ungarischer Bismalbahnen im Betrage von 1.456,840 K., Stammaktien der Vereinigten Uarader und Csanáder Eisenbahnen im Werthe von 680,000 K., zusammen von 32.392,079 K. 72 S. Wir haben hier das Neg der Provinzinsstitute unserer Bank auch im verfloßenen Jahre planmäßig erweitert, indem wir uns an der Gründung der mit dem Sitze Nyiregyháza errichteten „Szabolcsi Agrár-Takarékpénztár részvénytársaság“ beteiligten. Das E s k o m p t e g e s c h ä f t bildete auch heuer einen wichtigen Faktor unserer Thätigkeit. Der Umsatz desselben erhöhte sich — gegenüber 91.177,166 K. 17 S. im Vorjahre — auf 110.947,433 K. 83 S. Das E r t r ä g n i s unserer im Portefeuille befindlichen E i s e n b a h n t i t r e s hat sich neuerdings erhöht, so daß der Reinertrag unserer Eisenbahnen im vergangenen Jahre, gegenüber dem Vorjahre, eine weitere Zunahme aufweist. Nach der Ihnen vorliegenden Bilanz beträgt der zur Verfügung stehende R e i n g e w i n n 1.995,469 K. 92 S. Wir beantragen, hievon 1.440,000 K., d. i. 6 Prozent, demnach 24 K. per Aktie als D i v i d e n d e zu vertheilen. Von dem restirenden Reingewinn werden 20 Prozent, d. i. 108,282 K. 50 S. als höchste statutenmäßig zulässige Quote dem Reservefonds zugeführt, so daß nach Abzug der statutenmäßigen Anteile der Direktion von 54,141 K. 25 S. ein Betrag von 393,046 K. 17 S. erübrigt. Wir beantragen, hievon dem Spezialreservefonds 100,000 K., dem Pensionsfonds der Beamten und Diener des Instituts 25,000 K. zu überweisen und die alsdann verbleibenden 268,046 K. 17 S. auf neue Rechnung vorzutragen.

Die Generalversammlung nahm den Bericht zustimmend zur Kenntnis und erteilte den Funktionären das Absolutorium. Auf Antrag des Aktionärs J u l e s G y ö r g y e i wurde der Direktion, besonders dem Generaldirektor Hofrath Arnold B a r t a, sowie dem Beamtenkörper Dank und Anerkennung ausgesprochen. Schließlich wurde mit Akklamation Hofrath Eduard Ritter v. B e s t zum Mitglied der Direktion gewählt. — In der Direktionsitzung, welche der Generalversammlung folgte, wurden Baron Ferdinand v. M a d a r a s s y - B e c k zum Präsidenten und Alexander v. B u j a n o v i c s zum Vizepräsidenten der Direktion wiedergewählt. In das Exekutivkomité wurden neuerdings Arnold B a r t a, Baron Ferdinand v. M a d a r a s s y - B e c k, Alexander v. B u j a n o v i c s, Béni v. C s n e d y und Baron Peter v. H e r z o g entsendet.

*(Reform des deutschen Börsengesetzes.) Aus B e r l i n telegraphirt man uns: In Folge der nationalliberalen Kompromißvorschläge zum Börsengesetz herrschte an der heutigen Produktenbörse eine wilde Erregung. Durch diese Vorschläge wird

die Regierungsvorlage erheblich verschlechtert. Selbst der solideste Geschäftszweig, der Arbitrageverkehr, wird verboten und mit Strafe bedroht. An der Börse gehen die Ansichten auseinander. Ein Theil der Produzentenfirmen hofft, daß betreffs der Strafbestimmungen noch Konzessionen gemacht werden. Weit aus die Mehrzahl der Produzentenfirmen ist sehr pessimistisch gestimmt und rath von jeder flauen Haltung ab. Man hört sogar Stimmen, welche als einzigen Ausweg den Strike der Produzentenhändler an der Börse betrachten. Das Geschäft an der Produktenbörse wurde durch die gedrückte Stimmung sehr beeinträchtigt. Niemand wollte mehr auf langen Termin Geschäfte machen.

*(Die Neustifter Ziegel- und Kalkbrennerei A.-G.) hielt gestern unter Vorsitz des Direktionspräsidenten Bauraths Alfred W e l l i s c h ihre ordentliche Generalversammlung. Dem Direktionsberichte entnehmen wir, daß die im Jahre 1907 unter günstigen Auspizien begonnene Bauhätigkeit sich wohl später unter dem Drucke der allgemeinen Finanzkrise verflacht hat, doch ein das der Vorjahre übersteigendes Resultat ergab, welches in der erhöhten D i v i d e n d e von 16 K. (gegen 15 K. des Vorjahres) zum Ausdruck kommt. Die im Jahre 1907 beschlossene Erhöhung des Aktienkapitals wurde durch Emission von 2600 Stück neuen Aktien bestens durchgeführt, weitere 2600 Stück sollen im Laufe dieses Jahres zur Ausgabe gelangen. Nach Abschreibung von 150,000 K. zu Gunsten des Amortisationsfonds und nach Abzug der statutenmäßigen Quote für den Reservefonds und für die Direktionsanteile verbleibt ein R e i n g e w i n n von 262,858 K. 75 S., von welchem Betrage die am 1. April fälligen 15,600 Stück Coupons à 16 K. = 249,600 K. verwendet und 13,258 K. 75 S. auf neue Rechnung vorgetragen werden. Aktionär Dr. Hugo G a t t e i n sprach im Namen der Aktionäre sowohl der Direktion als auch den Beamten der Gesellschaft für ihre erfolgreiche Thätigkeit den Dank aus.

*(Zarifkonferenz.) In F i u m e beginnen übermorgen, wie uns von dort telegraphirt wird, die gemeinsamen Konferenzen der Direktoren der Schiffahrtsgesellschaften und Verkehrsunternehmungen, wonach die ungarischen und österreichischen Direktoren besondere Konferenzen abhalten werden. Bei den gemeinsamen Konferenzen handelt es sich um Tarifsangelegenheiten.

*(Fusion zweier Banken.) Die Generalversammlungen der Budapester Bank-Aktiengesellschaft und der Budapester Ungarischen Verkehrsbank-Aktiengesellschaft finden am 7. April statt; den wichtigsten Punkt der Tagesordnungen beider Generalversammlungen bildet der Antrag auf Fusionierung der zwei Gesellschaften. Die Bank-Aktiengesellschaft, welche über ein Aktienkapital von 1 Million verfügt, wurde im Jahre 1904 gegründet, die Verkehrsbank mit einem Aktienkapital von 600,000 Kronen im Jahre 1907.

*(Grazer Waggonfabrik.) Aus W i e n telegraphirt man uns: Die G r a z e r W a g g o n f a b r i k beschloß, ihren Coupon mit 8 Prozent, d. i. 32 Kronen, einzulösen.

*(Hirtenerberger Patronenfabrik.) Aus W i e n wird telegraphirt: Der Rechnungsabschluss pro 1907 der Hirtenerberger Patronenfabrik schließt mit einem Reingewinn von 944,477 Kronen ab. Es wird die Vertheilung einer D i v i d e n d e von 4-90 und einer S u p e r d i v i d e n d e von 11-90 beantragt werden.

*(Verhaftete Kaufleute.) Aus W i e n wird telegraphirt: Der Tuch- und Futterwaarenhändler Alexander R o s e n f e l d in Wien (Favoritenstraße) und dessen Schwager und Geschäftsführer Max W e i n e r wurden heute über Strafanzeige von zehn Wiener und Brünnener Tuchfirmen wegen Waarenverschleuderung verhaftet. Die Passiven werden auf 80,000 Kronen geschätzt.

*(Verkauf eines fürstlichen Grundbesitzes.) Aus E s s e g g wird telegraphirt: Fürst S c h a u m b u r g - L i p p e hat seinen ausgedehnten Grundbesitz in Slavonien, die Herrschaften B e r d e c z e und S l a t i n a, um 44 Millionen Kronen an ein belgisch-französisches Bankkonsortium verkauft. Das Bankkonsortium beabsichtigt, zuerst die Waldungen der genannten Herrschaften zu exploitiren und den Grundbesitz sodann zu parzelliren und zu verkaufen.

*(BetriebsEinstellung einer Provinzmühle.) Aus Z o m b o r wird telegraphirt: Die hiesige Export-Dampfmühl-Aktiengesellschaft hat heute in Folge des ungünstigen Mehlgeschäftes und wegen großer Lageransammlung den Betrieb eingestellt. Ein großer Theil der Beamten und sämtliche Arbeiter wurden entlassen.

(Erster Mädchenausstattungsverein.) Der Erste Mädchenausstattungsverein als Genossenschaft, Kinder- und Lebensversicherungsanstalt hielt am 29. d. unter Vorsitz des Präsidenten Armin Schwarz...

Dem Generalberichte ist zu entnehmen, daß das regelmäßige Geschäft auch im Verwaltungsjahre 1907 trotz der schwierigen Verhältnisse, die auf allen Erwerbsgebieten vorherrschend waren, den besten Erfolg hatte. Die Prämienentnahme hat 3.181.953 K. 55 H. betragen...

(Ungarische Agrar- und Rentenbank. A. G.) Die Direktion hat dem Oberbeamten Paul v. Bodor die Prokura verliehen.

(Die Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft) gibt bekannt, daß die Station Dubrovica für den Passagierverkehr mit heutigem Tage wieder eröffnet wurde.

(Schiffsverkehr.) Aus Triest wird telegraphisch, daß der Dampfer „Slavonia“ der ungarisch-amerikanischen Linie der Cunard Sonntag Nachmittag auf dem Wege Newyork-Fiume in Triest eingetroffen ist.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Sigmund Löwy (Verlassenschaft), registrierter Schuhwaarenfabrikant in Wulffg; Leopold Kardos in Nagypárad; Anna Janoschek u. Rosa Schwarz in Pécs; Hahn Samuel's Anhalterer Cecilia és Társa, Kleiderhandlungsfirma in Székesfehérvár; H. Radó, Spezerei-handlung in Pécs; Mendel Brandt, Kaufmann in Lemberg; Markus Schiffmann, Kaufmann in Lemberg; Adolf Kaufmann, protokollirter Kleiderhändler in Budapest, Rákóczistraße 75; Wenzel Dworzak, Eisenhandlung in Budweis; Gustav Löwy, Buchdruckereibesitzer in Boszony; Michael Bosnyarszki, Kaufmann in Verjecz; Adolf M. S. Kohn, Kaufmann in Boszeg; Robert Desterreicher, Kollondruckfirma in Alt-Erlau; Franz Cuchy, Schuhwaarenzeuger in Wien, XVI, Thaliastraße 73; Otto Schullze u. Komp., registrierter Wirwaarenzeuger Arthur Schullze in Muzle; Anna Matke, Handelsfrau in Eger; Kraus u. Pollak, protokollirte Firma in Wien, I, Franz Josephsplatz 29; Emil Deutlich in M. Ditrau.

Paris, 30. März. (Fondsbörse.) Die Börse wies ein vorwiegend williges Gepräge auf. Französische Renten waren vernachlässigt und schwächer als Samstag, desgleichen viele fremde Renten, darunter Russen von 1906. Kupfer- und Diamantaktien wurden durch umfangreiche Realisationen stark geschwächt. Goldminen waren theilweise behauptet. Schlußtenzen träge.

Newyork, 30. März. (Fondsbörse. Kabeltelegramm.) Der Verkehr war heute schwerfällig. Die anfänglichen Kursbesserungen gingen später wieder verloren. In letzter Stunde führten Deckungen eine leichte Erholung herbei. Schluß stetig. Aktienumsatz 620,000 Stück.

Newyork, 30. März. (Fondsbörse. Kabel-Telegramm.) (Schlußkurse.) Zeitgeld 1 1/2% (—), Zaggeld 1 1/2% (—), Wechsel auf London (60 Tage) 484.— (483.90), Cable Transfers 486.70 (486.60), Wechsel auf Paris (60 Tage) 516 1/2 (516 1/2), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 94 1/2 (95 1/2), Silber Bullion 55 1/2 (55 1/2), Northern Pacific 3% bond 70 (70 1/2), Michigan Trepela and Santa Fe Com. 73 1/2 (74 1/2), Baltimore & Ohio Com. 82 1/2 (83 1/2), Canada Pacific 152 1/2 (151 1/2), Chesapeake and Ohio 31 1/2 (32 1/2), Chicago & Great Western Com. — (—), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 117 1/2 (118 1/2), Denver & Rio Grande Com. Shares 20 1/2 (20 1/2), Erie Common Shares 114 1/2 (115 1/2), Illinois Centra

125 1/2 (125 1/2), Louisville & Nashville 98 1/2 (98 1/2), Missouri Kansas and Texas Common 24 1/2 (24 1/2), Missouri Pacific 41 1/2 (42), Newyork Central Railway 97 3/8 (98), Newyork Ontario and Western 33 (33), Norfolk and Western Common Shares 64 (64 1/2), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 116 1/2 (116 1/2), Philadelphia and Reading Com. 105 1/2 (105 3/8), Rock Island Company 14 1/2 (15 1/2), Southern Pacific 75 3/4 (75 3/4), Southern Railway Com. 13 1/2 (15 1/2), Union Pacific 126 1/2 (126 1/2), Wabash Preference 187 1/2 (191 1/2), Amalgamated Copper Com. 60 1/2 (60 3/8), American Sugar Ref. Com. 124 3/4 (124 1/2), Anaconda Mining Comp. (39 1/2), 38 1/2, United States Steel Corp. 34 (34 1/2), United States Steel Pref. 98 1/2 (98 3/4), Umsatz 620,000 Stück.

Newyork, 30. März. (Schlußkurse.) Baumwolle: in Newyork loco 10.40 (10.40), per April 10.48 (10.45), per Juni 10.57 (10.55), in New-Orleans loco 10 1/2 (10 1/2); Petroleum: Stand White in Newyork 8.75 (8.75), Stand White in Philadelphia 8.70 (8.70), Refined in Canes 10.90 (10.90), Credit Balances at Oil City 1.78 (1.78); Schmalz: Western Steam 8.85 (8.50), Robe u. Brothers 9.— (8.70), Mais per Mai 75.50 (75.50), per Juli 73 1/2 (72 1/2), per September — (—), rother Winterweizen loco 100 1/2 (100.75), Weizen per Mai 101 1/2 (102.25), per Juli 96.25 (96 1/2); per September — (—), per Dezember — (—); Getreidefracht nach Liverpool 1.25 (1.25); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 6 (6), per April 5.65 (5.70), per Juni 5.70 (5.75); Mehl: Spring Wheat clears 4.35 (4.35); Zucker: 3.86 bis — (3.86 bis —); Zinn: 31.95 bis 32.12 (31.50 bis 32.12); Kupfer: 13.12 bis 13.37 (13.12 bis 13.37). — Mais sehr fest, Weizen stetig.

Chicago, 30. März. (Schlußkurse.) Weizen per Mai 93.25 (93 1/2), per Juli 88.50 (89.—); Mais per Mai 66 1/2 (65.25), Schmalz per Mai 8.45 (8.05), per Juli 8.60 (8.22); Speck short clear 7.24 (—), Pork per Mai 13.75 bis — (13.17 bis —). — Weizen sehr fest, Mais stetig.

Die eingeklammerten Ziffern sind der Schlußkurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 30. März. Die Börse eröffnete in freundlicher Tendenz. Für Oesterreichische Kredit und Staatsbahn zeigte sich etwas regere Nachfrage. Auf Wiener Abgaben und weniger günstige ausländische Notierungen ermatteten die Kurse auf der ganzen Linie. Fest lagen ungarische Kronenrente. Auf dem Lokalmarkt gab es Vormittags keinen Verkehr. In der Mittagsbörse war der Verkehr wenig verändert und gab sich bei geringen Umsätzen keine einheitliche Tendenz kund. Staatsbahnaktien erlitten eine kleine Kurseinbuße, Bankwerthe und Kronenrente waren um ein Geringes verleast. Gegen Schluß wurde die Tendenz wieder freundlicher. Auf dem Lokalmarkt waren Salgó, Elektrische Stadtbahn, Neufestiger Ziegelei zu ermäßigten Kursen gehandelt.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 775 bis 774, Oesterreichische Kreditaktien zu 649.50 bis 649, Hypothekbankaktien zu 426.50, Staatsbahnaktien zu 686 bis 682.50, Rimamurányer Aktien zu 564 bis 563.50, ungarische Kronenrente zu 93.82 1/2.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische Kronenrente zu 93.75, Salgótarjánier Kohlenaktien zu 572, Asphalt-Aktien zu 149 bis 150.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 774.25 bis 775.50, Oesterreichische Kreditaktien zu 649 bis 650.50, Rimamurányer Aktien zu 563.75 bis 565.25, Elektrische Stadtbahnaktien zu 274 bis 274.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 682 bis 684.50, ungarische Kronenrente zu 93.85.

Zur Erklärungszeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 649.

Prämiengefrist: Kursstellung in Oesterreichischen Kreditaktien auf morgen 4 K. bis 5 K., auf acht Tage von 8 K. bis 10 K., per Ultimo April 26 K. bis 28 K.

An der Nachbörse war die Tendenz auf bessere Wiener und Berliner Notierungen fest. Es notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 650.25 bis 650.50, Ungarische Kreditaktien zu 775.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 684. — Zum Schluß blieben: Oesterreichische Kreditaktien zu 650.50.

Wiener Effektenbörse. 30. März. Nach der Behauptung, die der Verkehr am Schluß der letzten Woche befundet hatte, hat an der heutigen Börse wieder eine größere Reserve platzgegriffen, da die Ermattung des Newyorker Marktes zur Zurückhaltung veranlaßte und schließlich auch Budapester Abgaben, die neuerdings mit Bedenken über die politische Situation in Ungarn in Verbindung gebracht wurden, die Stimmung ungünstig beeinflussten. Anfangs blieb allerdings die feste Tendenz unter dem Eindrucke der Momente, die am Ende der letzten Woche eingewirkt hatten, sowie insbesondere angeregt durch die zuverlässigen Erwägungen, die sich an die voraussetzliche Annahme der deutschen Wörsegesetznovelle knüpfen, noch ungestört in Geltung und die Aufwärtsbewegung machte theilweise weitere Fortschritte.

Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

Table with columns for 'Geld' and 'Silber' and various financial instruments like '4p. ung. Goldrente', 'Ing. Kronenrente', etc.

Table with columns for 'Geld' and 'Silber' and various financial instruments like '1854er Loie', 'Kronenrente', etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 650.25, ungarische Kreditaktien 776.50, Anglobankaktien 301.—, Bankverein 540.50, Unionbank 556.75, Länderbank 438.25, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 683.75, Lombarden 143.—, Elbethal 425.—, Rima-Murányer 564.50, Tabakaktien 410.—, Alpine-Aktien 690.25, Mairente 97.75, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente 93.95, Russen 92.50, Türkenloie 188.25, Marknoten 117.75 per Kaffe, 117.66 per Ultimo, Napoleond'or (20 Francs-Stück) 19.09.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 30. März. (Börse.) Die neue Woche eröffnete bei angeregtem Verkehr in fester Grundstimmung. Der schwache Verlauf der vorgestrigen Newyorker Börse konnte die Gesamthaltung nicht beeinflussen, da die günstigeren Meldungen hinsichtlich der Börsengeschwehrlage ein Gegengewicht boten. Die Kursbewegung hielt sich in normalen Bahnen. In letzter Stunde trat die geschäftliche Tätigkeit in engere Grenzen zurück, doch schloß der Markt im Allgemeinen auf gut behauptetem Kursniveau. Amerikaner neigten im Einklang mit Newyork und Oesterreichische Bahnen in Uebereinstimmung mit Wien zur Schwäche, während Italiener und Prinz-Heinrich-Bahn anzogen. Montanwerthe stellten sich auf Rückkäufe zumeist höher, desgleichen Banken und Schiffahrtssaktien. Von Renten, die im Allgemeinen weniger hervortraten, zeichneten sich Japaner durch Festigkeit aus, während 1902er Russen abflauten. Die Nachbörse war auf die Vertheuerung des Sages für täglich kündbares Geld in Lokalwerthen abgeschwächt. Die Industriewerthe des Rassenmarktes lagen ungleichmäßig. Tägliches Geld für einige Tage 6 1/2 Prozent, Privatdiskont 4 1/2 Prozent.

Berlin, 30. März. (Schluß.) 4 1/2prozentige Papierrente —, 4 1/2prozentige Silberrente 97.50, 4prozentige Oesterreichische Goldrente 98.80, 4prozentige ungarische Goldrente 93.60, Elbethalbahn —, Oesterreichische Kreditaktien 204.50, ungar. Kronenrente —, Südbahn 25.25, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 146.10, Kaiser-Oberberg-Aktien —, russische Banknoten 214.30, Wiener Wechselkurs 84.90, 4prozentige neue russische Anleihe —, ungarische Investitionsanleihe —, italienische Rente —, Diskontokommandit 178.25, allg. Elektrik Edison 199.75, Dynamit-Trust 161.—, Gelsenkirchener 188.60, Harpener 196.90, Laurahütte 214.—, Alpine Montan —, Tabakaktien —, unifizirte Türken —. — Fest.

Berlin, 30. März. (Nachbörse.) Oesterr. Kreditaktien 204.40, Südbahn 25.25, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 146.—. — Ruhig.

Frankfurt, 30. März. (Abendverle.) Oesterreichische Kreditaktien 204.50, Oesterr.-ung. Staatsbahn 146.30, Südbahn 25.20, Deutsche Bank 233.50, Diskont 179.10, Dresdener Bank 140.75, Berliner Handels-Gesellschaft 162.30, Gelsenkirchener —, Harpener 196.70, Siberia —, Laurahütte 213.20, Italienische Rente 103.70, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —. — Fest.

Hamburg, 30. März. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 99.15, Oesterreichische Kreditaktien 204.50

LOSE GEGEN RATEN. Zahlungen sind am coulantesten bei uns erhältlich. Verlangen Sie in Ihrem Interesse Preisofferte. NATIONALE WECHSELSTUBEN AKT.-GES. Budapest, IV., Váci-utca 22. szám.

1860er Lose 152.20, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 145.70, Südbahn 25.20, italienische Rente 103.20, vierprozentige österreichische Goldrente 98.30, vierprozentige ungarische Goldrente 93.60. — Willig.

Paris, 30. März. (Schluß.) Dreiprozentige französische Rente 96.72, österreichische Goldrente 100.10, ungar. Goldrente 94.70, fünfprozentige bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 486.50, vierprozentige italienische Rente 103.15, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 313.—, fünfprozentige Marokkaner 514.—, vierprozentige 1890er rumänische Anleihe —, vierprozentige konf. amort. Rumänen 91.60, vierprozentige amort. Rumänen 1905 —, fünfprozentige Russen 1906 97.27, fünfprozentige russische Schatzscheine 1904 509.—, vierpers. Serben 1907 448.—, vierprozentige spanische Exteriores 94.67, vierprozentige unifizirte Türken 94.75, Türkenlose 180.25, türkische Tabakaktien 441.—, österreichische Bodenkreditanstalt —, österreichische Länderbank 480.—, ungarische Hypothekbank 450.—, Banque de Paris 1450.—, Banque Ottomane 720.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn 149.—, Meridionalbahn 675.—, Orientbahnen —, Waggon Eits —, Hartmann Maschinen 495.—, Rio Tinto 16.51, Sucrerie d'Egypte 32.—, Zula 236.—, Thomson Houston —, Urtikany Kohlen 150.—, Chartered 17.20, De Beers 301.—, East Rand 81.—, Jagersfontein 84.20, Transvaal Consols —, Transvaal Land Company 43.50, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 207.50, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.12, Wechsel auf Wien (kurz) 104.56, Wechsel auf Belgien (kurz) 1/4, italienischer Goldwechsel (kurz) pari, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 3/16, Check auf London 251.40, Privatdiskont 2 3/16. — Träge.

London, 30. März. (Schluß.) Englische Consols 8 1/16, 4prozentige Rupien 63 1/2, Japanische Rente 80 3/4, Spanier 93 1/2, 4prozentige ungarische Goldrente 93 3/4, Platzdiskont 2 1/16, Silber 250 1/8, Südbahn 6.—, Italienische Rente 102 1/4, Wiener Wechselkurs —, Chartered 14 Sh. 3 P., East Rand 3.21, Randfontein 1.12, Mandmines 5.28, De Beers 11 3/8, Cuvada Pacific 156 1/8. — Stetig.

Londoner Schlußkurse vom 30. März. (Mitgeteilt durch die London & Paris Exchange, Ltd. Bankgeschäft, Basilidon House, Moorgate Street, E. C.) Bonds: Consols 88 1/4, 5prozentige Japaner 98, 4prozentige Rupien 63 1/2, vierprozentige ungarische Goldrente 94. Amerikaner: Michigan 76 3/4, Baltimore & Ohio 85 1/4, Canadian Pacific 156 1/8, Steel Common 35 1/2, Union Pacific 130 3/4. Minenwerte: Anaconda 8 1/16, Rio Tinto 16 1/2, De Beers Deferred 11 1/8, Jagersfontein Deferred 3 1/16, Premier Diamonds Deferred 6 1/8, East Rand Prop. 5 1/2, Chartered 14 Schilling 3 Pence, Kleinfontein New 1 3/32, Randfontein 1 1/8, Rand Mines 5 3/32, Van Ryns 3 1/8.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörsen. 30. März. Effektiver Weizen verkehrte heute bei mäßigem Angebot und schwacher Kauflust in preisfallender Tendenz. Es wurden circa 6000 Meterzentner zu unveränderten Preisen aus dem Markte genommen. Tageszufuhr in Weizen 11,222 Meterzentner, Abfuhr 3020 Meterzentner. — Roggen ist ruhig. Per prompt ist K. 10.20 bis K. 10.25 per Kasse, Parität hier machbar. — Futtergerste ist verflauend. Wir notiren per prompt nominell K. 7 bis K. 7.25 per Kasse, Parität hier. — Hafer ist in Merkantilorten matt, seine Waare bleibt preisfallend. Ab hier ist K. 7.70 bis K. 8.10 per Kasse machbar. — Mais tendirt 5 Heller billiger und notirt per prompt Parität hier K. 6.50 per Kasse.

Auf dem Terminmarkt eröffnete das Geschäft heute in Folge des besonders während der Nächte kühlen Wetters in fester Tendenz, Deckungskäufe hatten auch ein successives Aufwärtstreben besonders von Brodfrüchten zufolge, wobei auch die Aprilfrüchten höher gingen. Futterstoffe, Mais und Hafer, blieben anhaltend flau. In Aprilhafer scheint größeres Decouvert zu bestehen, denn knapp vor Beginn der Ründigungen wurde dieser Artikel bei dringlichem Offert noch im stärkeren Maße abgewickelt. Nachmittags ist die Stimmung im Allgemeinen ruhiger geworden und die Kurse waren auf Abgaben weichend.

Die Preise verstehen sich per fünfzig Kilogramm.

Verkauf wurden: Weizen: Dheiß: 100 Mztr. 79.5 zu 11.70, 100 Mztr. 78 zu 11.85, 100 Mztr. 77 zu 11.70, 100 Mztr. 77 zu 11.70, 1000 Mztr. 76 zu 11.67 1/2, 100 Mztr. 75 zu 11.45, Alles per drei Monate. — Pester Boden: 200 Mztr. 75.6 zu 11.60, per drei Monate. — Weissenburger: 100 Mztr. 78 zu 11.80, per drei Monate. — Oberungarischer: 300 Mztr. 71 zu 11.60, per drei Monate. — Sziváczer: 1135 Mztr. 76 zu 11.62 1/2, per drei Monate. — Ubecseer: 1500 Mztr. 75.3 zu 11.60, per drei Monate. — Ubecseer: 800 Mztr. 75 zu 11.60, per drei Monate. — Magazinswaare: 500 Mztr. 74 zu 11.20, per drei Monate.

Roggen: 100 Mztr. zu 10.30, 100 Mztr. zu 10.25, 150 Mztr. zu 10.20, Alles per Kasse, Parität. Auf dem Terminmarkt wurden Vormittags gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per April zu 11.38, 11.45, 11.39, 11.43, 11.41; Weizen per Mai zu 11.43, 11.52, 11.46, 11.49;

Weizen per Oktober zu 9.72, 9.73, 9.71, 9.77, 9.74, 9.77; Roggen per April zu 10.43, 10.38, 10.44; Roggen per Oktober zu 8.51, 8.59, 8.58; Mais per Mai zu 6.53, 6.54, 6.48, 6.50; Mais per Juli zu 6.62, 6.63; Hafer per April zu 7.46, 7.24; Hafer per Mai zu 7.48, 7.49, 7.41; Rohkveps per Oktober zu 16.65, 16.60. — Mittags wurden gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per April zu 11.40 Geld, 11.41 Waare; Weizen per Mai zu 11.46 Geld, 11.47 Waare; Weizen per Oktober zu 9.74 Geld, 9.75 Waare; Roggen per April zu 10.43 Geld, 10.44 Waare; Roggen per Oktober zu 8.57 Geld, 8.58 Waare; Mais per Mai zu 6.49 Geld, 6.50 Waare; Hafer per April zu 7.25 Geld, 7.26 Waare; Hafer per Oktober zu 7.35 Geld, 7.36 Waare; Rohkveps per August zu 16.50 Geld, 16.60 Waare. — Abends schließen: Weizen per April zu 11.36 Geld, 11.37 Waare; Weizen per Mai zu 11.37 Geld, 11.38 Waare; Weizen per Oktober zu 9.71 Geld, 9.72 Waare, Roggen per April zu 10.39 Geld, 10.40 Waare; Roggen per Oktober zu 8.54 Geld, 8.55 Waare; Mais per Mai zu 6.47 Geld, 6.48 Waare; Hafer per April zu 7.24 Geld, 7.25 Waare.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns for 'Dheiß' and 'Weissenburger' (74 Kg. R., 75 Kg. R.) and 'Pester Boden' and 'Bácskaer' (74 Kg. R., 75 Kg. R.).

Table for 'Banater' (74 Kg. R., 75 Kg. R., 76 Kg. R., 77 Kg. R.) and 'Roggen, Ia, neu' (K. 25.85-20.95).

Table for 'Roggen, Mittel, neu' (K. 20.65-20.75), 'Gerste Ia, neu' (K. 14.20-14.60), 'Gerste, Mittel neu' (K. 13.80-14.10), 'Hafer, Ia, neu' (K. 16.30-16.50), 'Hafer, Mittel' (K. 15.60-15.80), 'Mais, ungar, neu' (K. 13.20-13.30).

Table for 'Termine' (Weizen per April, Mai, Oktober, Roggen per April, Oktober, Mais per Mai, Hafer per April, Mai, Rohkveps per August).

Table for 'Kartoffeln zu Nahrungszwecken, effektive Waare, netto Kasse per 100 Kilogramm' (Weiß, Rosa, Gelb).

Schiffesfracht auf Grund der vom 23. bis 30. März vorgefallenen Schläffe. Die Frachtsätze verstehen sich per 100 Kilogramm inklusive Transportsteuer und Affekuranz. Nach Győr ist der Frachtsatz 22 H. höher. Nach Budapest von Pancsova 57-62, Uvidék 52-56, Bezdan 45-48, Kaloča 37-40, Dunajváros 37-40, Szentes 73-76, Szeged 59-62, Zenta 57-60, Tittel 55-58, Mitrovicza 73-76, Temesvár 87-90 Nagybekeret 59-62.

Wiener Fruchtbörse vom 30. März. (Privat-Telegramm.) Mit Ausnahme von Roggen, welcher im Hinblick auf die höhere Budapester Notiz auch hier angezogen hat, weisen alle anderen Artikel trotz durchwegs flauer Auslandsberichte unveränderten Preisstand auf.

Berlin, 30. März. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Mai 202.75, per Juli 205.50, Roggen per Mai 191.75, per Juli 188.75, Hafer per Mai 159.75, per Juli 162.75, Mais per Mai 149.50, per Juli —, Rübsöl per Mai 74.20, per Oktober 70.40, Spiritus — Am. loco Konsumsteuer —, — Weizen, Roggen, und Hafer flau, Mais ruhig, Del matt. — Wetter: Schön.

Breslau, 30. März. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter —, neuer 21.30, gelber Weizen loco, alter —, neuer 21.20, Roggen loco 19.—, Hafer loco —, neuer 15.50, Kveps loco 28.30, Winter-Mais 16.50, per 100 Kilo.

Paris, 30. März. (Produktenmarkt.) Weizen per März 22.30, per April 22.40, per Mai-Juni 22.65, per Mai-August 22.50. — Roggen per März 16.65, per April 16.90, per Mai-Juni 17.15,

per Mai-August 16.90. — Mehl per März 29.65, per April 29.85, per Mai-Juni 29.90, per Mai-August 29.90. — Rübsöl per März 86.—, per April 86.25, per Mai-August 83.25, per September-Dezember 83.—. — Spiritus per März 45.75, per April 46.—, per Mai-August 47.—, per September-Dezember 41.50. — Rohzucker 89° bis 90° 29.—, 80° bis 85° Brutto und darüber 29.50. — Weißer Zucker per März 82 1/2, per Mai-August 82.50, per Juli-August 82 3/8, per Oktober-Januar 29 1/8. — Raffinade 61.50 bis 62.—. — Weizen flau, Roggen matt, Mehl flau, Rübsöl und Spiritus stetig, Rohzucker, weißer Zucker und Raffinade fest. — Wetter: Regen.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 27. März, Abends 6 Uhr, bis 29. März, Abends 6 Uhr, in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier verendeten Getreidemengen und beim Budapester Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns for 'Angekommen' and 'Verwendet' (Eisenbahn, Schiffe, Total) for 'Weizen' and 'Roggen'.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Schweinefett wurde zu 138 Kronen per hundert Kilogramm gehandelt. — Amtlich notiren (per hundert Kilogramm): Budapest Schweinefett, Stadtwaare zu K. 138 Geld, K. 139 Waare. Speck, Budapest Stadtwaare, vierstücker K. 107 Geld, K. 108 Waare, Budapest Stadtware, dreistücker K. 114 G. K. 115 W. — Pflanzen: bosnische, 1907er Ufance-Qualität, K. — Geld, K. — Waare, bosnische 100stücker K. — Geld, K. — Waare, bosnische 85stücker K. — Geld, K. — Waare, serbische 1907er Ufance-Qualität K. 41.50 Geld, K. 42.— Waare, serbische 100stücker K. 46.— Geld, K. 46.50 Waare, serbische 85stücker K. 50.50 Geld, K. 51.— Waare. — Pflanzen mus, flavonisches 1907er K. 53.— Geld, K. 53.50 Waare, serbisches 1907er K. 33.— Geld, 33.50 Waare. — Kleesaaten: Luzerne, ungarische 1907er K. 136.— Geld, 170.— Waare, Rothfleck, Keimförmiger 1907er K. 150.— Geld, K. 160.— Waare, mittelkömiger 1907er K. 160.— Geld, K. 170.— Waare, grobkörmiger 1907er K. 170.— Geld, K. 180.— Waare.

Budapest, 30. März. (Spiritus.) Roghspritus notirt Budapest loco K. 58.— Geld, K. 59.— Waare.

Wien, 30. März. (Spiritus.) Heute ist n promptem Kontingentspirituss bei fester Tendenz wieder ein Geschäft noch eine Preisänderung 58 K. 60 H. bis 59 K. 20 H. zu verzeichnen.

Frag, 30. März. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörsen.] Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franco Aussen zur sofortigen Lieferung 16 K. 20 H. bis — K. — H., per Oktober-Dezember 23 K. 25 H. bis — K. — H. — Tendenz: Fest.

Hamburg, 30. März. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörsen.] Rohzucker t. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 23 M. 5 Pf. bis 23 M. 20 Pf., per Mai 23 M. 15 Pf. bis 23 M. 20 Pf., per August 23 M. 35 Pf. bis 23 M. 40 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Köln, 30. März. (Produktenmarkt.) Rübsöl loco Am. 76.50.

Viehmärkte.

Budapest, 30. März. (Hauptstädtlicher Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 310 Stück Schweine, 158 Stück Frischlinge, Nachtrieb — Stück Schweine. — Stück Frischlinge, der heutige Auftrieb betrug 1290 Stück Schweine, 7 Stück Frischlinge, zusammen 1600 Stück Schweine, 165 Stück Frischlinge. Verkauft wurden 1375 Stück Schweine, 25 Stück Frischlinge, unverkauft zurückgeblieben 225 Stück Schweine und 140 St. Frischlinge. Man bezahlte: Fettfleisch in alte, über 350 Kilogr. schwere von 1 K. — H. bis 1 K. 4 H., 280 bis 350 Kilogr. schwere von — H. 94 H. bis — K. 97 H., Ausjuch von — H. bis — H., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 K. 26 H. bis 1 K. 36 H., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. schwere 1 K. 28 H. bis 1 K. 38 H., leichte bis 220 Kilogr. schwere 1 K. 32 H. bis

ROBERT GYULA BLOUSE, PONGYOLA ÉS JUPON KÜLÖNLEGESSÉGEK BUDAPEST, VÁCZI-UTCZA 13.

R. 38 H., Frischlinge von — H. bis — R. — H., Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von — R. — H. bis — R. — H., leichte von 140 bis 300 Kilogr. von 1 R. 42 H. bis — R. — H. Frischlinge, inländische, von — H. bis — R. — H., ausländische von 1 R. — H. bis 1 R. 4 H., Spanferkel von — R. — H. bis — R. — H. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war lebhaft, die Preise unverändert.

Köbánya, 30. März. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorsteviehändlerhalle in Köbánya. Vorrath am 27. März 27,931 Stück. — Am 28.—29. März wurden aufgetrieben 1930 Stück, abgetrieben wurden 510 Stück, demnach verblieb am 30. März ein Stand von 27,321 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — R. — H. bis — R. — H., mittlere von — R. — H. bis — R. — H., junge schwere von 1 R. 26 H. bis 1 R. 28 H., mittlere von 1 R. 28 H. bis 1 R. 30 H., leichte von 1 R. 30 H. bis 1 R. 32 H. — Ungarische Bauernwaare: schwere von — R. — H. bis — R. — H., mittlere von — R. — H. bis — R. — H., leichte von — R. — H. bis — R. — H. — Serbische: schwere von — R. — H. bis — R. — H., mittlere von — R. — H. bis — R. — H., leichte von — R. — H. bis — R. — H. — Das Geschäft war unverändert.

Wiener Schlachtviehmarkt vom 30. März. (Privat-Telegramm.) Der heutige Auftrieb belief sich auf 1932 Stück ungarisches, 236 Stück galizisches, 975 Stück deutsches, zusammen 3143 Stück Vieh (2225 Ochsen, 448 Stiere, 442 Kühe, 28 Büffel), worunter sich 479 Stück Vieh befanden. Außer Markt 629 Stück. Gegenüber der Vorwoche war der Auftrieb in regulärer Waare um circa 800 Stück schwächer, die direkten Bezüge waren um 65 Stück stärker. Angeregt durch das schwache Angebot, eröffnete der Markt in fester Stimmung bei anziehenden Preisen in allen Qualitäten. Farbige Prima-Ochsen haben zumeist 1, vereinzelt auch 2 R., Mittelschöne 2 R., mindere Sorten ebenfalls 2 R. profitirt. Größere Ochsen hatten regeren Verkehr bei etwas besseren Preisen als letzthin. Der Stiermarkt verkehrte wegen knappen Angebots in fester Haltung und alle Qualitäten notirten um 2 bis 4 R. höher als in der Vorwoche. Auch Viehvieh erzielte bessere Preise als letzthin. Es notirten: Ungarische Mastochsen Prima von 80 R. bis 84 R., einzelne Stücke 86 R., Sekunda von 68 R. bis 78 R., Tertia von 52 R. bis 64 R., galizische Prima von 84 R. bis 90 R., einzelne Stücke 92 R., Sekunda von 76 R. bis 82 R., deutsche Prima von 86 R. bis 94 R., einzelne Stücke von 95 R. bis 100 R., Sekunda von 78 R. bis 85 R., Tertia von 68 R. bis 76 R., größere ungarische Herrschaftsochsen von 54 R. bis 66 R., Stiere von 54 R. bis 68 R., ausnahmsweise 70 R. bis 74 R., Kühe von 52 R. bis 76 R., Alles per 100 Kilogramm Lebendgewicht, inklusive Verzehrungssteuer.

Centralmarkthallen-Verkehr. (Bericht von Hermann Geisler u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Bei unveränderten Preisen war heute der Markt gut besucht; Kauflust ziemlich lebhaft.

Die heutigen Preise sind: Rindfleisch (Landwaare), vorderes von 80 H. bis 96 H., hinteres von 88 H. bis 1 R., Prima von 1 R. bis 1 R. 20 H., Alles per Kilogramm en gros.

Rälber, in der Haut, lang gemogen, ohne Gewichtsschlag, von 94 H. bis 1 R. 8 H., Primawaare von 1 R. 4 H. bis 1 R. 16 H. per Kilogramm en gros. Lämmer per Paar von 12 R. bis 18 R. en gros.

Schafffleisch 76 H. bis 80 H. per Kilogramm. Fleischschweine 1 R. 10 H. bis 1 R. 16 H. per Kilogramm en gros. Sehr gesucht. Speckschweine 1 R. 12 H. bis 1 R. 24 H. per Kilogramm en gros. Keine Zufuhren.

Fer. Frische ungarische zu 71 R. bis 72 R., mindere Sorten zu 69 bis 70 R., per Kiste zu 1440 Stück en gros. Kauflust sehr lebhaft.

Milchprodukte. Theebutter von 2 R. 60 H. bis 2 R. 80 H., Kochbutter von 1 R. 90 H. bis 2 R. 10 H., Topfen von 30 H. bis 36 H., Alles per Kilogramm en gros. Zufuhren sehr schwach.

Geflügel. Fettgänse 1 R. 60 H. bis 1 R. 80 H. per Kilogramm. Backhendl 2 R. 80 H. bis 3 R. 40 H., Brathendl 2 R. bis 3 R. 40 H., Suppenhühner 4 R. bis 4 R. 80 H., Indiane, besonders gute Nachfrage, zu 12 R. bis 18 R. Alles per Paar en gros.

Wild. Hirsche 90 H. bis 1 R., Reh 1 R. 70 H. bis 1 R. 80 H., Wildschweine 1 R. bis 1 R. 20 H. per Kilogramm.

Kartoffel, schöne, rosa 4 R. 60 H. bis 5 R., gelbe 4 R. bis 4 R. 40 H. per Waggonladung.

Zwiebel, Matör 10 R. bis 12 R., Knoblauch 24 R. bis 33 R. per 100 Kilogramm.

Grünwaaren: Petersilie gesucht.

Budapester Todtenliste.

Vom 29. März.

Rudolf Zelinka, 41 J., VI., Kartácsgasse 2. Joseph Baniga, 40 J., VII., Peterdygasse 36. Emerich Német, 36 J., VI., Szt. Ferenczplatz 14. Joseph Gruber, 29 J., VIII., Szt. Joseph Sutar, 29 J., X., Jährerengasse 24. Joseph Panka, 20 J., zugereit. Joseph Simid, 33 J., III., Wienerstraße 134. Michael Lechner, 25 J., III., Földgasse 34. Franz Dancs, 65 J., VII., Stephansstraße 37. Jda Drexler, 27 J., VIII., Barošgasse 57. Anton Jung, 35 J., IX., Ruzsicsgasse 14. Nikolaus Kovacsics, 60 J., IX., Pávagasse 40. Frau Joseph Deh, 86 J., X., Apaffygasse 6. Johann Furugás, 72 J., X., Altbühl 11. Frau Anton Komlósi-Schweringa, 60 J., Kispest. Ludwig Redheim, 53 J., VIII., Große Kirchengasse 11. Frau Joseph Rózsabotjfal, 47 J., VI., Szergengasse 63. Marie Schöbert, 55 J., IX., Dregelygasse 3 b. Nikolaus Ptoics, 72 J., I., Uttilaring 37. Emerich Lápló, 32 J., II., Abrechstraße 4. Michael Kovacsics, 94 J., I., Naphegy 33. Andreas Tet, 65 J., II., Margarethenring 63.

Eigentümer:

„Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Bródy.

Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Bródy.

Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Wasserstand.

30. März.

Table with columns for location (e.g., Danau, Buda, Pest), water level in centimeters, and other measurements. Includes a section for 'Erklärung der Zeichen' (Explanation of signs) at the bottom.

Erklärung der Zeichen: — unter Null; + über Null; < gefallener; > gestiegen um; ° gefallener um; ° Temperatur nach Celsius; * Eiswasser; ? unbestimmt.

VITA QUELLE SÓSKUT VASMEGYE. Reinste alkalische Natron-Lithion-Heilquelle. Von ärztlichen Autoritäten empfohlen bei: Harasserden, Diathese, Gicht, Diabetes, Nieren-, Magen- und Blasenleiden. Als erfrischendes Tafelgetränk unübertrefflich. Prospekte franko durch das: Central-Bureau: Budapest, V., Váci-körút 54. Hauptdepot: L. Edesköly, Budapest, Erzsébet-tér.

Die Haarpflege. Die Klagen der Damen wegen ihres fortwährenden Haarausfalls hören nicht auf, und endlos ist die Zahl der Mittel, welche angewendet werden, um sich von dieser unangenehmen Plage zu befreien. Die Nachforschungen ergaben, daß diese Plage auf die unzulängliche Haarpflege zurückzuführen ist, und darum hat neuerlich die Gewohnheit, die Haare öfters zu waschen, viele Anhänger erobert. Die Wahl der Haarpflegemittel ist jedoch von großer Wichtigkeit. Eine auf Jahre zurückliegende Studie u. Erfahrung ergab, daß das STELLA-Haarwaschpulver durch die Damen als ein vorzügliches, unerschöpfliches Mittel anerkannt wurde, weil es die Haare von jedem Staub und überflüssigen Fettstoff befreit, und selbst einen sammetigen Glanz und Weiche verleiht. Das Pulver ist 3-4 mal täglich anzuwenden. Zu einem Waschen genügt eine Dosis von 30 Heller. Der Rest werden summiert 10 Heller franko bei vorheriger Einzahlung von 3 Kronen durch den Erzeuger Apoth. Béla Zoltán, Budapest, V/7, Szabadság-tér, versendet.

Budapester Börse. 30. März. Table with columns for various financial instruments like Staatsanleihen, Anleihen, and Wechsel, with sub-columns for 'Geld' and 'Waare'.

Table with columns for 'Geld' and 'Waare' listing various financial instruments and their prices.

Liquidations-Kurse vom 28. März. Table listing liquidation prices for various companies and assets.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, den 3. März 1908.

„Neues Pester Journal.“

Seite 11

Nemzeti Színház.

Evi bérlet 64.
Robespierre.
 Dráma 5 felvonásban. (3 kép.)
 Írta: Sardou Victor, Fordította: Ábrányi Emil.
 Robespierre Ivánni
 Aug. Robespierre Harsányi
 Vauier Gyenes
 Amar Bartos
 Jagot Hajdu
 Voulland Balassa
 Thuriot Bártai
 Foucher Fethes
 Legendre Pálffy
 Robert Lindet Hetényi
 Fath Mészáros
 Lecointre Garamszeghy
 Billaut-Varonez Gál
 Tallien Bakó
 Lebas, jakobinus Mihályfi
 Héron Mészáros
 Duplay apó Kovács
 Duplay anyó Demjén
 Maurice Duplay Vég
 Simon Duplay Latabár
 Erzsébet Paulayné
 Kornélia Paulay
 Viktória V. Molnár
 Vaughan Szacsavay
 Clarisse Jászay
 Olivier, a fia Mészáros
 Kezdeté 7 órákor.

Magy. Kir. Operaház

(Ab. susp.)
Rigoletto.
 Opera 4 felvonásban. Zenéjét szerztette: Verdi. Szövegét írta: Piave.
 Mantua hercege Arányi
 Rigoletto Orello
 Gilda Sándor E.
 Sparafucile Szendrői
 Magdalena Váradi
 Monterone Szemere
 Borsa Pichler
 Marullo Várady S.
 Ceprano gróf Kárpát
 Ceprano grófné Bertó M.
 Giovanna Langer
 Apród Langer
 Pórkoláb Gőnczi T.

Tánczygyuleg.

Choreografiáját szerztette és betanította Guerra Miklós. Zenéjét összeállította Szalka A.
 Kezdeté 7 órákor.

Vigszínház.

Tatarjárás.
 Operett 3 felvonásban. Írta: Bakonyi Károly. Zenéjét Gábor Andor versére szerztette Kálmán Imre.
 Kezdeté fél 8 órákor.

Urania Színház.

Uj asszonyok.
 Kezdeté fél 8 órákor.

Repetoire des Nationaltheaters. Mittwoch, 1. April, „A gyermek“ (3. Ab. 65.) Donnerstag, 2. April, „Liliom“ (3. Ab. 66.) Freitag, 3. April, zum ersten Male, „A féltékeny“ (3. Ab. 67.) Samstag, 4. April, „A féltékeny“ (3. Ab. 68.) Sonntag, 5. April, Nachm., „A hol unaköznek“, Abends „A féltékeny“ (Ab. susp.)
Repetoire der kön. ung. Oper. Mittwoch, 1. April, „Don Juan“ (3. Ab. 55.) Donnerstag, 2. April, „Tosca“ (3. Ab. 56.) Freitag, 3. April, „A bolygó hollandi“ (3. Ab. 58.) Samstag, 4. April, „Norma“ (Reu. Eintritt.) (3. Ab. 57.) Sonntag, 5. April, „Eliána“ (3. Ab. 59.)
Repetoire des Künstlertheaters. Mittwoch, 1. April, „A tanítónő“. Donnerstag, 2. April, „Tatarjárás“. Freitag, 3. April, zum ersten Male „A megváltás felő“. Samstag, 4. April, „Tatarjárás“. Sonntag, 5. April, Nachm., „Az ördög“, Abends „A tanítónő“.
Repetoire des Volkstheater-Komische Oper. Mittwoch, 1. April, „Három feleség“. Donnerstag, 2. April, Nachm., „O igány áró“, Abends „Három feleség“. Freitag, 3. April, „Három feleség“. Samstag, 4. April, „A nagymama“. Sonntag, 5. April, Nachm., „Firas dugyellárás“, Abends „Három feleség“.
Repetoire des Königtheaters. Mittwoch, 1. April, bis inf. Samstag, 4. April, „A dollárkirálynő“. Sonntag, 5. April, Nachm., „Varázskeringő“, Abends „A dollárkirálynő“.
Repetoire des Ungarischen Theaters. Mittwoch, 1. April, „A császár katonái“. Donnerstag, 2. April, „A rab“, „Leánynevelő“. Freitag, 3. April, „A császár katonái“. Samstag, 4. April, zum ersten Male „Az ártás apja“. Sonntag, 5. April, Nachm., „A császár katonái“, Abends „Az ártás apja“.

FŐVÁROSI ORFEUM

Waldmann I., Direktor. Helyettes: Nagymező-utczai.
 Heute: **Therese Renz** Schulreiterin.
 Debut:
 Beginn 8 Uhr. **La Béat** Phantasie-Tänze in 4 Bildern. Beginn 8 Uhr.
 Im Wintergarten bis 5 Uhr Früh Konzert der Zigeunerkapelle Vörös Elek.

Budapesti (Bonbonnière) CABARET Teréz-körút 28. Telephone 52-88.

A nagyszerű márcziusi műsor:
 Három bohózat! Huszónöt cabaret-szám! Négy színpadi tréfa!
Wekerle mondta! — A koalíciós orosz-lánok!
 László Rózi, Nagy Endre, Ferenczy Károly, Balogh Böske, Fábrián Kornélia, Szécsi Magda, Kepf Jolán, Z. Molnár László, Sajó Géza, Huszár Károly, Gabányi László, Máhr Nándor és Kövály Gyula fellépésével.
 Jegyek: Bárdnál, Kossuth Lajos u. és Andrássy-út 2. Zipsér és Könyv Andrássy-út 4, a Cabaret-pénztára; Teréz-körút 28.

Népszínház-Vigopera.

Előszór:
A három feleség.
 Operett 3 felvonásban. Írta: Bauer Gyula. Zenéjét szerztette: Lehár Ferencz.
 Kezdeté 8 órákor.

Magyar Színház.

Gretchen.
 Tréfa 3 felvonásban. Írták: Davis és Lipschütz.
 Von der Pleingróf Loránt
 Dr. Schwegelmann Forrai
 Mészáros Tárnoki
 Bejnagó Tarnai
 Millie Hajós
 Tilda Harmos
 Grete Gloom Mészáros
 Francziska Kacsóh
 Ö Fensége Csontos
 Von Strachle Réthey
 Kezdeté fél 8 órákor.

Király Színház.

A dollárkirálynő.
 Operett 3 felvonásban. Írták: Wilmer A. M. és Grünbaum Frigyes. Fordította: Faragó Jenő. Zenéjét szerzte: Fall Leo.
 John Couder Németh
 Alice, leánya Petrő s
 Dick, a fia Simay
 Daisy, Gray huga Ötvös G.
 Tom Csizsér
 Dénes Ákos Raskó
 Schlick Hans báró Csapó
 Labinska Olga Szegeci
 Miss Thomson Örléy
 James, komornyik Havy
 Bill, sófió Arkosi
 Kezdeté fél 8 órákor.

Modern Színház Cabaret

Andrássy-út 69.
 Telefon 98-16.
A harisnyakérdés. Tréfa, írta: Berzók Árpád. Szereplők: Kardos, Póór Lili, Urai M., Szépasszony kocsisa. Párisi történet egy felvonásban. Szereplők: Sarkadi, Keleti Juliska, Boros, Bársony.
All right. Turfdráma, írta: I. P. Lafargue. Szereplők: Kardos, Kabók, Szentirmay, Bársony, Nyáray, Medgyaszay, Kókényi, Urai M., Palásthy.
Pajkos grizettek. Operette, írta: I. Vilhelm, zenéjét: J. Reinhardt. Fordította: Holta Jenő. Szereplők: Nyáray, Boros, Bársony, Keleti I., Rózsa Lili, Vörös III.
Medgyaszay Vilma minden este fellép.
 Sulamit Rahu, marokkói tánczosnó fellépte.
 Kezdeté 9 óra 15 perczkor.
 A konferenciér tisztjét Palásthy Marcell tölti be.

FOLIES CAPRICE

Révay-utca 18.
 okt. Ion: Leitner & Keleti. Oberregisseur: Alex. Rott
 Beginn der Vorstellung um 1/2 9 Uhr.
 Heute! 1/10 Uhr!
 Az aczékirály vád alatt.
 Birósági karcolat, írta Pitaval.
 Rendező Rott Sándor.
 Trebitsch Sándor. Türk Berta és Zöldi Márton új szelőjükből.
Das Kind von heute.
 Eine Kindergeschichte für Erwachsene von Sathr.
 Regie Edmund Werner.
Tageskassa Vormittag 9-1 und Nachmittag 3-6 Uhr.
Casino de Paris im I. Stock bis 5 Uhr Früh Musik u. Tanz.

Wertheimer-féle Mulató

VIII., Népszínház-utca 28 (Tisza Kálmán-tér sarkán).
Heute und täglich grosse Vorstellung.
 Zsáligi Műtárcza der einzig und allein bestehenden polnisch-jüdischen Sperlengesellschaft.
Schlager! Schlager!
Das wahre Glück
 Lebensbild. Aus dem amerikanischen Leben gegriffen. Mehrere hundertmal in New-York mit größtem Erfolg aufgeführt.
 Anfang Abends 8 Uhr. — Karten-Vorverkauf an der Tageskassa von 10 Uhr Vormittags an. — Nach der Vorstellung im Wintergarten Konzert der Sautapelle. — Jeden Sonntag Nachmittags-Vorstellung.

Café Maxim

VI., Révay-utca Nr. 14.
 Täglich Konzert des weltberühmten Schrammel-Quartett **D'KLASSIKER.**
 Eigentümerin **MIZZI SCHWARZ.**

Pallas-Bioskop

BUDAPEST, IV., Városház-tér 4. (Piaristen-Gebäude).
 Dienstag, den 31. März, bis Donnerstag, den 2. April, von 4 Uhr Nachmittags bis 9 Uhr Abends

Jesus Christus.

Die Oberammergauer Passionsspiele.
 Farbige kinematographisches Bild in künstlerischer Ausführung.
 Dauer 1 Stunde.

Wäsche eigener Erzeugung

für Damen, Herren und Kinder.
 ♣ Ausstattungen für Neugeborene ♣
 in bester Qualität sehr billig zu haben.

Uajda Mór

Budapest, Deák Ferencz-utca 21.

Ueberzeugen Sie sich

von der grossen Auswahl und den billigen Preisen im grössten Gelegenheits-Wohnungs-Einrichtungs-Waarenhaus

Mahagoni-, Pallas- oder Citronenholz-Möbel
 Alte Perser Teppiche
 Salon-Möbel
 Bronze-Luster

Lázár-utca 3 im eigenen Hause (nächst der Basilika)
 Telefon 18-22. **NAGY ZSIGMOND.** Telefon 18-22.

KINEMATOGRAPH

Budapest, VII., Dob-utca 16. sz.
 Komplette Einrichtung Kinemat.-Theater. Erste Film-Leihanstalt
 Verlangen Sie Preisliste.

REISENDER

welcher Sägewerke ständig besucht, wird zur Mitnahme eines Schmiermaterials gesucht.
 Offerte unter „Bedarf“ an die Expedition.

Provinz-Bestellungen werden prompt test effectuirt.

Spottbillig HOCHZEITS-GESCHENKE u. BRAUTAUSSTATTUNG

in der Hauptniederlage

ORTNERREZSŐ és Tsa

Budapest, Teréz-körút 32.

Karlsbader Porzellan

12 Personen Rococo-Speiseservice reich bemalt, stark vergolbet, eingebraunt.

Zusammen **86 Stück**, bestehend:

- | | | |
|----------------------|------------------|----|
| 2 oval Suppensüßel | 2 Salatsüßel | 24 |
| 2 große Bratensüßel | 2 Sanceßüßel | |
| 2 kleine Bratensüßel | 2 große Löffel | |
| 2 gr. Mehlspeißsüßel | 2 Salzbehälter | |
| 2 fl. Mehlspeißsüßel | 12 tiefe Teller | |
| 2 Gemüßsüßel | 12 kleine Teller | |

6 Personen Speise-Service.

- | | |
|--|-------|
| Reich vergolbet, reizende Malerei, Smal gebrannt. | |
| Speiseervice, komplet, 16 Pers., bemalt mit Goldrand | 5.95 |
| Speiseervice, Rococo, reich verg., wunderbar. Malerei | 6.50 |
| Speiseervice, Barock, feines Porz., wunderbar. Malerei | 8.75 |
| Speiseervice mit eingebrauntem Monogram in Gold | 10.75 |
| Speiseervice, außerordentlich fein, herrlich schön | 13.50 |
| Three o. Kaffee-Service, reich bemalt | 3.- |
| Three o. Kaffee-Service, Rococo | 3.50 |

GRATIS



und franko versende auf Wunsch meinen großen Bekleidungs-Preis-courant, sowie Muster von Leinenwaaren, Chiffone, Damast-Gebilde, Damenkleiderstoffe u. sämtliche Waaren zu billigsten Fabrikspreisen.

AUER IGNÁC FIA

BUDAPEST, RÁKÓCZI-ÚT 10.

Spitzenstoffe, gestickte Battiste für Blousen, Applikationen, Schweizer Fabrikate,

leichtmodern, feinsten Qualität zu besonders billigen Preisen werden verkauft:
Hotel Budapest,
 Bécsi-utca 2. I, St. Thür 5, Adolf Hatschek.

Wolf Jakob

HERRENSCHNEIDER

Budapest, IV., Kossuth Lajos-utca 22.
 Reklam-Anzüge u. Reklam-Überröcke

von ausgezeichneter Qualität und modernster Façon zu den Preisen von

36 Kronen
42 Kronen
50 Kronen

erregten Aufsehen.

ZÄHNE

einzel, sowie Gebisse zum Kaen brauchbar, ohne dass die Wurzeln entfernt werden müssen, Gebisse auch ohne Gummoplatten, dauerhafte Goldbröcken werden auf Wunsch angefertigt mit Garantie.

Zahn- und Wurzelziehen schmerzlos.

KOOS M. cs. és kir. mű-fog-specialista Budapest, VII., Rákóczi-út 34.
 Sehzer u. Beamte ermäßigte Preise. a Rökus-körházal szemben.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26—10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Die „Kleinen Anzeigen“

werden aufgenommen in unserer Expedition (V. Ringerboulevard 34) und zur Bequemlichkeit des p. Publikums in folgenden Kategorien:

I. Bezirk: Festung; Subw. Polatschek, Traut.

II. Bezirk: Hauptgasse 2; Ludwig Zolth, Buchhandlung.

III. Bezirk: Sigismundplatz 12; Leop. Schab, Traut. Ustojen; Seil. Geißblaus 8; Frau Karl Nagy, Traut.

IV. Bezirk: Pollantöring 14; Wih. Gudel, Traut. Reckfeneterg. 14; Moriz Schindl, Traut. Pariserstraße 7; Frau Josef Zolth, Weißbrotpl. 3; M. J. Kemezet, Traut. Ullrichstr. 5; Frau Emma Schreiber, Traut.

V. Bezirk: Leopoldring 8; Julius Schab, Traut u. Hoffmannelstraße. Dorostroggasse 13; Wih. Weil, Traut. Marofanergasse 1; Frau Emma Schab, Traut.

VI. Bezirk: Theresienring 2; Moriz Pala, Buch u. Musikalienhandl. Theresienring 45; Geismiller Bauer, Traut. Andrássystr. 33; Ferdinand Bartovics, Traut. Andrássystr. 48; Frau Johanna Kohn, Traut. Andrássystr. 84; J. Weber, Traut. Königsgasse 52; M. Zafacs, Traut. Waiquier-Soulevard 65 (Hotel London); Frau Anna Heiler, Traut. Theresienring 30; Frau Rosa, Traut. Schindlgasse 17; Jenny Wolitz, Traut. Andrássystr. 50; Frau Josef Weis, Traut.

VII. Bezirk: Arenastr. 44; Adolf Gang, Papierhandl. Barossplatz 29; Frau Wwe. Moriz Grünhut, Traut. Mátyásstr. 50; Jambertovics, Traut. Elisabethstr. 51; Wwe. M. Smilthner, Ringstr. 66; Frau Karoline, Traut. Trommelgasse 2; Frau Moriz Schreiber, Traut. Közigasse 69; Frau Wilhelm Schlemmer, Traut. Elisabethstr. 2; Frau Maria Sch. Mátyásstr. 34; Wwe. Heinrich Wirtz.

VIII. Bezirk: Mosestr. 18; Marie Kerner, Traut. Josephstr. 3; Frau Reisz, Traut. Josephstr. 50; Henriette Nelli, Traut. Josephstr. Nr. 83; Gansl, Traut. Mátyásstr. 1; Wilhelm Soproni, Grobstr. Mátyásstr. 57; Frau Eduard Reichbaum, Traut. Barossgasse 81; Adolf Schütz, Traut.

IX. Bezirk: Hellerstr. 88; Leop. Mäster, Papierhandlung.

X. Bezirk: Steinbrunn, Ustojenplatz 2; Spall's Nachfolger, Holzhandl.

XI. Bezirk: Arbádgasse 10; Wwe. Eberle, Deutsch, Zeitungserstellers. Ferner in allen beschriebenen Annoncen-Expeditionen.

Verkauf Sprachenschule, Weltinstitut, Erzsébetkörut 15.

Französischen, englischen, deutschen, ungarischen, italienischen, russischen, serbischen, kroatischen, rumänischen Privat- oder Klassenunterricht erhalten Herren, Damen (eventuell separat), größere Kinder durch Lehrkräfte der betreffenden Nationalitäten. Höchste Auszeichnungen verschiedener Weltausstellungen. Sofortiger ausschließlicher Gebrauch der anzugebenden Sprache. Vorzüglichster Erfolg fremdsprachlichen Aufenthalts. **Keinerlei Verbindung** mit anderen Lehrern oder Instituten. Prospekte gratis u. franco. Uebersetzungsbureau. 98292

Schönheitsbureau.

Begins jeden Tag, Ueberraschenden Resultat. Honorar mäßig. Adler, Andrássy-ut 24, III. Sprechstunden 10—1 Uhr und 5—8 Uhr. 99635

Parisiene authentique.

distinguée, patiente, gaie, hautement recommandée: enseigne rapidement avec intelligente méthode; grammaire, littérature, conversation. Dans famille et chez elle. **Mérite** sous „Joli accent 886“ à l'exp. 34386

Leszéli angolul?

Módszeremen fél annyi fáradsággal tanulja meg mint bárhol. Tanulmányaim legjobb körökből valók. Tannanbaum, Aggteleki-utca 2. sz. 21951

Tanulóketajánlunk.

Országos Pályázati Közlöny, Budapest, Nap-utca 13. 33270

Deutsche Damen mit guter

Bezahlung sucht dringend, Französinnen, ungarische Erziehinnen empfiehlt Regina Ralmár, Rákóczi-ut 34472

Deutsches Fräulein zu

zwei Mädchen wird aufgenommen. Arenastr. 14, I. Etod 17. 22042

Jüdische Kindergärtnerin

wird sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 34477

Französin, deutsche Erzieh

erzhenerinnen, Damen empfiehlt Centralbureau Fleger, Teréz-körut 35. 22032

Englisch sprechende Gouvernante

sucht dringend Bureau Asztalos, Nagymező-utca 14. 22033

Französisch, Deutsch, Klavier

unterrichtet Lehrerin, I., Fürj-utca 4. 22038

Ein deutsches Fräulein

(Bonne) zu zwei Kindern (2 und 4 Jahre) wird gesucht. Roth, Teréz-körut 29. 22030

Abendstunden bei prakt.

Oberbuchhalter. Sziv-utca 20, III. 1. 99737

Intelligentes Fräulein, das

auch deutsch unterrichten kann, wird aufgenommen zu größeren Kindern. Váci-ut 12, I. 1. 99746

Englische Handels-Korre

spondenz erteilt eine geborene Engländerin um 1 Kr. per Stunde. Briefe an „London 785“ an die Exp. 99735

Italienerin erteilt in ihrer

Muttersprache und im Klavier Stunden. Gest. Antr. unter „M. G. 702“ an die Exp. 99702

Norddeutsches Fräulein mit

guten Zeugnissen hat noch einige Nachmittagsstunden frei. M. Gabriel, Podmaniczky-utca 39, Mezzanin 4. 99694

Deutsches Fräulein sucht

Stelle zu Kindern, seit zwei Jahren in einem Hause. Leopoldring 13, II. Etod 10. 99731

Stenographia. Umentgeltliche

Maschinenschreibe- u. unentgeltliche und sichere Stellenvermittlung. Jeden Monat beginnen neue ungarische und deutsche Stenographiekurse in der „Stenographia“, Gabelsberger Landes-Stenographie- u. Schreibmaschinenschule. Buchhaltungsaufm. Korrespondenz u. kaufm. Rechnen, Recht u. Schönheitslehre. Bervielfältigungs-Bureau, Copying Office. Unterrichts von 7 Uhr früh bis 9 Uhr Abends. **Váci-körut 33** 99184

Französin, die unterrichten

kann, für den ganzen Nachmittag zu Kindern gesucht. Rálmángasse 16, III. 7. 99733

Französisch diplomée,

allemand, anglais, accepterait place. Borz-utca 7, porte 6. 99723

Deutsches Fräulein gegen

Mittagslohn gesucht. Szondy-utca 19, I. 6. 99714

Deutsch-ungarisches Fräulein

wird für Nachmittage oder ganz ins Haus zu zwei 3- und 6-jährigen Mädchen aufgenommen. II., Lánchid-utca 13, III. 7. 34486

Dipl. Lehrerin, isr., em

pfiehlt, deutsche Frauen sucht dringend **Jolan Sugar**, Kossuth Lajos-utca 1. 34469

Möbel.

Herrschaftsmöbel.

Kaufe u. verkaufe Mahagoni-, Schlaf- und Speisezimmer, Herrenzimmer, Salon- u. Messingmöbel, Klaviere, Perjer und Smyrna-Teppiche, Vorhänge, Gas-, elektrische u. Petroleumlampen u. **Nagy és fia** lakberendezés kiállítás **Semmelweis-(Ujvilág)-utca 21.** Telefon 17—77. 33501

Bronzschloß

stehend billig im größten „Gelegenheits-Wohnungseinrichtungsbureau“ Haus, Lazargasse 3. 33507

Speisezimmer, modern,

Mahagoni, mit Vücherkasten, geschliffenes Glas, Schreibtisch u. Lederfauteuil, wirklich billig zu haben. Lazargasse 3. 33510

Teppiche, gebrauchte Perjer,

Speise- und Salonteppeiche Karamanie, Vorhänge, alles äußerst billig. Lazargasse 3. Nagy Zsigmond. 33508

Möbel, echte Mahagoni und

Palissander, Schlafzimmer, Speisezimmer, Salonarmaturen in reichster Ausb. Lazargasse 3. Telephon 13—22. 33506

Visitations-Möbel, Teppiche,

Luster verkaufe billig wegen Ueberflutung. Nagy Endre, Dob-utca 22. 34181

Alkalmi butorvétel és

eladás Lautenburg Lázár kárpitos mesternél, VII., Akácza-u. 7, a Népszínház közelében. 33718

Prüfte Achtung! Wunder

schöne Wohnungs-Einrichtungen empfiehlt zu billigsten Preisen **Sándor Jánac**, Möbelniederlage, **Bank-utca 7** (Ede Vadasz-utca). 32302

Möbel. Komplete Wohn

ungseinrichtungen in geschmackvoller und solider Ausführung auch gegen **Nachzahlungen** bei **Viola József**, VII., Erzsébet-körut 58 33504

Arverésekről

urastoktól veszek és eladok egyszerűbb és finomabb mindenféle butorokat. Levelezélapra azonnal jövök. Barth, Szövetség-u. 28/a. 99703

Herrschaftsmöbel.

Kaufe und verkaufe Schlafzimmer, Speisezimmer, Schreibtische, Messingmöbel, Wertheimkasten, Vorhausaueinrichtungen, Luster. **Almássy-tér 17.** 33993

Schlaf-, Herrenzimmer, Bor

zimmersmöbel billig zu verkaufen. Eötvös-utca 24, I. Etod 10. 21986

Möbel in moderner Aus

führung, nur in guter Qualität, zu sehr billigen Preisen bei Steinberger Rado, Möbelhandwerker, Teréz-körut 40. 99762

Äthelyezés miatt moder

n, fényezett obédő- és hálószoba sürgősen eladó. Megtekinthető 10—1 óráig **Damjanich-utca 28/b, I. 8.** 34488

25% Erparnis! 300

Zimmer Tischler- und Tapezierer-Möbel in allen modernen Stilen und Holzgattungen von einfacher bis feinsten Ausführung zu stauenden billigen Preisen gegen Garantie zu verkaufen. **Magyar Butor Aruház**, Károly-körut 28 (Gerlóczy-utca sarak, központi városház-épület). 33489

Möbel. Von ersten Tischlern

und Tapezierern eingelagerte aller Gattungen einfache und feine Möbel in großer Auswahl stauend billig zu verkaufen. Budapest, IV., Veres Pálné-utca 12, I. Et. (vormals Zöldfa-utca). 34482

Englische Ledergarnitur,

echt, fl. 150, komplettes modernes Schlafzimmer fl. 170 Szűcs, Tapezierer, József-körut 14. 99752

30% Erparnis! Régi

butorszalon, Budapest, Ferenciek-tere 3, félmelet. **Kauf, Verkauf** von Herrschafts- und bürgerlichen Wohnungseinrichtungen, Mahagoni- und Palissander-Möbeln, Herrenzimmer, orientalischen Teppichen, Luster. Telephon 82—13. 99751

Möbelkredit neuca

System. Möbel bester Ausführung, gegen baar oder auf Bankinstitut zahlbaren **Maten**, in Möbellager **Valásy u. Co.** Budapest, Révay-u. 3. Der Wert der gekauften Möbel wird vom Bankinstitut bezahlt, der Käufer schuldet der Bank u. können in Folge dessen **Barpreise** berechnen. Dieser Bankkredit verpflichtet weder zur **Antwortschuldung** noch zu sonstigen **Ansagen**. 99750

Réz hálószoba, egyéb

butorok, angol börgarnitúra, beraktározva, új, eladó. Bizományi iroda, Ferencz József-rakpart 19. 99707

Mehrere Divans, Otto

manns, Vorhänge, Toilette, elegante kleine Tischler, Mädchenzimmer, Eisenbetten, Nachttischel, ein Doktorfauteuil mit Glasplatten und Wachsfasten sofort zu verkaufen. **Stefánia-ut 51.** 34459

Kredencz, feiler, pénz

szekevény 2es, Ehrbar-zongora, ingaóra háromsúlyu, varrógépek, képek, irógép Remington 7, centralbobin kéz alatt olesón eladó. Tauszik és Társa, Gyár-utca 21. 99763

Realitäten.

Familienhaus in Budapest, 3 Zimmer, sämtliche Nebenräume, Wasserleitung, elektrisches, schöner Obstdgarten, gesunde, staubfreie Lage, ist um jeden annehmbaren Preis sofort zu verkaufen. Näheres **Judasof, Olajhegy-utca 18** bei Hochbaum Pál. 99717

Eladó házak és villák.

Ujpesten, Kossuth-utca 21. sz. ház. **Káposztás-megyeren** a báró Pletzger-féle villa. **Rákospalotán** Villa-sor 4—5 szám. **Batthyány-utca 7.** sz. Eötvös-utca 4. sz. házak. **Budapest, Kőbánya**, Liget-utca 30. sz. ház. **Balogfa (Vas-megye)** egy villa, végre **Vácson** három nagy ház, a legkedvezőbb feltételek mellett eladók. Czim a kiadóhivatalban. 34345

Villa, Billengründe sind zu

verkaufen. Ofen, Rosenhügel. Näheres dr. Tóth, Müller-gasse 9. 99634

Villa Fonyodon, Balaton

partján, három elkülönített lakással. Mindegyik több szobából, hozzá konyha, cselédszoba, pinco, veranda, fűrdőkabin. Teljesen komforttal bebutorozva, nagy parkkal, 20.000 koronáért eladó. Esetleg részletfizetésre. **Moser Sándor**, Erzsébet-körut 39. 21978

Gyári czélokra is alkalmas

635 négyszögölnyi telek VII., Ilka-utczában olesón eladó. Bövebb értesítést ad **Dr. Vikár Géza** ügyvédi irodája, Lipót-körut 16. 99662

Ünberkauf.

Abreise halber billig zu haben, für Fuhrleute oder Industriezwecke geeignet, Budapest, VI., Petneházi-utca liegend. Näheres beim Eigentümer, V., Vadasz-utca 34, I. Thür 14/a. Telephon 45—22. 34453

Baugrund, über 600 Qua

dratklafter groß, VII., Klauzál-utca 36, sofort zu vermieten. Näheres bei **Franz Kaufsch**, Andrássy-ut 14, III. Etod. 34417

Baugrund, 610 □-Klafter,

für Fabrikzwecke geeignet, an der Elektrizischen, sowie ein 487 □-Klafter Baugrund sofort zu verkaufen. **Martus Deutsch**, VII., Dob-u. 1. 99706

Grundkomplex - Gelegen

heitskauf: VI. Bez., Váci-ut, circa 16.000 Quadratklaster, á 32 Kronen zu verkaufen. Anfragen an **Josef Schwarz**, Annoncen-Bureau, Andrássy-ut 7 (81572). 34408

Familienhaus in Vác,

mit Garten, nahe zur Bahnstation, ist zu verkaufen. Näheres **Vác, Laktanya-utca 3.** 22038

Villa Hövösvölgy log

kiesebb részén eladó. Bövebbet Kiszgárdák Közönye. Erzsébet-tér 7. 22045

Eladó Annatelepen kis

ház, telek, gyümölcsös. Éles, Lónyay-utca 1. 22039

Szép birtok, délvideki

megyeszékhelytől országuton egy órányira, 2125 m. holdas, dombos, de jó buzatermő talaju birtokom közepén kastély, park és majorral, teljes élő és holt felszereléssel, őszi és tavaszi vetéssel 320.000 frt. ért **eladó**, esetleg hasznos bérbe azonnal átvehető, vagy megfelelő értékű budapesti bérházért **elcsereleendő**. Jelzálgeheer 165.000 frt. Csak komoly ajánlatok „Szép birtok“ jellege alatt Budapest főpostá restante kéretnek. 34473

Zugligetben Dániel

uton egy telek, 839 □ öl, vízvezetékekkel, 5 percz a villamostól, remek kilátással, □ öle 7 koronával eladó. Szarvas vendéglő, ajtó 13, Zugliget. 22043

Niethung u. Vermietung

Zu Tátrafüred ist eine

Privat-Villa im schönsten Tannenwald zu vermieten. Eventuell auch für zwei Parteien. Die Villa ist verkauft. Anträge in die Exp. unter „Tátrafüred“. 22007

Billige, schöne Villa in

M.-Besnyó, Haus mit 7 Zimmern, 2 Küchen, Stall, Schuppen, Keller, alles möblirt. Große Weingärten mit edlen Trauben, schöner Wiesengarten, Regelpark. **Große Beranda**. 4800 □-Klafter ist zu vermieten oder zu verkaufen. Näheres Stadthausgasse 10, II. Etod 13. 34191

Klubnak vagy bármely

nagy vállalatnak alkalmas több tereméből álló I. emeleti díszes helyiség kiadó. VIII., Rákóczi-ut 17, I. em. 99755

Villa in Solymár, in der

Nähe der Bahnstation, sammt Hof und Garten, auch für Gasthaus geeignet, ist sofort zu vergeben beim Eigentümer **Anton Gromon**, Solymár. 22029

Für Magerlager ist ein

Geschäftstotal Rákóczi-ut 64, Ede Harsfa-utca, sofort zu vermieten. Näheres beim Hausbesorger. 34476

Für Traut, Fleischhauer,

Selcher oder Spezereiwaren-geschäft sehr passendes Lokal ist Rákóczi-ut Nr. 64, Ede Harsfa-utca, für den 1. Mai für 550 fl. zu vermieten. Näheres beim Hausbesorger. 34474

Ház és udvar, Csengery

utca 65. szám alatt, gyárnak vagy raktárnak azonnal kiadó. Bövebbet Váci-utca 7, virágüzletben. 34356

Egy szép világos magas

építkezési gyárhelyiség, fél fedett udvar, külön bejárat, hozzávaló betonozott pinézével, istálló és szép lakással. **Hajdu-utca 9.** 99582

Villa, 8—10zimmerige,

mit Garten, im Andrássystrassen-Kanon, für längere Zeit zu pachten gesucht. Offerte unter Chiffre „Villa 2236“ an Hausenstein & Bogler, Budapest, Dorotheagasse 9. 34325

Üzletnek, irodának,

raktárnak alkalmas **szép tágas 2 utczára nyíló helyiség azonnal kiadó. Bathory-u. 4.** 99652

Allgemeiner Verkehr.

Behördlich konzeffionir

tes Bureau **F. Reismann**, VI., Dalnok-utca 9, beforzt **Recherchirungen, Beobachtungen, Informationen** in Ehe-, Familien- und Privatangelegenheiten. **Delikate Missionen, Ueberwachung von Personen**, Geschäftent u. Wohnungen 99262

Die Adresse wird ge

beten aufzubewahren. **Moriz Fischer**, Budapest, Podmaniczky-utca 2, vornehmste Firma, beforzt **Recherchen, Beobachtungen** in allen vertranlichen, **Geistlichen, Heiligen Affären**; erntet verschollene **Personen**; ermittelte **anonyme Briefschreiber**. **Delikate Missionen** und **Reise-Aufträge** nach dem **In- und Auslande**. **Ueberwachung von Personen**, **Geschäften**, **Wohnungen** und **Wohnmaterial**. **Telephon 33—02.** 97860

Der weltberühmte FERNET-BRANCA

von FRATELLI BRANCA in Milano (einzige und alleinige Inhaber des Zubereitungsgeheimnisses),

ist der wirksamste MAGENBITTER der Welt!

Unentbehrlich in jeder Familie! Bei jeder besseren Delikatessenhandlung u. in jedem Kaffeehaus zu haben,

Generalvertreter für Ungarn: RUDA & BLOCHMANN, Akadémia-utca 16, Budapest.

Miezkmer's Thee

Das beste Frühstücksgetränk, unübertroffen an Güte und Preiswürdigkeit. 100 gr. Probe-Packungen K. 1.— bis K. 2.— bei Simon István, Hauptgeschäft: V., Váci-körút 12; Filialen: V., Váci-körút 60 und VI., Teréz-körút 23, Dr. Szuly Aladár, IV., Múzeum-körút 23.

Dr. Wagner & Co.

Vereinigte Fabriken als Com.-Ges.

Budapest, IX., Tinódygasse 3.
Wien, IX., Lustkandlg. 18.

Erzeugen: Sodawasser-Fabriks-einrichtungen. Wein- und Bier-ausschank-Apparate. Eiskästen. Kellereibedarfsartikel. Stanielkapsel, Kohlensäure-Badeapparate.

In diesem Fache die grösste Fabrik. Zufolgen Massenfabrikation billigste Preise. Preiskourante gratis und franko.



No. 4711.

Die beste Eau de Cologne
Stets erste Preise
Ferd. Mühlens, Glockengasse No. 4711 Köln

Grosser Verdienst! Ohne Kapital!
Vertreter

Sucht Geldinstitut ersten Ranges (Aktiengesellschaft) für alle Städte des Landes. Geschäfte und verlässliche Herren, die sich zu den günstigsten Provisionsbedingungen mit dem Verkaufe von gesetzlich gestatteten Wertpapieren auf Theilzahlungen befassen wollen, mögen sich melden. Anträge unter „Sichere Zukunft 804“ per Adr.: Inzeratenbureau J. Blocher, Budapest, IV., Südtor-utca 6.

KOKUSFETT כוס סוכר
versenden wir in 5 Kilo-Postboxen (netto 4 1/2 Kilo) um **Kr. 6.10** franko überallhin.

REBENWURZEL & GRAUSZ,
Budapest, VI., Laudon-utca 3.b.
Eingros zu je weiligen billigsten Tagespreisen. — Jeder Sendung wird orth. חכשר beigelegt.

Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Ordinationsanstalt ist bestens zu empfehlen.
Budapest, Andrassy-ut 24 (neben der Oper).
Univ. med.

Dr. GARAI
em. rit. I. u. I. Abtheilungs-Chefarzt.

Spezialarzt

für geheime und Hautkrankheiten, Nervenkrankheiten, Blasen-, Harn- und Genitalkrankheiten, Syphilis und deren Folgen, Folgen der Augenblinden, Rheumatisches Blasen- und Nieren-System, Krankheiten der veralteten Frauen mittels Anwendung des elektrischen Lichtes (ohne Verursachung). Für geistliche, gründliche Behandlung garantiert der Ruf des seit mehr als einem Vierteljahrhundert bekannten Spezialarztes. Honorar mässig. Ordination täglich von 10 bis 4 Uhr, Abends von 7 bis 8 Uhr. Briefliche Anfragen werden sofort beantwortet. Medikamente besorgt.

Geld

auf Lose u. Wertpapiere auch in kleinen beliebigsten Raten rückzahlbar gibt in jeder Höhe billigt die Bank- und Wechselstube **Kóváry Armin,** Epest, IV., Ferencz-terez 9. Gegründet 1873. Haupt-Kollektur der k. ungar. priv. Klassenlotterie.

BUTOR

modern kivitelben legelősbau
Bartók Farkas, butorraktára, Budapest, Király-u. 13. Gozsdu-telek átjáró házban. Bejárás: 8. kapu alatt. Szállítás vidékre is. — Butoralbum 60 fillér. —

Haar-Entfernungsmittel

für Gesicht u. Arme-Garantirt für Unschädlichkeit und sicheren sofortigen Erfolg. Der theueren u. Narbenhinterlassenden **Elektrolise** vorzuziehen. Versandt mit Gebrauchsanweisung per Nachnahme. Preis Kr. 6.
MADAME LYRIS, CI. SCHICK, BUDAPEST, IV., Havas-u. 3. III.



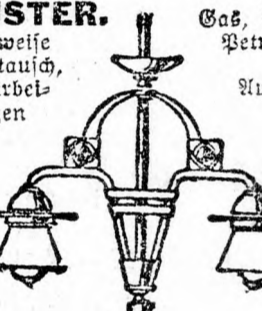
ECHTE

Pariser Spezialitäten. Gummis- u. Fischblasen von der berühmtesten Pariser **Berguerand & Co.** Paris, Rue des Archives 72, sind am verlässlichsten zu beziehen von **Folgár Sándor,** Budapest, VII. Elisabethstr. 50 (vis-à-vis Hotel Royal). Ausführlichen Illustrirten Preis-Courant franko. ::

BOROVICKA Slivowitz-Export.

Um meinen p. t. Kunden Möglichkeit zu bieten, auch ein Detail-Itterweise zu beste en, habe ich einen **Postkoll-Versand** eingeführt. — Gutes, feinstes **Medizinal-Borovicka,** edlen, feinsten, 10-jährigen **Kloster-Slivowitz,** verlässliche Oesterwaare, 3 1/2 Liter (Korbflasche gratis) Kr. 9. franko per Nachnahme. Postfaktorenbestellungen effektiv promptest eingeleitet.
EISER MIKSA, Vágújhely (Oberungarn).

LUSTER. Gas, Elektr. Petroleum große Auswahl



Zeitweise Austausch, Umarbeitungen
Telephon 14-10
Gebrauchte Luster, Gaslöcher, Gas- und elektr. Installationen billigst.
Komlos Már, Lázár-u. 16, im Hofe, nächst der Oper.

Geheime Krankheiten,

Die seit 28 Jahren bestehende und beliebteste Ordinations-Anstalt wird warmstens empfohlen

die vernachlässigtesten und veralteten **Gonorrhöen**, **Syphilis**, **Blasenentzündungen**, die üblen Folgen der **Syphilis**, **Manneschwäche** durch **Electro-Blasage** oder **Phosphor**, **Fluss** bei Frauen ohne Einwirkung, **Nerven- und Rückenmarksliden**, die hartnäckigsten **Hautkrankheiten** heilt rasch und gründlich ohne Verursachung

Dr. Kajdacsy

g. k. u. k. Regiments- u. Spitals-Chefarzt.
Ordinations-Anstalt: **Budapest, VIII., József-körút 2.**

Ordination von 9 bis 4 Uhr, und von 7 bis 8 Uhr Abends. Briefe werden beantwortet. Sicherer Erfolgsgang auf brieflichem Wege. Medikamente besorgt.

J. Semler

Tachgrosshandlung, K. u. k. Hoflieferant. Gegr. 1850. Budapest, IV., Ecke Bécsi- und Deák Ferencz- utca.

Ueberraschende Neuheiten in englischen Frühjahrsstoffen

für Herren-Auzüge, Heberzieher und Damen-Kostüme sind bereits angelangt in solcher reicher Auswahl, daß auch den höchsten Anforderungen vollkommen entsprochen werden kann. Größtes Lager von englischen Herren- und Damen-Simalaha-Plaids. Muster werden bereitwilligst versendet.

Kundmachung.

Infolge Beschlusses der XXXVIII. ordentlichen Generalversammlung der Aktionäre der Union-Bank gelangt für das Jahr 1907 eine 7 1/2 %ige Dividende, d. i. **Kr. 30 per Aktie** am 30 März d. J. ab gegen Rückstellung des die Erträge des Jahres 1907 betreffenden Coupons (Nr. 22) zur Auszahlung, und zwar: in Wien bei der Liquidatur der Union-Bank, in Triest bei der Filiale der Union-Bank, in Berlin bei dem A. Schaaffhausen'schen Bankverein oder bei der Dresdner Bank, in Frankfurt a/M. bei der Deutschen Effekten- und Wechselbank oder bei der Dresdner Bank in Frankfurt a/M., in München bei der Bayerischen Hypotheken- u. Wechsel-Bank oder bei der Filiale der Dresdner Bank in München, in Nürnberg bei der Filiale der Dresdner Bank in Nürnberg, in Gené, St.-Gallen und Zürich bei dem Schweizerischen Bankverein oder bei der Eidgenössischen Bank (A. S.), in Basel bei den letztgenannten Instituten oder bei der Aktiengesellschaft von Speyr & Co. Die Coupons sind mit Bescheinigungen, welche bei den Zahlstellen erfolgt werden, einzureichen. Vom 15. April d. J. ab werden zu den Aktien der Union-Bank neue Couponsbogen hinausgegeben. Zum Bezuge derselben sind die Talons bei den obengenannten Stellen mittels Konfigurationen, zu welchen die Blankette dafelbst verabsolgt werden, zu überreichen. Wien, 28. März 1908.

Union-Bank.

(Nachdruck wird nicht honorirt.)

Essig-, Liqueur- und Sodafabrik.

Eine in **Belgrad**, Haupt- und Residenzstadt Serbiens, seit 25 Jahren bestehende und im ganzen Lande bestrenommierte Essig-, Liqueur- und Sodafabrik auf eigenem Grunde von 4888 Quadratmeter, mit schönem Wohnhause und Garten und allen nötigen Fabriks- und Nebengebäuden und Stallungen ist preiswürdig zu verkaufen. Die Fabrik liegt am schönsten und gesündesten Punkte der Stadt. Nur ernste Käufer mögen sich wenden an Herrn **Anton Fitch, Industriellen, Belgrad, Zlatiborska Ulica Nr. 12.**

Borovicska u. Sligovitz

nur in exzellenten, höchsten Qualitäten, aus dem Jahrgang 1905 & 2.— per Liter, Neuer & 1.60 per Liter. — Täglicher Bahn- und Postversand von 4 Liter aufwärts aus der seit 110 Jahren bestehenden Großbrennerei des **Weinreb Samu,** in Janofalu, Post Tökésujfalu, Oberungarn. Muster werden während der Winterjahren nicht gesandt. Bestellungen unter & 40 werden ohne Ausnahme nachgenommen. Von 25 L. aufwärts Spezialofferte.

Auf Allerhöchsten Befehl Seiner k. und k. Apostolischen Majestät. XXVI. k. k. Staatslotterie

für gemeinsame Militär-Wohltätigkeitszwecke. Diese Geldlotterie, die einzige in Oesterreich gesetzlich gestattete, enthält 18390 Gewinne in baarem Gelde im Gesamtbetrage von 513.580 Kronen. Der Haupttreffer beträgt: **200.000** Kronen in baarem Gelde. Die Ziehung erfolgt unwiderruflich am 14. Mai 1908. — Ein Los kostet 4 Kronen. Lose sind bei der Abtheilung für Staatslotterien in Wien, III., Rother Zollamtstrasse 7, in Postkollekturen, Tabaktrafiken, bei Steuer-, Post-, Telegraphen- und Eisenbahnämtern, in Wechselstuben zu bekommen; Spielpläne für Postkäufer gratis. — Die Lose werden portofrei zugesendet. Von der f. u. k. Lotteriefälle-Direktion (Abtheilung der Staatslotterien).

Sport.
Alager Rennen.

Erster Tag.

Budapest, 30. März. In glänzender Weise wurde gestern die Rennsaison von den ungarischen Herrenreitern inaugurirt. Der junge Lenz verschönerte durch einen wolkenlosen Himmel und hellen Sonnenschein das Sportfest, an welchem etwa zehntausend Zuschauer — darunter viele Wiener Sportenthusiasten — theilnahmen. Ein halbes Duzend Sonderzüge von exorbitanter Länge stand dem Publikum zur Verfügung, und als der letzte Rennstein abgedampft war, fanden sich noch viele Hunderte am Bahnhof ein, die sich verspätet hatten und Umkehr machen mußten. In Alag waren die Tribünen ausverkauft und auf dem hügeligen Rasen herrschte ein beängstigendes Gedränge unter der vor Sportgenuß und Spiellust siebernder Menge.

Den Zuspruch von so erschreckenden Dimensionen verdankt der ungarische Herrenreiterverein ausschließlich der Attraktion des Tages, dem „Preis von Rákóczi“, der seit Wochen in allen Rennsportcirkeln, in den Klubs und Komptoirs, hinter den Geschäftspulken und auch in den Gefindestuben den Gegenstand des lebhaftesten Interesses bildete. Das vom Ackerbauminister mit 10,000 Kronen dotierte Hürdenrennen nahm wohl einen interessanten, besonders in sportlicher Beziehung sehenswerthen Verlauf, befriedigte aber bloß einen geringen Theil der Zuschauer, namentlich jene, die in Vorwetten auf „Pomali“ und „Claymore“ Einsätze gemacht hatten. In dem in sehr scharfer Pace begonnenen Rennen waren diese Favorits abwechselnd an der Spitze, aber nach 2000 Meter hatte „Pomali“ sein Pulver verschossen und konnte nicht weiter — „Claymore“ hielt sich auch sehr ehrenvoll und bog als Erster in die Gerade ein, hier aber nahm der Fuchshengst einen Hürdensprung zu kurz — kam aus dem Schwung und mußte das Rennen aufgeben. Nunmehr war den großen Kanonen „Comme qui dirait“ und „Formidable“ die Bahn freigegeben, und sie hätten auch das Rennen untereinander ausgemacht, wenn „Pédale“, die auf Warten geritten wurde, im entscheidenden Moment nicht mit bisher geschonten Kräften einen Vorstoß unternommen hätte. Der Trabour des Jockeys Slinn gelang Coup. Als die letzte Hürde genommen war, befand sich „Pédale“ an der Spitze, die flinkere und vielleicht auch leistungsfähigere Stute des Grafen Louis Trauttmansdorff unternahm noch einen letzten verzweifelten Versuch, dem Führenden den Preis zu entreißen — aber vergeblich. Der offizielle Richter spruch lautet: „Pédale“ nach hartem Kampf mit einer Halslänge Erstes, „Comme qui dirait“ Zweites, nach einer Länge „Formidable“ Drittes. Damit war die Sensation des Tages vorüber und das Schicksal vieler Wetten besiegelt. Auch in den übrigen Rennen gab es genug Antregendes. So sahen wir „Sárgacsi“ in der „Anatole-Steepchase“ nach einem verzweifelten Kampf mit „Why“ siegen. Die Steeplerin „Marquise“ kam in diesem Rennen zu Fall, doch verlief dieser Unfall ohne ernste Folgen. Der Eröffnungstag erhielt auch durch mehrere Dufider-Siege („Jimm“, „Vöröskirály“ und „Mehet“) einen besonderen Reiz und brachte die Thatsache zur öffentlichen Kenntniß, daß die Geislichen Pferde noch nicht rennfertig sind — denn sie konnten in keinem Rennen reussiren. Hier die Resultate des ersten Tages:

- 1. „Eröffnungssrennen.“ (Preis 1500 Kronen, Distanz 1200 Meter.) F. Janlovich's „Vöröskirály“ (S. Czárán) Erstes, G. Kohonczy's „Dios“ (Wobianer) Zweites, Baron Rothschild's „Puffel“ (G. Ritz) Drittes. Es liefen noch: „Kénsaköny“, „Titi“, „Balbur“, „Klonka“, „Macsta“ und „Kobold“. Leicht mit vier Längen gewonnen, nach zwei Längen Drittes. Totalisateur 10:75, Plaszmetten I. 20:53, II. 20:118, III. 20:44.
2. „Verkaufs-Handicap.“ (Preis 1800 Kronen, Distanz 1600 Meter.) Baron Rothschild's „Jimm“ (S. Czárán) Erstes, Mr. Redgrev's „Kattás“ (Heidi) Zweites, A. Békés's „Kochanka“ (Gutmann) Drittes. Es liefen noch: „Sans atout“, „Madeline“, „Flomerkeller“, „Salome“, „Galuska“, „Palotás III“, „Bouquet“ und „Galab“. Nach Kampf mit Halslänge gewonnen, nach zwei Längen Drittes. Totalisateur 10:88, Plaszmetten I. 20:59, II. 20:35, III. 20:68.
3. „Rákóczy Preis“ (Hürdenrennen-Handicap.) (10,000 Kronen, Distanz 2800 Meter.) H. Mattausch's „Pédale“ (Slinn) Erstes, Graf Trauttmansdorff's „Comme qui dirait“ (Hurttable) Zweites, B. Mautner's „Formidable II“ (Seidemann) Drittes. Es liefen noch: „Claymore“, „Bomali“, „Banaf“, „Reve“, „Aranyos III“ und „Galmiche“. Nach Kampf mit Halslänge gewonnen, nach einer Länge Drittes. Totalisateur 10:36, Plaszmetten I. 20:36, II. 20:36, III. 20:49.
4. „Anatole-Steepchase.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 3200 Meter.) H. Mattausch's „Sárgacsi“ (Slinn) Erstes, Fürst Morouzi's „Why“ (Fejes) Zweites, Graf Trauttmansdorff's „Rozaphäe“ (Hurttable) Drittes. Es liefen noch „Marquise“, „Kitem“, „Szikra“ und „Excellence“. Nach Kampf mit Kopflänge gewonnen, nach anderthalb Längen Drittes. Totalisateur 10:22, Plaszmetten I. 20:25, II. 20:36, III. 20:25.
5. „Becsejer Preis.“ (1600 Kronen, Distanz 2400 Kronen.) H. Reeves' „Mohrenjelle“

(S. Czárán) Erstes, T. Vida's „Dyama“ (Zangen) Zweites, Baron Baich's „Hajrá“ (Krause) Drittes. Es liefen noch „Bezejs“ und „Korbely“. Nach Kampf mit halber Länge gewonnen, nach vier Längen Drittes. Totalisateur 10:53, Plaszmetten I. 20:42, II. 20:62.
6. „Maidenrennen der Dreijährigen.“ (Preis 1800 Kronen, Distanz 1400 Meter.) F. Janlovich-Béján's „Mehet“ (S. Czárán) Erstes, G. Kohonczy's „Ezsalutér“ (Földi) Zweites, B. Mautner's „Brave“ (Krouzil) Drittes. Es liefen noch „Mefel“, „Földös“, „Bipacs“, „Batkó“, „Marastoni“, „Joseph“, „Au revoir“, „Nevermore“ und „Maurus“. Sicher mit anderthalb Längen gewonnen, nach einer Länge Drittes. Totalisateur 10:135, Plaszmetten I. 20:92, II. 20:165, III. 40:59.

Alager Rennen. Für das morgen, Dienstag, stattfindende zweite Rennen wurde folgendes Programm ausgegeben:

- 1. „Verkaufsrennen.“ (Preis 1500 Kronen, Distanz 1600 Meter.) 18 Unterchriften.
2. „Handicap der Dreijährigen.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1400 Meter.) 16 Unterchriften.
3. „Maiden-Hürdenrennen.“ (Preis 1600 Kronen, Distanz 2400 Meter.) 12 Unterchriften.
4. „Kerepürer Steepchase.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 4300 Meter.) 6 Unterchriften.
5. „Handicap.“ (Preis 1800 Kronen, Distanz 1000 Meter.) 19 Unterchriften.
6. „März-Preis.“ (1600 Kronen, Distanz 1800 Meter.) 10 Unterchriften.

Fußball. Der erste schöne Sportsonntag! Die relativ geringe Anzahl der gestrigen Wettspiele hatten sich denn auch großen Zuspruchs zu erfreuen. Am meisten das Zusammenreffen des Magyar Testgyakorlókör mit dem Wiener Athletiksport-Club, welches 1:1 unterchieden endete. Allgemein war man auf einen Sieg der Wiener vorbereitet, von deren Team die besten Berichte vorlagen, während im Gegensatz dazu die derzeitige Kondition des MTK-Teams Alles eher als hervorragend bezeichnet werden konnte. Dennoch ist das Resultat real zu nennen, da MTK. gestern (es ist dies ein den ungarischen Mannschaften eigenthümlicher Zug) ganz anders ins Zeug ging, als bei seinen Meisterschaftsmatches. Er bewies sogar in der zweiten Spielhälfte deutliches Uebergewicht. Die Wiener legten wirklich schönes Spiel an den Tag. Ihr Goalman hatte einen glänzenden Tag, die Backs sind erprobte, alte Kräfte, vor Allen aber verfügen sie über eine Stürmerreihe von selten anzutreffenden harmonischen Zusammenwirken. Studniczka im Centrum war jedoch der deutlich erkennbare Führer. MTK hat noch immer an dem Mangel einer gut zusammenarbeitenden Stürmerreihe zu leiden. Besser ist seine Wertheidigung. Richter war Herr Fehéry (BTC). Auf der Margaretheninsel fanden sich Ferenczvárosi Torna Club und Budapesti Atlétikai Club gegenüber. BAK war sichtlich indisponirt und ermöglichte so den auch diesmal wieder mit allem Nachdruck arbeitenden Franzstädtern einen überlegenen Sieg 3:0. In Prag spielte Magyar Atlétikai Club Samstag gegen SC Novometsky 3:3 und wurde Sonntag vom SC Smichow 3:2 geschlagen.

Landes-Jochturnier. Das vom Nemzeti Vívó-Club im Jochsaale Meister Fodor's veranstaltete Turnier wurde gestern mit der Säbel-Hauptkonkurrenz beendet. Das Turnier nahm einen interessanten Verlauf und beachte spannende Events. Aus dem Entscheidungskampfe ging Ludwig Werkner als sicherer Sieger hervor (sieben Siege), der somit den reichen Preis des Honvedministers einheimste. Zweiter wurde mit fünf Siegen Dr. Oskar Gerde (Preis der Hauptstadt) vor Berthold Buday, der drei Konkurrenzen siegreich landete und den Preis des Josephstädter Klubs erhielt. Eugen Apáthy, Julius Torkos, Michael Stiller, Johann Garay und Dr. Fuchs eroberten in dieser Reihenfolge die nächsten Plätze. Preise erhielten noch: Dr. Meháros, Aladár Boór, Dr. Földes, Fay, Lichtenecker, Megonyi, Posta, G. Fodor, Binter und Dr. Valerius Nagy. In der Jury fungirten: Dr. Hajdu, Dr. Béla Nagy, Krenesen, Zulavsky, Schenker, Heinrich, Ester, Dr. Földváry, Julius Halás und Dr. Rózsa. Dem Turnier wohnte ein zahlreiches vornehmeres Publikum bei.

Versammlungen.

Der Ungarische Eisenbahn- und Schiffsahrts-Club hielt gestern Vormittags unter Vorsitz des Direktors Sigmund Kótányi seine Generalversammlung ab. Nachdem die Berichte, welche die Einnahmen des Klubs mit 179,726 Kronen, die Ausgaben mit 178,920 Kronen ausweisen, zur Kenntniß genommen worden, acceptirte die Generalversammlung einige Statutenänderungen. Die Literaturprämien des Klubs wurden den Staatsbahningenieur Dr. Tibamér Urbánovits und Geza Barony zugeworfen. Auf Antrag Gabriel Lukács wurde dem Direktionspräsidenten Julius v. Ludvig, der sich um die Regelung der Bezüge der Angestellten der Ungarischen Fluß- und Seeschiffahrts-A.-G. große Verdienste erworb, Dank votirt. Staatsbahnkontrollor Adolf Silbermann wies hierauf in einer wirkungsvollen Ansprache auf die traurige Lage der verschuldeten Eisenbahnbeamten hin. Zum Schluß fanden die Wahlen statt. Vizepräsident des Klubs wurde Staatssekretär Joseph Szterényi.

Die gestern unter Vorsitz Joseph Mofmer's abgehaltene XI. Generalversammlung des Vereins der hauptstädtischen Kaufleute erkannte sich eines zahlreichen Besuches der Mitglieder. Nachdem das Andenken des verbliebenen Vizepräsidenten Ludwig Schwarcz protokolllarisch verewigt worden, hielt Dr. Paul Mofmer einen sehr befallig aufgenommenen Vortrag über die Mängel der bevorstehenden Steuerreform. Das Vereinsbudget, welches bei 6554 Kronen Einnahmen 4788 K. Ausgaben aufweist, wurde votirt. Das Vereinsvermögen beträgt 6139 K. Gewählt wurden: zum Vizepräsidenten Heinrich Sten, zu Mitgliedern der Direktion: Alexander Brachfeld, Emerich Föld-

váry, Béla Mangold, Emil Bértcs; zum Dekonomen Desider Hollós, zum Kassier Nikolaus Ivanits.

Der Verein reisender Kaufleute Ungarns hielt gestern seine Jahresversammlung. Der Jahresbericht konstatiert, daß der Verein auch im Vorjahre eine sehr intensive Thätigkeit entfaltet hat. Das Budget für das laufende Jahr weist Einnahmen in der Höhe von 59,100 Kronen auf. Nach Ertheilung des Absolutiums erfolgte die Neuwahl der Direktion. Gewählt worden: Moriz Ferenczy, Ludwig Somogyi, Franz Lauser, Geza Bed, Jozsák Arányi, Moriz Fischer, Alexander Komlós, Johann N. Löwentritt, Ludwig Szabó, Albert Reich, Maybacher, Julius Golub, Julius Kohn, Berthold Schlofberger, Julius Balog, Max Spiegel und Moriz Man.

Der Unabhängigkeits- und Achtundvierziger-Parteiklub des VII. Bezirks hielt gestern unter dem Vorsitz des Reichstagsabgeordneten Martin Lováky seine Jahres-Generalversammlung. Aus dem unterbreiteten Jahresbericht geht hervor, daß der Klub Ende des verfloffenen Jahres 933 ordentliche und 33 gründernde Mitglieder zählte; die Einnahmen betragen 10,439 K. 12 H., die Ausgaben 10,518 K. Die Neuwahlen ergaben folgendes Resultat: Präsident Martin Lováky, Sekretär Geza Birágh, Rechtsanwält Dr. József Bernfeld, Kassier Stephan Horn, Kontrollore Simon Balkányi und Mar Ladányi. Im Laufe der Verhandlung der Anträge kam es zu einer stürmischen Scene. Verurtheilt wurde dieselbe durch einen Antrag des Kaufmannes Julius Tausig, der den Wunsch ausdrückte, der Klub möge den Abgeordneten Joltán Lengyel, „den unentwegten Vorkämpfer für die Unabhängigkeitsidee“, zum Ehrenmitglied auf Lebensdauer wählen. Der Antrag rief unter den Anwesenden große Entrüstung hervor und Tausig wurde mit einer Muth von Verbalinjurien überschüttet. Erst als Tausig den Saal verlassen hatte, trat wieder Ruhe ein. Auf Vorschlag des Präsidenten ging die Generalversammlung über den Antrag Tausig's zur Tagesordnung über und votirte der reichstägigen Unabhängigkeitspartei und deren Führer, dem Handelsminister Franz Kossuth, Vertrauen.

Der Ungarische Sozialwissenschaftliche Verein hielt gestern seine erste Jahresversammlung. Professor Stephan Apáthy betonte in seiner Eröffnungsrede mit Genugthuung, daß der Verein die Schwierigkeiten des Anfangs hinter sich habe. Der Verein hat es sich zur Aufgabe gemacht, die ungarische Gesellschaft auszubauen, das Gefühl der nationalen Zusammengehörigkeit in der großen Masse zu befestigen, der Behauptung entgegenzutreten, daß es keine ungarische Wissenschaft gebe. Wir müssen die Ideale der ungarischen Nation in die Wissenschaft hineinbringen. (Lebhafte Beifall.) Hierauf verlas Dr. Wolfgang Heller Eugen Gál's Studie „Logik der Entwicklung des Sozialismus“. Der von Dr. Albert Gárdonyi vorgelegte Jahresbericht wurde zur Kenntniß genommen und das Budget für 1908 mit 10,600 K. in den Einnahmen und Ausgaben festgestellt. Der Ausschuß wurde durch die Wahl folgender Mitglieder ergänzt: Ludwig Ubray, Joseph Ujtay, Karl Balás, Joseph Csetényi, Alfred Doleichall, Paul Sarkas, Julius Fekete de Nagyvány, Alexander Gieswein, Alexander Gorta, Joseph Hatvány-Deutsch, Julius Mandello, Desider Nagy, Karl Szék, Georg Székely, Gustav Thirring, August Jankó.

Die Pester Chevra Kadisha hielt gestern Vormittags unter Vorsitz des Präsidenten Julius Winterberg ihre Jahresgeneralversammlung, welcher die Vorstandsmitglieder in großer Anzahl bewohnten. Nachdem der Präsident die Anwesenden begrüßt hatte, wurde der vom Sekretär und Anwalt Dr. Franz Mezev verfaßte Jahresbericht, welcher ein vollständiges Bild der humanitären Thätigkeit des Vereins entwirft, einstimmig zur Kenntniß genommen. Der Bericht gedenkt zunächst des Wechsels im Präsidium. Herr Jakob Woschán hat nach sechsjähriger verdienstvoller Thätigkeit sein Ehrenamt mit Berufung auf sein vorgeschrittenes Alter und seine angegriffene Gesundheit zurückgelegt; an seiner Stelle wurde mit einstimmiger Begeisterung Julius Winterberg gewählt. Das Siedenhaus für chronische Kranke ist mit einem Kostenaufwande von 700,000 Kronen bereits in Bau begriffen und dürfte im Herbst d. J. unter Dach gebracht werden. Für die Anstalt hat Dr. Stephan Freund zur Erinnerung an seine Eltern eine Stiftung von 100,000 Kronen gemacht. Der Bericht widmet den verstorbenen Vorstandsmitgliedern Jakob Deutsch, Leopold Keppich, August Kohner, Leopold Feiwel, Sigmund Kohler, Leo Feigelsberg, Dr. Paul Mandel, Sigmund Groß, Adolf Freund, Karl Wein, Dr. Moriz Brill und Ludwig Mendl einen pietätvollen Nachruf und erwähnt, daß im verfloffenen Jahre 253 Mitglieder mit dem Tode abgegangen sind. Für Unterstützungen hat der Verein 147,733 Kronen und für Krankenpflege 72,655 Kronen verwendet. Bestattet wurden 2650 Personen. Das Budget und die Rechnungsabschlüsse wurden zur Kenntniß genommen und der Vereinsleitung das Absolutorium ertheilt. In die Aufsichtskommission wurden Robert Auer, Béla v. Dirktay, Michael Goldmann, Joseph v. Hüvös, Oskar v. Rucht, Béla Wahl und Joseph v. Wolfner gewählt. Der Präsident schloß hierauf die Generalversammlung mit einer schönen Rede über die ethischen Aufgaben der jüdischen Religion und über die Abtrünnigen. Ein Ueberwinder, sagte er, wird zum Ueberläufer, ein Zeitgenosse zum Verräther. Das „Ginst“ liegt emgeargt in seiner Brust. Er kann den Blick nicht rückwärts wenden, sonst sieht er seiner Mutter weinend Bild und an des Vaters Grabe kann er sein volles Herz nicht erleichtern; ob er auch sein Gesicht in heitere Maske zwingt, mit Trugschlüssen sich zu betäuben trachtet, es liegt in ihm ein unabweigliches Sehnen nach jener Quelle, die für ihn verstopft. Die Brüder vom heiligen Verein gehalten ihn aber mit tiefer Wehmuth, kein Jorn, kein Groll, kein hartes Wort darf fallen. Der Grundpfeiler des jüdischen Hauses ist der Satz: „Der Vater lehrt, die Mutter schüht die Seele“. So lang dies währt, so lang steht das jüdische Volk in Gottes Hand, wird Ehrfurcht hegen, Demuth

pflegen, wird muthig stehen in Noth und Gefahr und Alles überdauern. Die Rede wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Der Landesverband der Provinzjournalisten hielt gestern unter dem Präsidium Julius Szavay's eine Direktionsitzung, in welcher neue Mitglieder aufgenommen und laufende Angelegenheiten erledigt wurden. Die Direktion beschäftigte sich mit der Angelegenheit des Nagybesterker Journalisten Johann Somfai, der wegen Veröffentlichung einer von amtlicher Stelle stammenden Nachricht von der königlichen Kurie zu zehn Tagen Gefängnis verurtheilt wurde, obwohl die beiden ersten Instanzen ihn freigesprochen hatten. Die Direktion beschloß, im Interesse der Erlassung dieser Strafe eine Deputation an den Justizminister zu entsenden. Die Generalversammlung des Verbandes wird am 29. Juni in Sopron stattfinden.

Die Generalversammlung des Central-Fröbel-Frauenvereins, die gestern Nachmittags hätte stattfinden sollen, mußte auf Antrag der Präsidentin Charlotte Rosenzweig-Saphir und Dr. Paul Ullmann an's Verschieben werden, da die Mitglieder nicht in beschlußfähiger Anzahl versammelt waren. Die Generalversammlung wird am 12. April stattfinden.

Der Budapester Sträfungs-Untersuchungsverein hielt gestern unter Vorsitz des Ministerialraths Julius Kiehl seine Generalversammlung. Nach Zurechtfindung der Berichte wurden die Funktionen des Vereins wiedergewählt.

Gerichtshalle.

Budapest, 30. März. (Der Preßprozeß Polonyi-Zengyel.) Beim Budapester Strafgerichtshof wurde heute Vormittags die Auslosung jener Geschwornen vorgenommen, welche während der vom 21. April bis zum 2. Mai währenden Schwurgerichtssession amiriren werden. Besonderes Interesse gewinnt die Auslosung dieser Geschwornen durch den Umstand, daß sie es sind, die in dem Preßprozeße, den der frühere Justizminister Geza Polonyi gegen den Reichstagsabgeordneten Zoltan Zengyel angestrengt hat, fungiren werden. Die Auslosung ging unter dem Vorsitz des Gerichtsraths Ludwig Székely vor sich. Anwesend waren seitens des Gerichtshofs die Richter Dr. Stephan Tholdt und Dr. Julius Jamniky, seitens der Staatsanwaltschaft Staatsanwalt Dr. Andor Geßty, seitens der Advokatenkammer Dr. Paul Gneßey. Als Schriftführer fungirte Gerichtsnotar Julius Krenedics.

Als ordentliche Geschworne wurden ausgelost: Friedrich Heuthaler, Hauseigentümer; Max Schiffer, Bauunternehmer; Karl Geiger, Unternehmer; Wilhelm Dautner, Unternehmer; Alois Gangel, pens. Güterdirektor; Stephan Gittinger, Landmann; Stephan Francisci, Privatier; Eugen Nemesbégthy, pens. Honvéderoberst; Moriz Gislér, Kaufmann; Eugen Merfisch, pens. Unterrichter; Franz Farkas, Damenkonfektionär; Stephan Jaitz jun., Hausbesitzer; Dr. Wilhelm Schwarz, Advokat; Emerich Elek, Affekuranzbeamter; Martin Lichtenstein, Glaser; Alexander Gömöry, Selcher; Edmund Lenk, Privatier; Michael Szamek, Schlossermeister; Joseph Baucus, Gastwirth; Ludwig Csenyey, Kaufmann; Emerich Mahunka, Möbelfabrikant; Alexander Jenik, Papierhändler; Joseph Gerey, Redakteur; Joseph Földiák, Bankier; Joseph Trettina, Spezeihändler; Nikolaus Ligeti, Bildhauer; Paul Kertész, Kaufmann; Lorenz Leizer, Privatier; Jsidor F. Beer, Kaufmann; Eugen Szegő, Bilderhändler. — Als Ersatzgeschworne wurden ausgelost: Moriz Reiner, Gastwirth; Dr. Paul Ullmann, Bankaufsichtsrath; Michael Kaddeß, Drechsler; Desider Sternberg, Instrumentenfabrikant; Ludwig Korányi, Apotheker; Ludwig Vasváry, Kaufmann; Joseph Szalay, Direktor; Ferdinand Weiß, Kartenfabrikant; Dr. Anton Löw, Advokat; Karl Novotny, Gastwirth.

(Die Affaire der Gebrüder Kardos.) Die Verhaftung der Direktoren der Franz- und Josephstädter Sparkasse und der Eskomptebank als Genossenschaft, der fünf Brüder Kardos, hat bekanntlich großes Aufsehen erregt. Gegen die Verhafteten wurde auf Anzeige des Universitätsprofessors Thomas Vécsény wegen frauduloser Gebahrung die Untersuchung angeordnet und heute hat nun Verteidiger Dr. Eugen Gál an den Untersuchungsrichter eine dringende Eingabe gerichtet, in welcher er ersucht, auf Grund der bezüglichen gesetzlichen Bestimmungen die Untersuchung auch auf die Mitglieder der Direktion und des Aufsichtsrathes der genannten Institute auszudehnen. Der Verteidiger betont in seiner Eingabe, daß die Gebrüder Kardos bei der Gründung zweier Geldinstitute sub titulo Gründungsauslagen zu Gunsten der Gründer größere Summen votiren ließen und daß diese Summen auch erhoben worden seien. So haben Thomas Vécsény junior 3500 K., Thomas Vécsény junior 3500 K., Dr. Elemér Kardos 3500 K. und Ludwig Kármán 3500 K., und zwar mit Zustimmung der Direktion und des Aufsichtsrathes, erhalten. Der Verteidiger hat der Eingabe vier Briefe Thomas Vécsény's junior beigelegt, mit welchen er den Beweis erbringen will, daß die Verantwortung für alle Unregelmäßigkeiten auf die Familie Kardos gewälzt wird. Der Untersuchungsrichter wird dieser Tage über das Ansuchen des Verteidigers entscheiden.

Sopron, 30. März. Privat-Telegramm. (Klosterfrau und Bischof.) Bei der kön. Tafel in

Sopron wurde vorgestern ein interessanter Civilprozeß verhandelt. Marie Mühlfeit, die über 20 Jahre im Ordenskloster zu Kößeg als Nonnenschwester fungirte, wurde wegen Unverbesserlichkeit und Unverträglichkeit aus dem Kloster entfernt. Aus der Sache wurde ein Landesbefehl, denn die Mühlfeit hatte die Sozialdemokraten um Beistand angerufen und war selbst in einer Volksversammlung erschienen, wo der Führer Desider Bokányi ihr vollen Schutz versprach. Die Klosterfrau strengte wegen einer Sufstantationsgebühr die Klage gegen den Bischof Dr. Wilhelm Jstván beim Gerichtshof in Szombathely an, der die Privatklägerin mit ihrer Klage abwieß. Die kön. Tafel hat jedoch das Erkenntniß aufgehoben und den Gerichtshof nach Beschaffung der bezüglichen Klostergesetze zur Fällung eines neuen Urtheils angewiesen.

Sopron, 30. März. (Unbefugter Barontitel.)

[Orig.-Korr.] Die hiesige Grenzpolizei erstattete bei der Stadthauptmannschaft die Anzeige, daß der seit Kurzem in unserer Stadt wohnhafte Baron Rudolf Porombóky unberechtigtweise den Titel eines Barons führe. Die Polizeibehörde lud den Herrn Baron wiederholt behufs Rechtfertigung vor, allein der Baron reagirte nicht auf die Vorladung. Nun wurde Porembóky für gestern bei zwangsweiser Vorführung zum letzten Mal vor die Behörde beschieden. Nun erschien der Baron und gab die Erklärung zu Protokoll, daß er der Vorladung aus dem Grunde nicht Folge leistete, weil er seine die Freiherrnwürde nachweisenden Dokumente einmal dem Bürgermeister und ein zweitesmal dessen Substituten, beziehungsweise dem Stadtmagistrate bereits vorgelegt hatte. Er fühle sich demnach der neuerlichen Rechtfertigung entzogen. Die Stadthauptmannschaft fand diese Rechtfertigung nicht für ausreichend und verurtheilte den Baron wegen Nichterscheins zu 100 Kronen Geldstrafe.

Korrespondenz der Redaktion.

Die g. Abonnenten werden ersucht, ihre Anfragen bis spätestens Samstag Mittags einzusenden; später eingelangte Anfragen werden erst in der nächstwöchentlichen Redaktionskorrespondenz beantwortet. — Anfragen, denen keine Adressschleife beiliegt, werden von uns prinzipiell nicht beantwortet. Briefliche Auskünfte werden, auch wenn den Anfragen das Rückporto beigelegt ist, von uns nicht erteilt.

3. Gy., Budapest, Hársfa-utca. Ad 1. Wenden Sie sich an irgend einen Professor für interne Krankheiten. Ad 2. Nichts gezogen. — R. F., Budapest, Alkotás-utca. Die Verkaufsstelle muß Ihnen eine Ziehungsliste zur Verfügung stellen. — Treuer Abonnent 253147. Ad 1. Theilen Sie uns folgende Daten mit: 1. ob es ein Straf- oder Civilprozeß ist; 2. den Familien- und Taufnamen des Klägers; 3. den Familien- und Taufnamen des Beklagten; 4. wann und von welchem Gerichtshof der Prozeß an die Kurie geleitet wurde. Wir werden nach Erhalt Ihrer Mittheilungen nachsehen lassen. Ad 2. Von diesen Vosen muß Ihnen die Verkaufsstelle eine Ziehungsliste zur Verfügung stellen. — Dr. Sch. M., Kisterye. Sie haben unterlassen, uns die Art Ihrer Lose mitzutheilen, weshalb wir Ihnen nicht antworten können. — L. M., Huszár-utca 3. Die Verkaufsstelle dieser Lose muß Ihnen eine Ziehungsliste zur Verfügung stellen. — J. K., Boglár. Serie 6899 wurde mit 14 K. in der Amortisationsziehung gezogen. — M. W., Jász-Karajen 6. Ad 1. Ihre Lose wurden nicht gezogen. Ad 2. Das genannte Blatt ist das offizielle Organ des Landes-Industrievereins, Budapest, Gróf Zichy Jenő-utca. — Zahl 6, Sempté. Der Verkauf von Franzbranntwein ist an keine besondere Lizenz gebunden, aber nachdem man für den Verkauf geistiger Getränke in Flaschen eine Lizenz von der Finanzdirektion benötigt, ist in dieser Lizenz der Flaschenverkauf von Franzbranntwein auch enthalten. — S. K., Homonna. Kleefamen können nur in plombirten Säcken in Handel gebracht werden. Zuwiederhandelnbe werden bestraft. — F. B. 100, Budapest. Ad 1. An die Rabinerkanzlei. Ad 2. Nur mit kön. Bewilligung. Ad 3. 10 Kronen. Ad 4. Es hängt davon ab, ob der Adel tarfrei verliehen wird. Ad 5. Nein, die Recherchen werden hier eingeholt. — 260760, Nagytapolcsán. Wenn die Adresse in der Annonce nicht enthalten war, können wir das nicht wissen. — S. K., Dobsona. Sie können für die Aufbewahrung der gesandten Waare keinen Lagerzins beanspruchen, allerdings haben Sie das Recht gehabt, dieselbe in einem Lagerhaus zu deponiren. — S. in Jllók. Für den Irrthum des Magazineurs ist die Bahnverwaltung nicht verantwortlich. Ist der Irrthum seitens des Magazineurs nicht in gutem Glauben erfolgt, hat er für den Schaden aufzukommen. — F. J., Szomolnok. Ad 1. Ja. Ad 2. Nein, denn Sie hatten das Recht, die Waare in einem Lagerhaus zu unterbringen. Ad 3. Die Frucht muß der Abfender bezahlen. — Mariage melé, Belistye. Die Trauung hat dort stattgefunden, wo Sie Ihren ständigen Wohnsitz haben. Die Braut benötigt ein Geburts- und Zuständigkeitszeugniß. Der Aufenthalt der Braut hier ist nicht unbedingt notwendig. Zum Religionswechsel benötigen Sie obige Dokumente und machen die Anmeldung beim Pfarrer und Rabbiner. — Meinungsverschiedenheit. Ad 1 und 2. Man kann auch ohne diese Kenntniß, mit dem nöthigen anderen Wissen ausgestattet, intelligent sein. Ad 3. Keiner der beiden Ansprüche hat irgend eine tiefere Bedeutung, aber man kann beide anwenden. Ad 4. Das

hängt ausschließlich von Geschmack und Mode ab. — R. S., Eperjes. Sämmtliche Klaffen der Mittelschule müssen mit Auszeichnung absolvirt worden sein, andernfalls ist die Sache nicht durchzuführen. — „Drolik.“ Da Sie den Betrag nicht rechtzeitig eingekendet haben, kann die Bank auch den vollen Preis des Ahtel-Lotes zur letzten Ziehung mit 20 K. fordern. — P. L. ut., Tata. Das neue, jetzt in 5. Auflage erscheinende Werk von Gustav Burcharth's Handelskorrespondenz aus dem Verlag von A. Hartleben in Wien ist da am besten zu empfehlen. Jede Buchhandlung liefert Ihnen daselbe. Es erscheint in 17 Lieferungen zu 60 S. — „S. 1000.“ Ad 1 bis 5. Fragen Sie vorerst im Finanzministerium an; am besten wäre es, persönlich. Tragen Sie dem Sekretär ohne Angabe von Details Ihr Anliegen vor und er wird Ihnen genau sagen können, was Sie zu thun haben, wie Sie die materielle Seite der Sache vorbringen sollen. Ad 6. Diesbezüglich wenden Sie sich an die Monotjegyiroda, Budapest, Vigadóter 1, welche Ihnen gerne Preiscurants und Prospekt überbenden wird. Ad 7. Solche Adressen sind uns nicht bekannt. Ad 8. Ja, Sie können auch deutsch korrespondiren. — Thoma's. Ad 1. In London, Paris, Berlin, Petersburg und Wien sind Gesandtschaften, welche Ihnen jede Auskunft geben werden. Ad 2. Uneres Wissens nicht. Ad 3. In manchen Gegenden für Europäer ungefund, im Großen und Ganzen aber sehr warmes, gesundes Klima. — W. F., in F. Slav. Ist nur ein gewöhnlicher Feiertag. Ein Sperrverbot an diesem Tage besteht nicht. — A. F. Ing. London, Newyork, Paris, Canton, Peking, Berlin, Wien. — „Cin al ter Abbonent.“ Wir haben das betreffende Büchlein gekauft. Die dort von Arpad v. Perczli geschilderten Zustände entsprechen leider den Thatfachen, wenn sich auch diesbezüglich in den letzten Jahren Vieles zum Besseren verändert hat. — N. N., utóda. Diesbezüglich kann nur eine Beschwerde, an Ihre kompetente Postdirektion gerichtet, Abhilfe schaffen. — d. — d. Ad 1. Das weiß heute noch Niemand. Ad 2. Sie riskiren damit nichts, das ist unter allen Umständen gutes Geld. — W. S., Budapest. Aus Karbid. Dazu gehört ziemlich viel Geld. Eine solche Fabrik kann mit behördlicher Bewilligung jeder errichten. — „Nr. 255193.“ Die Krankheit kann verschiedene Ursachen haben, welche nur ein gewissenhafter Arzt feststellen kann. — Csunya kiváncsiság. Bisher konnten wir Bestimmtes nicht erfahren. — De. R. M., Munkács. In Reichenberg erscheint eine solche Zeitung, den genauen Titel konnten wir noch immer nicht erfahren; vielleicht bis zur nächsten Korrespondenz. — Wette, Rispeft. Mit seinem eigenen Gelde kann der Betreffende machen, was er will. Niemand kann oder darf ihm das verwehren. — „R. V.“ Das hängt von verschiedenen Umständen ab, welche nur ein tüchtiger, gewissenhafter Arzt beurtheilen kann. Sie müssen diesbezüglich Rücksprache mit einem Arzt nehmen. — „Nagyfikinda 200.“ Ad 1. Uns ist der Name nicht mehr erinnerlich und können wir ohne Angabe des Datums die Nachricht auch nicht herausfinden. Wenden Sie sich an den Kreditorenverein in Wien, wo Sie die verlässlichste Auskunft erhalten werden. Ad 2. Dazu können Sie unserer Ansicht nach nicht verpflichtet werden. — „Heideröblein.“ Eine Zeitschrift direkt belletristischen Inhaltes gibt es in Oesterreich nicht. — R. J. D., Mitrovicza. Mit geringen, im Gehege vorgeschriebenen Abzügen, welche beiläufig ein Prozent betragen. — B. Sch., Dunacséb. Ad 1. Es genügt der Name und Ortsangabe: Budapest, VI., Andrássystrasse. Ad 2. Das müßten autorisirt, bisher noch nicht erschienene Uebersetzungen der hervorragenden Schriftsteller sein. — G. K. 24, Ujvidék. An der Wiener Handelsakademie gibt es einen solchen Kurs; schreiben Sie an die Direktion der Handelsakademie in Wien, welche Ihnen einen Jahresbericht gerne überbenden wird. — R. F., Budapest. Im Verlag von A. Hartleben, Wien, I. Bezirk, Seilerstätte Nr. 19, erscheinen sehr gute Grammatiken aller Sprachen. — „Zlonka“, Ujsové. Ad 1. Bevor wir auf Ihre Fragen antworten, müssen wir konstatiren, daß man auf Erwerbung von Grundstücken bezughabende Verträge nicht mündlich macht, besonders nicht, wenn eine der vertragschließenden Parteien noch minorenn ist. Nachdem dies aber bereits gechehen ist, müssen Sie in erster Reihe dafür Sorge tragen, daß das Grundstück, bevor der Prozeß erledigt wird, nicht noch mehr belastet werde. Sie müssen demnach den Prozeß im Grundbuch vormerken lassen, damit Sie sich die Rangordnung sichern; es ist dies aber eine sehr komplizirte juristische Sache, die Sie ohne Hilfe eines Advokaten nicht durchführen können. Ad 2. Ja. Dieser Prozeß muß im Grundbuch vorgemerkt werden. Ad 3. Die Vorladung wird schon erfolgen. Ad 4. Wir glauben, daß dies genügen wird. Ad 5 und 6. Weitere Dokumente benötigen Sie nicht. — F. L., Jllók. Wir können Ihnen keinen anderen Rath erteilen, als die Klage gegen die Bahndirektion anzustellen. — N. N., Kisúcsa-Ujhely. Ad 1. Die Kaution beträgt 4000 K. Ad 2. Die Kaution kann in Staatspapieren oder in pupillarischen Obligationen erlegt werden, kann aber auch durch eine Intabulation auf Immobilien sichergestellt werden. — A. P., Homoródbene. Ad 1 bis 3. Solche Beschlüsse haben in letzterer Zeit mehrere Municipien erbracht. Wir glauben nicht, daß der Minister des Innern diese Beschlüsse bestätigen wird. Jedensfalls hat jeder Steuerzahler das Recht, gegen den Beschluß zu appelliren. Sie können daselbe thun. Wir glauben, daß der Beschluß annullirt wird. — S. G., Gnézda. Aus dem Verbands einer Kultusgemeinde können Sie austreten und sich einer anderen anschließen, wenn Sie die diesbezügliche Anzeige bei den betreffenden Gemeinden erstattet haben. Die Kultussteuer

Bei **TYPHUS** und epidemischen Krankheiten ist **KRONDORFER** bestens empfohlen.

der früheren Gemeinde müssen Sie fünf Jahre lang bezahlen. Den verlangten Roman können wir Ihnen insofern nicht senden, bis Sie nicht Ihre genaue Adresse uns angeben, denn auf der Postkarte haben wir eine solche nicht gefunden. Wenden Sie sich diesbezüglich noch einmal an unsere Administration und Sie werden das Nötige erhalten. — **S. W., Stropló.** Ad 1. Sie müssen bei dem Stationschef oder bei der Direktion die Anzeige erstatten, und wird sich der Irrthum herausstellen, werden die Frachtpfeile reduziert. Ad 2. Sie erhalten das Buch in jeder Buchhandlung. — **H. S., Ujvárosi úr.** Ad 1. Das Urtheil der Ehecheidung und ein Zuständigkeitszeugnis. Mit diesen Dokumenten hat er sich an das Standesamt zu wenden. Ad 2. Wenn er das Zuständigkeitszeugnis besitzt, entfällt die Verantwortung dieser Frage. Ad 3. Er kann dies ohne Intervention eines Advokaten erledigen. Ad 4. Ihre Losanfragen sind weiter unten beantwortet. — **Treuer Abonnent,** Buková. Ad 1. Wenn der Betreffende eine Freiheitsstrafe hat abbüßen müssen, konnte er sich selbstverständlich nicht stellen. Ein Hindernis, diesbezüglich eine schriftliche Anmeldung zu machen, war nicht vorhanden und er wird deshalb einer Strafe nicht entgehen können. Ad 2. Die Auslieferung geschieht selbstverständlich unter der nötigen Vorsicht. Ad 3. Er soll ein diesbezügliches Gnadengesuch einreichen, wir glauben aber, daß er sich mit dem veripäet hat. — **„Adria“, Ujvidék.** Ad 1. Die gestempelten Lose genießen den einzigen Vortheil, daß dieselben mit österreichischem Stempel in Oesterreich, mit ungarischem Stempel in Ungarn börsenmäßig gehandelt werden können. Auf Gewinne und Verkauf hat der Stempel gar keinen Einfluß. Ad 2. Die Vollmacht kann auch eine deutsche sein, wenn sie aus Berlin datirt ist. Ad 3. In die Kompetenz der Handelskammer. Ad 4. Es ist die Frage, ob Sie eine Registrierung einer Schutzmarke oder die Anmeldung eines Patentes beabsichtigen. Im ersten Falle ist die Registrierungsgebühr 10 Kronen, im zweiten Falle wollen Sie Gesetzartikel XXXVII aus dem Jahre 1897 durchsehen, wo Sie alles Nötige erfahren können. Die Anmeldegebühr ist übrigens 20 Kronen und die Gebühr im ersten Jahre 40 Kronen. Ohne Patentanwalt können Sie die Sache nicht durchführen, weil die Eingabe an solche Formen gebunden ist, die nur ein Fachmann wissen kann. Die Spesen deselben werden in der Regel im Vorhinein vereinbart. Ad 5. Vollmachtsstempel ist 1 Krone, die Eingabe 72 Heller. Ad 6. In dieser Frage reden Sie wieder von der Handelskammer, es scheint doch, daß Sie eine Schutzmarke registrieren wollen und nicht ein Patent anmelden. — **J. R.** Die Frányigasse hat früher Hutgasse (Kalaputoza) geheißen; eine Gasse „Váci-utoza sarok“ existirt nicht, wohl aber hieß jener Theil der Váci-utoza, der sich von Városház-ter bis zur Vambáz-utoza erstreckt, früher Lipót-utoza. — **M. B., Kálnicza.** An der von Ihnen beanstandeten Verfügung ist nichts auszusetzen, da sie nur die Bedeutung hat, daß gewisse Thiere (aus rituellen Gründen) nicht gefressen, aber an Andersgläubige, denen sie nicht verboten sind, verschenkt oder verkauft werden dürfen. Eine fremdenfeindliche Spitze hat diese Anordnung nicht; man findet Ähnliches in allen Religionsbüchern des Alterthums. Eine andere Frage ist, ob Derartiges in ein Schulbuch gehört, und wir sind Ihrer Ansicht, daß das ganz überflüssig ist, da Mißdeutungen möglich sind und eine eingehendere Erklärung der Sache in der Schule zum Mindesten überflüssig ist. — **H. S., Száfrég.** Die Kündigung ist eine sechs-wöchentliche. — **Hoffnung 19, Bajda-Hunyad.** Ad 1. Dieser Wus ist uns unbekannt, wir glauben auch nicht, daß derselbe existirt. Ad 2. Ja. Ad 3. Mit einem Paß kann nur diejenige Person reisen, für welche derselbe ausgestellt ist. Ad 4. Ja. Ad 5. Wir glauben nicht, daß solche Karten auf Raten zu bekommen wären, bei Transportgesellschaften ist das nicht üblich. — **Acetyler, Zavo.** Nachdem er das Gewerbeberecht hat, muß er auch den Befähigungsnachweis geliefert haben, demzufolge er diese Installationsarbeiten verfertigen darf. — **Leo 88, Kassa.** Eine solche Forderung ver-jährt nach 32 Jahren. Die Witwe ist für diese Schulden des Mannes nicht haftbar, übrigens kann sie ihre Gegen-forderungen geltend machen. — **Ideal in Feljör.** Ein bilateraler Vertrag kann einseitig nicht gelöst werden. Wir raten Ihnen deshalb, die Waare zu über-nehmen oder sich auszugleichen. Einen eventuellen Prozeß würden Sie verlieren. — **M. S., Vágseleye.** Briefliche Antworten können wir nicht ertheilen. Das Gesetz sagt wohl, daß der Vater ein Armuthszeugnis beilegen muß; nachdem Ihr Sohn aber bereits großjährig ist und Ihr Vermögenszeugnis in Anbetracht der sieben Kinder genügen dürfte, daß Ihr Sohn das ein-jährig-freiwilligenjahr auf Staatskosten abbüene, appellieren Sie gegen den Bescheid oder wenden Sie sich an das Landesvertheidigungsministerium. — **„Alter Abonnent, Miva.“** Wird unter derselben Firma von den Erben fortgeführt. — **„SzoInok.“** Seine derzeitige Adresse ist uns nicht bekannt. — **N. in Wien.** Professor Koranyi, Professor Girshler, Professor Székacs in Budapest; Professor Norden in Wien, der auch der Nachfolger des Professor Rothnagel's ist. — **G. S. 13.** Es werden bei dieser Fabrikation ziemlich komplizierte Maschinen verwendet. Jede bessere Buchhandlung wird Ihnen ein Buch besorgen, welches Sie über alles Wissenswerthe informieren wird. — **J. R., Szolcsány.** Ad 1. Für solche Zwecke stehen nur die staatlichen Korrekptionsanstalten zur Verfügung. Ad 2. Wir können Ihnen aus verschiedenen Ursachen nur abrathen. Ad 3. Wenden Sie sich mit Ihrem Anliegen an die Direktion der Budapester staatlichen Korrekptionsanstalt, welche Ihnen da ganz genaue Informationen und Rath-schläge geben wird. — **„Ujvidék B. M.“** Das Blatt erscheint unseres Wissens nicht mehr. — **Nr. 243081.** Ad 1. Darüber liegt kein Verzeichniß vor. Wenden Sie sich vielleicht an die Redaktion des „Vasut és Közle-kedési Közlöny, V., Nádor-utoza 6, wo Sie die nöthigen Auskünfte erhalten werden. Ad 2. Aus Cedernholz. Die-selben werden in der Fabrik im eigenen Betrieb erzeugt. Dadurch entfällt die Antwort auf die übrigen Fragen

von selbst. — **„Humanität 1908.“** Wenden Sie sich an die Direktion der staatlichen (Frimm'schen) Fbioten-anstalt, Hungariastraße, welche Ihnen die besten Aus-künfte geben wird. Speziell für israelitische Kinder gibt es keine solche Anstalten. — **„Baltres.“** Wenden Sie sich an die Direktion des Rothen Kreuzvereins in Buda-pest, wo Sie alles Erforderliche erfahren werden. Es ist jedenfalls ein Kurs vorher zu absolviren. — **„Sáska.“** Die näheren Details sind uns vorläufig nicht bekannt. Wenden Sie sich, was am besten sein wird, an eine dor-tige Zeitung, vielleicht an die „Temesvári Zeitung“, welche genau informiert sein wird. — **„Sein“; M. W., Száfrég.** Die Antwort erfolgt in der nächsten Korrespondenz. — **„Agrom.“** Aber nein, das ist weder eine Beleidigung noch eine Zurücksetzung des Mannes, speziell wenn Mann und Frau in gutem Einvernehmen leben. — **H. S., Száktorna.** Dafür gibt es nicht einmal bei Hof eine Vorschrift, denn den ersten Besuch hat das Braut-paar zu machen, und zwar bei der älteren Dame zuerst. — **„10. Wißbegierig.“** Die Adresse ist uns nicht bekannt. Im Orpheum werden Sie dieselbe bei jedem dort Angestellten leicht erfragen können. — **„Tanítónöképzés.“** Mit besonderer Bewilligung des Unterrichts-ministers wird es wohl möglich sein. Die Laufbahn ist keine allzu glänzende. Wenn Sie die Mittel dazu haben, lassen Sie sie maturiren und dann vielleicht Arztin oder Professorin in einem Sprachensache werden. — **„Tihamer.“** Ad 1. Das ist Alles reiner Zufall. Schwindel ist dort ausgeschlossen. Ad 2. Ja, das ist Phantasie des Autors. Noch einige Zeit. Ad 3. Die Verhältnisse sind wohl schon etwas bessere, aber noch immer nicht zu empfehlen. Ad 4. Er soll lustige Dinge von Nestroy, Saphir etc. lesen. — **M. J., Somonna.** Ad 1. Wir sind unseren Abonnenten gegenüber zu Ge-fälligkeiten gerne bereit, aber wir können uns doch un-möglich mit den privatesten Dingen derselben beschäftigen. Ad 2. Es hat sich hiezu absolut keine Gelegenheit ge-boten. Tausende und Tausende Firmen gibt es, wie sollten wir denn die alle erwähnen. Die von Ihnen genannte Firma dürfte vielleicht irgend etwas inserirt haben. Ad 3. Das widerspricht ja nicht unseren Angaben. Der Handel wird ja weiter betrieben. Wenn wichtige Ver-änderungen vorkommen, geben wir davon immer Mit-theilung.

Die Lose der nachstehenden Einsender von Losanfragen wurden nicht gezogen: **R. J., Vig-utoza, — J. J., Lörinczi, — J. G., Verebely, — B. J., Kovarc, — L. F., Kör-möczbánya, — R. K., Apatin, — Sz. K., Jgld, — Bankhaus, Bukovar, — Abon-nent Malonya, — R. M., Pili-Börössvár, — G. G., Broda. S., — J. W., Bjelina, — S. S., — J. B., Arad, — D. B., Jericanci, — M. R., Gajje, — J. G. B., — D. S., — J. nate Nr. 9838 D-Gy., — S. G. 389, — Otto, — 15. März, — G. J., Kis-Ripény, — Nr. 252402, — D. J., Dunaharakti, — J. H., Budapest, Damjanich-utoza, — J., Margitsalu, — Altes Glück, — Alter Abonnent, Trencsen, — B. P. J., — D. G., Nagy-Surány, — Abon-nent Nr. 231068, — R. W., — W., Kósjabegy — J. S.**

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt.

vom 30. März 1908, 7 Uhr Morgens.
Im Nordwesten und Norden ist der Luftdruck niedrig. In den östlichen Theilen Europas ist das Wetter trocken und auch im Westen sind nur geringe Nieder-schläge hie und da vorgekommen. Die Temperatur hat sich im Allgemeinen gehoben. — In Ungarn war das Wetter gestern bewölkt und trocken. Heute Morgens kam stellenweise im Westen schwacher Regen vor; nächst-licher Frost war zumeist in den östlichen und nördlichen Gegenden. Das Maximum mit 16 Gr. C. war in Berseck, das Minimum mit -5 Gr. C. in Arvasáralja. — **Prognose:** Es ist mildes Wetter und höchstens im Westen schwacher Regen zu erwarten.

Station	Tempera-tur Celsius	Wind-richtung u. Stärke	Bewölkung	Nieder-schlag in mm
Ungvár	3-1	N	1 ganz bewölkt	—
Késmárk	0-6	—	1 meist heiter	—
Ó-Gyalla	5-6	O	1 ganz bewölkt	—
Budapest	5-6	NO	1 ganz bewölkt	—
Keszthely	6-4	NO	1 Nebel	—
Pécs	8-5	—	1 ganz bewölkt	—
Zágráb	9-1	—	1 ganz bewölkt	—
Fiume	9-5	—	1 ganz bewölkt	—
Szeged	2-7	S	1 meist heiter	—
Temesvár	2-6	O	1 heiter	—
Nagyvárad	5-9	SO	1 überwiegt. bewölkt	—
Kolozsvár	-1-1	—	1 theilweise bewölkt	—
Nagyzeben	-1-1	OSO	1 meist heiter	—
Tátrafüred	2-3	SW	1 meist heiter	—
Sopron	5-7	—	1 Regen	1
Eszék	4-7	—	1 meist heiter	—
Orkvenica	8-4	—	1 ganz bewölkt	—
Debrecen	3-3	S	1 ganz bewölkt	—
Kecskemét	2-8	SO	1 theilweise bewölkt	—
Arad	5-8	SO	1 meist heiter	—
Versecz	8-3	SO	1 heiter	—
Wien	3-6	—	1 theilweise bewölkt	—
Prag	2-5	SW	1 theilweise bewölkt	—
Salzburg	3-1	S	1 heiter	—
Klagenfurt	4-2	SW	1 ganz bewölkt	—
Hamburg	6-1	S	1 ganz bewölkt	—
Berlin	5-1	S	1 meist heiter	—
Swinemünde	5-1	SSO	1 theilweise bewölkt	—
Zürich	4-2	O	1 überwiegt. bewölkt	—
Nizza	8-5	—	1 meist heiter	—
Paris	6-1	SSW	1 ganz bewölkt	—
Stockholm	3-1	S	1 meist heiter	—
St.-Petersburg	0-6	WSW	1 heiter	—
Moskau	—	—	—	—
Odessa	0-1	S	1 heiter	—
Serajevo	1-1	OSO	1 theilweise bewölkt	—
Belgrad	6-2	SSO	1 theilweise bewölkt	—
Bukarest	2-7	O	1 heiter	—
Sofia	0-2	—	1 heiter	—
Constantinopel	4-4	NO	1 heiter	—
Athen	7-6	NNO	1 ganz bewölkt	—
Florenz	6-5	S	1 heiter	13
Rom	5-8	N	1 heiter	—
Neapel	1-6	NNO	1 heiter	—

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 16°, das Minimum 5° Celsius.

Warum MÜSSEN KINDER

unbedingt Diana-Franzbranntwein ge-brauchen?

1. Weil bei Kindern oft Anschwellungen der Mandel und Kehlkopfkrankheiten vor-kommen. Das Ausspülen des Mundes an an jedem Morgen mit Franzbranntwein beugt beiden Uebeln sicher vor.
2. Weil dasjenige Kind, welches sich den Mund mit Diana-Franzbranntwein spült, niemals einen üblen Geruch im Munde bekommt.
3. Weil das Ausspülen des Mundes mit Diana-Franzbranntwein den üblen Geschmack aus dem Munde entfernt.
4. Weil dasjenige Kind, welches sich den Mund mit Franzbranntwein ausspült, niemals Zahnschmerz oder hohle Zähne bekommen wird. Auch das Gelbwerden der Zähne wird durch Reinigen dersel-ben mit Franzbranntwein verhindert.
5. Weil dasjenige Kind, welches allabend-lich Arme und Beine gut mit Franz-branntwein abreibt, alle Leibesübungen besser ertragen, ja nach denselben über-haupt keine Müdigkeit verspüren wird.
6. Weil zur Kräftigung des schwachen Kör-pers des Kindes und zur Abhärtung des verweichlichten Körpers eine täch-tige Abreibung mit Diana-Franzbrannt-wein das sicherste und erprobteste Mit-tel ist.
7. Weil es erwiesen ist, dass die Einreibung mit Diana-Franzbranntwein angenehm auf den Organismus einwirkt und über-dies kühlend, erfrischend und schmerz-lindernd ist.

Ueberall erhältlich.

Beim Einkauf ist darauf zu achten, dass jede Flasche mit gelber Papier-Enve loppe versehen sei, auf welcher die zwei Worte: „Diana-Franzbranntwein“ zu lesen sind.

Per Post versendet der alleinige Erzeuger:

Béla Erényi

Diana-Apotheke
Budapest, Károly-körut 5.
Originalflasche kostet 20 Kr.

Was London ist.

Was London ist, dürfte allgemein bekannt sein: die größte Stadt der Erde und ihr wichtigster Handelsplatz. Anders verhält es sich jedoch mit der Frage: was London ist, und zu ihrer Beantwortung mögen die folgenden Ausführungen dienen: London hat einen ungeheuren Magen und vertilgt im Laufe eines Tages ganz fabelhafte Mengen von Speisen — und natürlich auch Getränken — jeder Art. Nach den folgenden Ziffern zu schließen, sollte die Hauptbeschäftigung des Londoners tagsüber in nichts Anderem als Essen und Trinken bestehen, was auch in der That oft der Fall ist. Gegenüber den üblichen drei Mahlzeiten in Deutschland, Frühstück, Mittagstisch und Abendmahl, ist die doppelte Anzahl in England ziemlich häufig, und dazu kommt, daß diese Mahlzeiten fast immer aus dem Genuß von Fleisch, Fisch, Früchten und dergleichen bestehen. So ist der Brauch sehr verbreitet, schon zum ersten Frühstück ein frisch gebratenes Steak, ein paar Koteletten, mehrere gekochte Eier, Speck oder Sardinen zu sich zu nehmen. Gegen 11 Uhr wird ein sogenannter kleiner „Snack“ eingenommen, bestehend aus Bröckchen mit Fisch oder Fleisch und Bier oder Spirituosen; zwischen 1 und 2 Uhr folgt das zweite Frühstück, was durchaus einem deutschen Mittagmahl gleichkommt; um 4 bis 5 Uhr der Thee — sehr oft wieder mit Fisch oder Fleisch, Ei oder Obstfrucht: gegen 6 bis 7 Uhr in den mittleren und besseren Klassen das Dinner, die Hauptmahlzeit des Tages, und, insofern die betreffende Familie an spätes Schlafengehen gewöhnt ist, noch ein kaltes Abendmahl. Kein Wunder, daß die Klage ob schlechter Verdauung zum allgemeinen Gesprächsstoff gehört, die englischen Billenverkäufer ein glänzendes Geschäft machen und es bei geschickter Reklame zu Pfundmillionären bringen.

So nimmt London an einem Tage mehr Speise und Nahrung zu sich, als alle anderen englischen Städte zusammen genommen. Ja, die gesammte Bevölkerung Australiens oder Kanadas ist in dieser Zeit nicht soviel wie die Großer-London. Sein Magen nimmt an einem einzigen Tage 5,000,000 Eier und 2,500,000 Pfd. Fleisch auf, neben 900,000 Liter Milch. Zur Beschaffung der letzteren werden 150,000 Kühe gemolken, 15,000 Personen besorgen diese Arbeit, und 40,000 andere, darunter viele Knaben, tragen die Milch von Haus zu Haus. Londons tägliche Milchrechnung überschreitet allein eine Viertel-Million Mark. So erstaunlich dies Alles klingen mag, es wird noch übertroffen durch die nachfolgenden Ziffern. London verzehrt beispielsweise innerhalb eines Tages auch über 6,000,000 Pfd. Brod oder über 3,000,000 Laibe, 3,200,000 Pfd. Butter und 160,000 Pfd. Margarine, bezw. stündlich 253,000 Brodlaibe und 20,000 Pfd. Butter. Es ist täglich 100 Tonnen Käse und 2,000,000 Pfd. Zucker, 3,000,000 Pfund Kartoffeln (208 Pfund per Minute), 2,000,000 Pfund Fische und in der Saison 140 Tonnen Austern. Von den 900 Millionen Litern Wasser, die in Groß-London täglich verbraucht werden, entfallen schätzungsweise etwa 4,500,000 Liter auf Trinkwasser oder auf die Zubereitung von Thee, Kaffee und Cacao. An Thee werden an einem Tage über 100,000 Pfund, an Kaffee und Cacao 10,000 Pfund verbraucht. Außerdem vertilgt die Themsemetropole 1,000,000 Mark täglich an alkoholischen Getränken. Mit anderen Worten: die größte Stadt der Erde nimmt innerhalb vierundzwanzig Stunden 9500 Tonnen feste Nahrung zu sich, davon

400 Tonnen in Obstfrüchten und Gemüse. Das wirft ein grelles Licht auf die Frage, was London thun würde, wenn ihm im Falle eines großen Eisenbahnstrikes im Innern, oder im Falle eines Krieges von außer her die Zufuhr abgebrochen werden würde.

Neues von Irma Tihanyi.

Aus Dresden wird geschrieben: Die Untersuchung gegen die seit Januar d. J. im Dresdner Gefängniß wegen Hochverrats und Betruges sitzende sogenannte Gräfin Sturza gestaltet sich äußerst zeitraubend und schwierig. Die Verhaftete behauptet nach wie vor, daß sie eine ungarische Gräfin und daß Graf Demeter Sturza ihr Gatte sei, von dem sie vorläufig getrennt lebe. Nach vielen zeitraubenden amtlichen Recherchen in Berlin, München, Wien, Budapest und Paris ist es aber ohne Zweifel festgestellt, daß die Hochverräterin weder Gräfin ist, noch überhaupt Sturza heißt. Es ist ermittelt worden, daß die falsche Gräfin sich den Titel nur beigelegt hat, um ihre Betrugsmanöver sicherer auszuführen und um die Behörden zu täuschen. Die Pseudogräfin ist bekanntlich mit einer gewissen Irma Freyler identisch und in Kößeg in Ungarn geboren. Vor einigen Jahren ließ sie ihren Namen in Irma Tihanyi ändern und schrieb unter diesem „Pseudonym“ ihre Romane. Auch ihr Alter hat sie stets fälschlich auf 30 Jahre angegeben, während sie thatsächlich schon 41 Jahre alt ist. In Bukarest trat sie in einem Cabaret als Tänzerin und Sängerin auf. Hier machte sie unter vielen anderen auch die Bekanntschaft eines 25jährigen Lebemanns Namens Demeter Sturza, der aber weder Graf noch von Adel ist. Beide hatten längere Zeit ein Verhältnis miteinander, doch ist aus einer Heirath nichts geworden. Von dieser Zeit an nannte sich Irma Freyler fälschlich „Gräfin Marie Sturza“.

Die ungarischen Behörden haben bisher noch nicht ermitteln können, ob dieser Demeter Sturza überhaupt noch lebt und existirt, jedenfalls aber ist festgestellt worden, daß er sich weder mit der Inhaftirten verheirathet hat noch irgend einen Adelstitel führt. Die falsche Gräfin ist zudem auch nicht im Besitze eines Trauscheines, behauptet jedoch, ein derartiges Dokument besessen zu haben, das ihr aber bei einem Hoteldiebstahl in Monte Carlo abhanden gekommen sei. Ermittlungen über das weitere Vorleben der „Gräfin“ werden zur Zeit noch in Wien angestellt. Dort soll sie unter dem Namen einer „Gräfin Irma Sturza“ und als angebliche Hofdame der verstorbenen österreichischen Kaiserin Elisabeth eine Anzahl Briefe an die vornehmsten Juwelenfirmen geschrieben und diesen Juwelen in Werthe von weit über 100,000 Kronen entlockt haben. Ferner soll sie Casirellen als „Auguste de Muffel“, „Soyoi de Journier“, „Louise Chavanne de Journier“ und „Freie v. Gebhardt“ gegeben haben. Die Polizeibehörde in Dresden hat noch zahlreiche Briefe in französischer, ungarischer und italienischer Sprache gefunden, die jetzt auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft übersetzt werden. Ende April soll die Voruntersuchung abgeschlossen werden, so daß voraussichtlich im Mai die Hauptverhandlung stattfinden kann. Der Hausstand der „Gräfin“ ist aufgelöst worden. Der Hauswirth ist um die Miete gekommen, viele Handwerker, Kaufleute und Lieferanten haben ganz erhebliche Beträge eingebüßt.

Allerlei.

(Eine Frau als Verschwenderin.) Vor den Pariser Gerichten findet zur Zeit ein Ehescheidungsprozess statt, der einen interessanten Einblick gewährt in die Fähigkeiten einer Frau, Geld und Gelbeswerth nur so umherzustreuen. Der Graf de Cholet heirathete vor mehreren Jahren ein Fräulein Boulière, und jetzt klagt der Gatte auf Scheidung wegen der immensen Verschwendungssucht seiner Frau, die den finanziellen Ruin der Familie herbeigeführt hat. Als der Graf die Ehe schloß, war er Direktor einer türkischen Eisenbahngesellschaft und bezog ein Gehalt von 80,000 Francs. Seine Frau brachte außerdem die Kleinigkeit von 2,200,000 Francs in die Ehe mit. Das neuvermählte Paar zog nach Konstantinopel, und auf Betreiben der Frau nahm man eine Wohnung in Konstantinopel und mietete gleichzeitig eine Villa in Therapia. Außerdem besaß die Gräfin zwei Wohnungen in Paris, von denen die eine 8000 und die andere 16,000 Francs jährlich Miete kostete. Besuchte das Paar aber einmal die französische Hauptstadt, so bestand Madame darauf, daß man in einem eleganten Hotel abstieg und in einem mondainen Restaurant speiste, was den Tag 200 Francs kostete. Nach zwei Jahren wurde dem Paar ein Kind geboren, und die Gräfin ließ aus Paris zwei Hebammen und einen berühmten Arzt nach Konstantinopel kommen. Dem Manne kostete die Geburt in Folge dessen 15,000 Francs. Die Gräfin Cholet verstand es nun, ihren Gatten zu überreden, daß er ihr ein Schloß bei Brüssel kaufte. Hier bekam Madame eine wahre Bauwuth. Sie ließ große Hühnerställe, Kuhställe, Drangarien und Volieren erbauen, die allein ein kleines Vermögen verschlangen. Schließlich mußte der Graf Konkurs ansagen, nachdem seine Frau für 140,000 Francs Edelsteine, Schmuckstücken und echte Spitzen veräußert hatte. Vor Gericht erklärte die Verschwenderin, daß sie nur standesgemäß gelebt habe. In acht Tagen soll das Urtheil gesprochen werden.

(Der Popocatepetl zu verkaufen.) Wieder einmal soll der Popocatepetl, der berühmte mexikanische Vulkan, an den Meißbietenden verkauft werden, der, obgleich er nicht in die Lage kommen dürfte, sein Eigenthum beliebig zum Speien zu bringen, doch auf die Kosten kommen dürfte. Dieser feuerpeiende Berg, welcher nahezu 18,000 Fuß hoch ist, stand vor einigen Jahren schon einmal zum Verkauf, und zwar für den Preis von 50,000 Pfund Sterling. Der Verkäufer, d. h. der Staat garantiert, daß er der größte Schwefelproduzent der Welt ist, was möglicherweise seine Wichtigkeit hat. Es wird behauptet, daß Cortes im Jahre 1520 schon sein Schießpulver mit Schwefel, dem Popocatepetl entnommen, herstellte, und es ist berechnet worden, daß der Gipfel des Berges im Bereich von 500 Fuß 148 Millionen Tonnen Schwefel enthält. Ferner wird im Verkaufsinserat hervorgehoben, daß der Berg genug Gestein besitzt, um jedes Haus des vereinigten britischen Königreichs wieder aufbauen zu können. In den verfloßenen Jahren wurden Branksea Island, Glovers Island und andere merkwürdige Objekte zum Verkauf angeboten, der Popocatepetl dürfte aber das Sonderbarste sein, welches je unter den Hammer kam.

(Ein „Bal poudré“ in Petersburg.) An der Nema fand dieser Tage der traditionelle Ball zum Besten der Schülerkaffe der kaiserlichen Akademie der Künste

6]

Männertreue.

Roman von Franz Serzeg.

— Lieber Freund, Sie behandeln mich schlecht, behauptete sie. Ich müßte Ihnen darob zürnen, gestehe aber, daß ich dessen nicht fähig bin. Es scheint, als hätte ich eine ganz besondere Schwäche für Sie... Zwei Menschen wie wir müßten sich eigentlich verstehen... Ihre Miene verräth mir, daß Sie mir jetzt nicht glauben. Nun gut, mögen Sie mir nicht glauben. Aber eine Gefälligkeit können Sie mir doch erweisen... Ich hätte große Lust, eine Dummheit zu begehen... Fragen Sie mich nicht nach dem Grunde, sondern seien Sie mir behilflich... Begleiten Sie mich in den „Specht“ und lassen Sie uns dort zu Nacht speisen. Einverständnis? Wir nehmen ein Sonderzimmer, trinken eine Flasche Köbeler, und wenn es mir dabei nicht gelingt, Sie auszuföhnen, dann würde ich verdienen, für die langweiligste Person in ganz Budapest gehalten zu werden.

Georg erblickte ein wenig vor freudiger Ueberraschung. Das alte System, die Taktik des Aushungerns, schien sich wieder einmal bewährt zu haben.

Nach dem zweiten Akt erwartete er die Baronin in der Vorhalle und setzte sich mit ihr in einen Wagen.

Der „Specht“ war ein vornehmes Restaurant, das aber in ziemlich schlechtem Rufe stand. Als die Beiden unter das in strahlendem elektrischen Licht daliegende Portal traten, kamen drei Personen an ihnen vorüber: Klotilde in Begleitung Székely's und seiner Schwester. Sie kamen aus dem philharmonischen Konzert und strebten nachhause. Georg nahm keine Notiz von ihnen und folgte raschen Schrittes der Baronin, die in ihrem langen, weiß verbrämten Mantel vor ihm einherraufschte.

Im Uebrigen harrie im Sonderzimmer des „Specht“ eine unangenehme Ueberraschung seiner. Das eintretende Paar wurde von drei jungen Herren und einem alten Fräulein begrüßt. Alle vier Personen hatte Baronin Eder hingestellt. Das Fräulein war für die Baronin halb Freundin, halb Gesellschafterin, eine Art bettelarmer Schmarozkerin, die ihrer Gönnerin verschiedene Dienste leistete und gelegentlich auch das Amt der blinden und tauben Tugendwächterin versah. Denn wenn sich die schöne Baronin im Großen und Ganzen auch mit erstaunlicher Leichtigkeit über die gesellschaftlichen Schranken hinwegsetzte, so überschritt sie gewisse Grenzen niemals, — wenigstens nicht öffentlich. Die jungen Herren gehörten zur Garde ihrer Ambeter, zu der wir bemerken wollen, daß in dieser Garde nur sehr junge Herren längere Zeit verblieben. Würschchen mit sehr bescheidenen Ansprüchen, die man durch eine unmuthige oder mütterlich-humoristische Geberde sofort ver-

scheuchen kann, wenn sie einem in unangenehme Nähe kommen sollten. Sie waren Alle selbstlose, gute Jungen, hofften aber im Stillen auf einen ganz unwahrscheinlichen Zufall und umlungerten die Baronin wie die herrenlosen Hunde in Konstantinopel die Metzgerläden, begnügten sich vorderhand indessen damit, daß sie in den Augen naiverer Gemüther die schöne Frau kompromittiren durften.

Die Jünglinge begrüßten Georg mit sehr saurer Miene. Die Baronin hatte sie Alle eingeladen, ohne daß einer vom andern wußte. Der Attache vermochte seinen Unmuth nur mit Mühe zu unterdrücken. Die schöne Frau spielte mit ihm, und er war auf den Leim gegangen, wie diese Gimpel hier.

5.

Einige Wochen später fand das folgende vertrauliche Zwiegespräch zwischen Klotilde und Professor Székely statt:

— Sie sagen, daß Sie sich sehr wohl fühlen, meine liebe Freundin, und dabei schrumpfen Sie buchstäblich zusammen. Sie lächeln, Ihre Augen aber sind von vergossenen Thränen geröthet. Sie wählen Frühlingstosse für ein neues Kleid und denken dabei an den Tod. Das ist nicht klug, aber auch nicht ganz ehrlich von Ihnen. Man hat sowohl sich selbst wie Anderen gegenüber Pflichten zu erfüllen, und Sie thäten sehr wohl daran, wenn Sie an Ihre Pflichten denken wollten.

statt. Wie die „Petersburger Zeitung“ berichtet, waren wohl an tausend Menschen anwesend. Die Studenten konnten sich mit drei Rubeln bereits Eingang verschaffen. Sie hatten es reichlich gethan und allenthalben wimmelten zum Theil recht ungeschickte Hochschulaniformen, zum Theil sogar Interimäröde, ja sogar das „russische Fend“ schaute hier und da unter dem Bidjat heraus. Wie verkehrt durch den Zaun gezogene Krähen machten sich die männlichen und vielfach weiblichen „Toiletten“ zwischen dem zum Theil sehr geschmackvollen und auch hübscheren Kostümen, die buntschillernden Papageien gleichen. Aber die Krähen waren weit, weit in der Ueberzahl. Wenn sich, bemerkt das genannte Blatt, doch endlich einer der Veranstalter von Künstlerbällen dessen Bewußt werden wollte, wie ungeheuer unästhetisch ein solches Ballbild ist. Getanzt wurde überhaupt nicht. Außer einem Incomparable, einigen Marquisen und Marquis waren die besten Kostüme zwei Indianer. Zwei Indianer auf dem Bal poudré im Stil Louis XV.! Und sie bekamen fraglos die ersten Kostümpreise. Also — nicht allzu großes Gedränge, Geschmacklosigkeiten, wie jene Dame im mordernen Blousenleide mit der — Allonge-Perrücke! und Indolenz, die mörderische Indolenz; der Besucher großer Petersburger Veranstaltungen.

(Was die Reise der amerikanischen Flotte kostet.) Seit den Dezemberfesttagen von Hampton Roads, als die amerikanische Schlachtflotte ihre große Reise nach San Francisco antrat, hat sie bis jetzt 13,000 englische Meilen zurückgelegt und nur 1000 Meilen trennen sie noch von dem ursprünglichen Ziel ihrer Fahrt. Seitdem ist der Plan erweitert worden und zu den 14,000 Meilen treten noch die 6000 Meilen Wegstrecke nach Hawaii und den Philippinen. Die Flotte wird dann Australien besuchen, in Japan anlaufen und durch den Suezkanal in das Mitteländische Meer fahren, um die Rückfahrt nach der amerikanischen Küste anzutreten, so daß sie insgesamt eine Strecke von nicht weniger als 46,000 englischen Meilen zurückzulegen haben wird. Die Flotte, die diese Weltreise unternimmt, besteht bekanntlich aus 16 Schlachtschiffen und sechs Zerstörern, die eine Besatzung von 12,865 Menschen mit sich führen. Die Schiffe repräsentieren einen Werth von rund 400 Millionen Mark, und allein für die Reise von Hampton Roads nach San Francisco berechnet man den Kohlenverbrauch auf 1,200,000 Mark. Die Vollendung der Reise wird die Ausgaben für Kohlen annähernd auf 3 Millionen Mark erhöhen, und die Gesamtkosten, die ursprünglich auf rund 10 Millionen Mark geschätzt wurden, werden zweifellos die ansehnliche Summe von 20 Millionen übersteigen.

(Der Berater des Sultans in Theaterdingen) ist der aus Neapel stammende Buffo Arturo Stravolo. Er lebt seit etwa zehn Jahren in Konstantinopel und hat nach und nach seine ganze Familie, etwa 20 Personen, dort untergebracht. Die anderen Künstler werden nur einmal im Monat zum Sultan gerufen; Stravolo aber und seine Angehörigen spielen einmal wöchentlich und oft noch häufiger im Palast. Künstler, die nicht von ihm empfohlen sind, läßt der Sultan überhaupt nicht vor. Da Abdul Hamid in Theaterdingen nur das Neueste liebt, müssen die Stravolo fortwährend ihren Spielplan erneuern; einer von ihnen ist auf Kosten des türkischen Staatsschatzes ständig auf Reisen und auf der Jagd nach interessanten Bühnenneuheiten. Der Sultan unterhält eine Opern-, eine Operetten- und eine Artistentruppe. Die Aufführungen finden nicht an bestimmten Tagen statt, sondern nur, wenn der Großherr sich zerstreuen will. Man kann deshalb sagen, daß alle Künstler militärisch gedrillt sind und auf plötzliche „Alarmierungen“ gefaßt sein müssen. Sie tragen auch wirklich eine besondere Uniform und haben alle einen militäri-

schen Grad: der Trompetenbläser ist Lieutenant, der Violinist Hauptmann, der Bariton Major, der Tenor General. Arturo Stravolo steht im Range eines Kommandirenden Generals. Wie die Soldaten, müssen die Künstler auf den ersten Ruf des Sultans zur Stelle sein.

(Eine neue Köpenickade) wird aus Paris gemeldet: In das Hinterzimmer eines Restaurants, in einem der Pariser Vororte, verschafften sich sechs in elegante Gehrocke gekleidete Individuen Eintritt. Der die Truppe führende zog höflich feiner Cylinderhut vor den Gästen, welche gerade in einer ziemlich hohen Vespertour engagiert waren, stellte sich als Monsieur Soullière, Polizeikommissar von Paris, vor und konfiszierte mit schnellem Handgriff die auf dem Tisch liegenden Gelder in Höhe von 4000 Francs, welche er einem seiner Komplizen einhändigte. Ein anderer begann inzwischen die Namen der Anwesenden zu notieren, welche zwar ängstlich verneigten waren, sich aber nicht getrauten, dem mit der Trikolore gegürteten Beamten zu widerstehen, da Glücksspiele in öffentlichen Lokalen in Frankreich ebenso verboten sind, wie überall. Ich will Ihnen keine weiteren Angelegenheiten machen, meine Herren — sagte der falsche Polizeikommissar, indem er seinem Untergebenen bedeutete, seine Notizen zu unterbrechen. Ich denke, Männer von Ehre vor mir zu haben, und bitte Sie, mich morgen früh in meinem Bureau aufzusuchen. Der wirkliche Polizeikommissar Soullière war am nächsten Morgen sehr erstaunt, den Besuch eines Duzend Herren zu erhalten, und bedauert wahrscheinlich sehr, daß ihm ein Gauner zuvorgekommen ist.

(Die Damenhüte im Theater) haben die Männerwelt schon manchmal in Verzweiflung gebracht, und bei dem wachsenden Umfang, den die Tyrannin Mode den Hüten neuerdings gegeben hat, drohen sie noch viel gefährlicher zu werden. Neuerdings haben diese Hüte wieder in Mailänder Theatern Anlaß zu lauten Beschwerden und Störungen der Vorstellung gegeben, so daß die dortigen Bühnendirektionen sich über gemeinsame Maßregeln verständigt haben, um den Frieden im Zuschauerraum zu sichern. Die Theater Dal Verme, Manzoni, Filodrammatici, Olimpia, Fossati, Verdi, Stablini und Eden fordern durch Anschläge im Foyer die Damen auf, im Parterre und Parterre nur mit Hüten von bescheidenem Umfang, die keine Aussicht versperren, Platz zu nehmen. Wer dieser Aufforderung nicht Folge leistet, muß den Hut in der Garderobe abgeben und barhaupt sitzen. In dem größten Theater Mailands, der Scala, ist schon seit einigen Jahren in Folge eines tragikomischen Hutmachereis allgemein eingeführt, daß die Damen im Parterre ohne Hut erscheinen.

(Die Abbitte.) Anlässlich des Verschwindens des Karmeliterklosters in Paris erzählt der „Gaulois“ eine amüsante Anekdote von zwei Historikern, die Beide in der schönen Kirche dieses Klosters bestattet sind. François Vautier fehlte es nicht an Begabung, aber in seinen Werken wimmelt es von Ungenauigkeiten. Antoine Barillas war dagegen ein außerordentlich gewissenhafter Geschichtsschreiber. Als er noch jung war, kam der Letztere eines Tages zu Vautier, der älter und schon berüchtigt war, um von ihm eine Auskunft zu erbitten, die er dann auch voll Vertrauen auf das Wissen des Älteren verwertete. Aber bald erkannte Barillas, daß die Mittheilung falsch gewesen war, und er empfand einen tiefen Groll gegen den Kollegen, der ihn so hineingelegt hatte. „Vautier ist ein Schuft“, sagte er bei jeder Gelegenheit; „er hat mich getäuscht. Er ist ein Fuchs!“ Ein paar Jahre vergingen. Als eines Tages die beiden Historiker wieder einander begegneten, bot Barillas frewillig Vautier die Hand, der darüber sehr erfreut war und vergnügt fragte: „Sie sind mir also nicht mehr böse?“ „Nicht im Geringsten. Ich habe Ihre Werke gelesen, und

da habe ich eingesehen, daß ich Unrecht hatte. Sie haben mich nicht getäuscht, Sie sind kein Fuchs“, sagte Barillas lächelnd. Und dann fügte er mit lebenswürdigem freundlichen Ausdruck hinzu: „Sie sind ein Esel!“

(Eine Anekdote.) die auch wahr sein kann, wird in Moskau vom Grafen Dolgoff erzählt. In das Haus des Grafen in Chamouni kam jüngst ein Holzhändler. Das Bäuerlein sieht einen alten Mann im Bauernhalbpelz im Holzhäupten Brennholz haben und sagt und wendet sich an ihn mit der Frage: „Nun, Großväterchen! sag mir mal, braucht der Graf nicht Brennholz?“ — „Ich weiß es nicht“, erwidert in sanftem Ton der alte Mann, „geh ins Haus und frage dort nach.“ Der Händler geht ins Wohnhaus. Im Vorzimmer empfängt ihn ein Lakai. „Was willst Du?“ fragt der betretene Diener. — „Brauchen Eure Durchlaucht vielleicht Brennholz?“ fragt das Bäuerlein, indem es sich bis zur Erde verneigt. — „Ich weiß es nicht.“ — „Wo ist denn der Graf?“ — „Er ist draußen im Schuppen und sagt Holz.“ Schweigend und kopfschüttelnd entfernt sich der Bauer und blickt schon und argwöhnisch im Vorbeigehen in den Schuppen. Draußen aber sagt er zu seinen Kameraden: „Hier ist etwas nicht richtig! Die scheinen Alles verrückt zu sein! Mit solchen Leuten läßt man sich lieber nicht ein, denn hier kann man höchstens sein Geld verlieren!“

(Edison's Probleme.) Der amerikanische Erfinder, der von einer Erkrankung eben genesen ist, arbeitet zur Zeit an zwei Problemen. Beide beziehen sich auf das Automobil. Er glaubt, daß der Stahl, dessen man sich zur Herstellung der einzelnen Maschinenteile bedient, nicht widerstandsfähig und hart genug ist, und sucht ein ideales Metall, das dem Mechanismus der Wagen jene Kraft und Stärke gibt, die ihm heute noch fehlen. Ferner möchte er die Elektrizität in noch viel größerer Maße in den Dienst des Automobils stellen. Er arbeitet an einer Batterie, die bei kleinster Dimension und geringstem Gewicht den Wagen die höchste Energie und Schnelligkeit verleihen soll. Schon seit sieben Jahren arbeitet er daran und gewisse Resultate sind auch schon erzielt. Edison experimentirt dabei mit 6000 Batterien.

(50 Jahre „unheilbar“.) Londoner Blätter erzählen ausführlich von dem traurigen Schicksal einer Miß Sarah Jones, die in diesen Tagen den 50. Jahrestag ihres Eintritts in das „Hospital für Unheilbare“ in Putney erlebte. Bei dieser Gelegenheit wird darauf hingewiesen, daß es in diesem Hospital eine ganze Anzahl Fälle von Langlebigkeit gibt. Von 216 dieser als „unheilbar“ eingelieferten Patienten sind über ein Duzend bereits über 40 Jahre in dem Hospital, und 40 sind vor mehr als 30 Jahren aufgenommen.

(Einen merkwürdigen Fund) machte man in Ostia; man fand dort nämlich etwa 400 verschiedene Formen, mit denen den Festbroden (panem et circenses!) Bilder aufgeprägt wurden: meist Jagd-, Circusfiguren, komische Vorgänge und dergleichen.

(Die Photographie der Stimme.) Ein interessanter neuer Apparat ist der Pariser Akademie der Wissenschaften vorgelegt worden. Es handelt sich um ein Verfahren, mit dem es Dr. Marage gelungen ist, die Vibrationen der Stimme festzuhalten. Die Erfindung ermöglicht es, Aufnahmen der Schallwellen bis zu einer Länge von über 20 Metern herzustellen; die Photographien geben ein scharfes Bild der Stimmwellen und ermöglichen es, Fehler in der Stimmbildung zu erkennen. Sowohl für die Wissenschaft als auch für die Praxis der Gesangs- und Sprachlehrer ist damit ein unschätzbare Hilfsmittel gewonnen.

Klotilde, die in ihrem Zimmer sitzend, thatsächlich mit der Auswahl von Stoffmustern beschäftigt war, fühlte sich mit einemmale von einer großen Schwäche erfaßt. Sie ließ die auf Karton geklebten bunten Stoffmuster in ihren Schoß sinken und blickte den Sprecher ratlos an, der ruhig und sanften Tones zu schelten fortfuhr:

— Sie wissen, daß Ihre Vergangenheit todt ist. Haben Sie doch endlich so viel Muth, um dem Leichnam endgiltig den Rücken zu kehren, und retten Sie vom Leben, was noch zu retten ist.

— Was soll ich thun? fragte die junge Frau kraftlos.

Der Doktor zögerte ein wenig mit der Antwort; dann aber erklärte er rund heraus, ehrlich und ohne Rückhalt:

— Ich an Ihrer Stelle würde Professor Székely heirathen. Sie wissen, das hängt ausschließlich nur von Ihnen ab.

Die Witwe war schon längst auf dieses Geständniß vorbereitet gewesen; trotzdem erfüllten sie die Worte des Professors jetzt mit Furcht und Trauer zugleich. Er aber sprach unaufhaltsam weiter, wie Jemand, der sich die Sache nach jeder Richtung hin zurechtgelegt hat:

— Ich weiß, was Sie sich jetzt denken. Sie sagen sich: Ich liebe ihn ja nicht! Dies ist indessen kein Hinderniß. Ich beruhige Sie mit der Erklä-

rung, daß auch ich Sie nicht in der Weise liebe, wie es in Romanen geschildert wird. Soll ich Ihnen sagen, was ich für Sie empfinde? Ich will es Ihnen sagen, obgleich ich Sie nicht sonderlich interessirt. Es ist eine große, tiefe, innige väterliche Zärtlichkeit, die ich Ihnen entgegenbringe, und dabei gewährt mir Ihr anmuthiges, reines, keusches Wesen einen hohen, ich möchte sagen künstlerischen Genuß. Ich möchte recht viel, am liebsten immer in Ihrer Gesellschaft sein, möchte Ihr vertrauter Freund sein, möchte für Sie sorgen und Sie ein wenig verwöhnen, beschützen und leiten. Das ist Alles. Und nun will ich Ihnen sagen, was Sie für mich empfinden. Ein wenig Sympathie, die gewissermaßen an kindliche Liebe erinnert. Meine Nähe weckt das Gefühl der Ruhe und Sicherheit in Ihnen und darum verweilen Sie gern in meiner Gesellschaft. Nun weiß ich wieder, was Sie sich denken. Das sollte für eine Ehe genügen? Und ich will Ihre stumme Frage beantworten. Meiner Ansicht nach genügt dies vollkommen für den Bund, den ich mir vorstelle. Sehen Sie, ich bin bald fünfzig Jahre alt. Bisher war mein Leben ununterbrochene Arbeit. Ich war stets von dem Jammer anderer Leute in Anspruch genommen und hatte fast niemals Zeit, an mich selbst zu denken. Nun möchte ich ein paar Jährchen auch für mich leben. Ich gebe meine ärztliche Praxis auf, nehme ständigen Wohnsitz in der Nähe der Hauptstadt und beschäftige mich damit, was mir gerade beliebt. Ein wenig Kunst, ein

bischen Literatur, die Freundschaft von einem halben Duzend tüchtiger Menschen und häufige Reisen. Das ist Alles, was ich verlange. All das kann ich aber nur mit Hilfe einer klugen, warm empfindenden Frau verwirklichen. Sie sehen, wie nüchtern, fast berechnend ich bin. Ich glaube, wenn Sie Ihre gegenwärtige Lage ruhig bedenken, so werden Sie die Hand annehmen, die ich Ihnen entgegenstrecke. Es ist ja kein sonderlich gepflegtes Händchen, aber dafür stark und rechtschaffen.

— Unmöglich! sprach Klotilde jetzt. Sie wissen, daß dies unmöglich ist, und wissen auch, weshalb es unmöglich ist!

— Ich weiß, welches Hinderniß Sie vor Augen haben, erklärte der Professor achselzuckend. Doch habe ich darüber so meine eigenen Ansichten, wie über die Frauen im Allgemeinen. Ich bin seit fünfundsiebenzig Jahren Frauenarzt und habe während dieser langen Zeit gelernt, auch in der Frau den Menschen zu sehen. Die Frauen zerfallen in gute und schlechte Menschen. Auch die schlechten sind nicht böshaft oder schädlich, sondern entweder krank oder dumm oder nur unglücklich. Sie sind ein guter Mensch, meine liebe Klotilde, ungefähr der beste, den ich kenne. Ich kenne Frauen, die noch niemals, vielleicht nicht einmal im Traume, sich gegen das vergangen haben, was man weibliche Ehrbarkeit zu nennen gewöhnt ist.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nöthig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Kauf u. Verkauf.

Gebrachte u. neue feuerfeste und einbruchsfähige Kassen
offerirt billigt Budapest
Kassen-Niederlage, Budapest, 5. Bezirk, Götzergasse 6. 97558

Bronzefenster zu billigen Preisen
Lakberendezési kiállítás IV., Semmelweis-(Ujvilág)-utca 21. (Im ganzen Hause.) Telephon 17-77. 33502

Kaffeehaus- und Gasthaus-Einrichtungen,
China- und Apacca-Silber-Gegenstände, Karaboll- und Wendebillard, Marmorische, Seffel, 4- und 6stürige Bier-Eisfästen, Weinpulte u. billigt zu verkaufen. Morderer I., Dob-utca 16. 33496

60 darab írógép mindenképp rendszertelen, használtak, eladó a Remington sholes látható irása írógépek vezéköpviselőjénél Aita, Budapest, Nádor-utca 11. 98975

Schmiedefehle, Koks, Briquet, Anthracit liefert bestens Madnay Károly, Budapest. 33802

Zu verkaufen und am 1. Mai zu übernehmen eine große und eine kleinere Speisezimmer-Lampelampe, 2 Wandarme und drei Beleuchtungskörper mit grünem Sturz (für Küche, Badezimmer, Speis); Alles für elektrische Beleuchtung. Die Lampen können auch für Petroleumbeleuchtung benützt werden. Lipót-körút 19, I. em. 3. Von 1/2-1/3 Uhr Nachm. 99485

Csillárok berendezések legelőcsébb árban ifj. Stern Sándor, Lipót-körút 20. 32771

Kaffeehaus-, Restaurations-, einrichtungen, Karaboll-Wendebillard, Apacca, Chinasilberwaren, Tischtücher, Servietten, Marmorische, Seffel, Spiegel, Eisfästen, Weinpulte, Bierapparate, neu u. gebraucht-allerbilligt bei Glück Márton és fia, Budapest, Hajó-utca 17. 33495

Wichtig für Weingroßhändler. 100 Hkt. Schiller und 50 Hkt. vierjähriger Rothwein sind wegen Raumman-gels preiswürdig abzugeben. Anträge unter „Gebirgs-Eigenbau-Weine“ an die Exp. erbeten. 34377

Obstbäume, Zierbäume und Rosenkatalog versendet gratis Weber's Baumgärtnerei, Befässer bei Budapest. 33396

Wegen Auflösung u. Räumung des Lokales sind ganz neue Spezerei- und Manufaktur-Stellagen billig zu verkaufen. Binzberger, Lemes-vár, Bonágasse Nr. 14. 99523

Plafetten, Reliefs aus Bronze, Silber, Zinn, Holz, Eisen, Stein, Wachs, allerhand Antiquitäten sucht Sammler. Briefe unter „Reliefs“ an die Exp. 34343

Budafokon egy szép nagy tágas és szaraz sziklapince, vendéglősöknek különösen alkalmas, 2500 forintért készpénzfizetés mellett eladó. Czím: (81603) Schwarz József hirdetőjében, Andrassy-ut 7. 34341

Gartenfessel, Eisenfessel, Gartenische, Blechtische, Weinpulte, Karaboll, Wendebillard, Marmorische, Apacca, Chinasilbergegenstände, Kaffeehaus-, Gasthaus-, Spezerei-einrichtung billigt zu verkaufen. Winter, Trommelgasse 3. 99494

Unverwundliche neue und einmal gebrauchte Säcke, Wagen-Decken in jeder Größe zu Fabrikspreisen, Leihfäcke, Leihdecken zu jedem Zwede, preiswerthe wasserdichte Regenmäntel, einmal gebrauchte Nebenbinde-Zutefäden, Zutepadleinwände, Pferdefesseln, erklaffige „Gungaria“ Garbenbänder bei Adolf Nagel, Säde- und Plagen-Verkaufs- und Leihanstalt, Budapest, V., Arany János-utca 10. Telegrammadresse: Nagela. Interurban, Telephon 35-92. 33513

Sparrherbe für Gasthaus, kleinere Tischsparrherbe liefert billigt, auch umgetauscht. Reparaturen werden unter Garantie gefertigt. VI., O-utca 18, Hannel. 99673

Maradékok áruhaza Rosenber Zoltán, Rákóczi-ut 14, udvarban. Gyapjukelme 33, selyem 30, 68, batizs 15, 21, Delain 22, 28, flanel 15, fulardin 4 krajczár. 33562

Alte falsche Zähne, Bergsägezähne, Möbel taufst Jakob Wjshogrod, Nagyfuvaros-utca 7, I. 11. Korrespondenz-tarte genügt. 99756

Kertiföld, feketé, 150 fuvar eladó. I., Orbán-hegyi-ut 6. 99617

Gen ist zu verkaufen in Ofen. Näheres Lóth Ernő, Müller-gasse 9. 99633

Komplete Mühleinrichtung und elektrische fast neue Anlage, bestehend aus 18 PH Lokomobil, 1 Paar neue, französische Mühlscheine 38", 1 Waschtuch Nr. 18, ferner Griespüherei, Kooperei, Dynamo-Maschine, Accumulatoren, Lufter, sind wegen Ueberfluthung um den Preis von K. 10.000 zu verkaufen. Anträge unter „Mühl-Beleuchtungs-Anlage“ an die Exp. zu richten. 34378

Benzinmotore und zum Drusch Benzin-Lokomobile, neue und gebrauchte, letztere tabellos fabrikmäßig hergerichtet, liefern unter Garantie wie für neue in jeder Größe und in bester Ausführung **Kalmár & Engel**, Motor- und Maschinenfabrik, Budapest, Stadtlager: Lipót-körút 18, Fabrik u. Bureau: VI., Utog-utca 19. 33859

Kocsik, különféle alakuk, ujak és használtak, jutányosan eladók. Dávid, V., Vigszinház-u. 3. 21939

Lufter, große und kleine Dinamos, Motore, sämtliche elektrotechnischen Artikel vortheilhaft zu beschaffen. **Elektrische Beleuchtungs-Einrichtung** unter größter Beachtung der Sicherheitsregeln durch das bestbekannte **Magyar Általános Villamosági Iparvállalat, IV., Gerlőczy-utca sarok, Semmelweis-utca 14 (Szilágyi),** Telefon 7-78. 34327

Elektrische Beleuchtung mit Dynamo für Wohnhäuser, Kaffelle, Landwirtschaftlichen Preiscourant gratis. Jüngere Strigl u. Gärtner Budapest, Gyár-utca 1. 33599

Kassen, feuerfeste u. einbruch-fähige, neue u. ausgetauschte- offerirt billigt **Budapester Kassenfabrik, Rákos-utca Nr. 4,** nächst dem Kunstgewerbe-Museum. 34353

Gelegenheitskauf. Eine feine Brautausstattung, wie auch Nürnberger Leinwände, Chiffon, Angin, Damasttüch-zeug, Leintücher, handgestricke Bettwäsche u. Hemden sind in Partie abzugeben. Men-czer, Akácza-utca 32. 32885

Liebig's Fleisch-Extract

Altbewährtes, unentbehrliches Hilfsmittel für die Küche.

OXO BOUILLON

Flüssig, sofort trinkfertig.
1/2 bis 2 Theelöffel auf eine Tasse heißen Wassers.

Lernen Sie plaudern!

Wollen Sie als gebildeter und gern gescheher Gesellschaftler eine Rolle spielen und überall beliebt werden, in der Gesellschaft, bei Tafel, bei dem anderen Geschlecht, bei Ihren Vorgesetzten, so lesen Sie das Buch: „Die Kunst zu unterhalten und was ein Gebildeter wissen muss“ von Dr. E. Machold. Preis Mk. 1.80.

Sie werden energischer!

Sie erlangen ein sicheres und imponirendes Auftreten, eine eiserne Willenskraft, Thakraft, Fähigkeit, Ausdauer und Zielbewußtsein. Sie verschaffen sich Achtung und Ansehen bei Ihren Mitmenschen und bei dem anderen Geschlecht. Sie werden von Schüchternheit, Zerknirschtheit, Gedächtnischwäche und allen üblen Gewohnheiten befreit, wenn Sie Dr. Machold's überall anwendbare Methode: „Die Macht der Energie und wie man sie erlangt“ durchstudiren. Preis Mk. 1.50. Beide Bände zusammen Mk. 3.—. Illustrierter Bücherkatalog bei Bestellung gratis.

W. A. Schwarz's Verlag, Dresden-N. 6/99.

Wegen Demolirung des Hauses

Handarbeiten, Stickmaterialien u. Stoffe in außerordentlich grosser Auswahl zu sehr ermässigten Preisen

Läuferstoffe mit farbigen Kanten, 40 Cm. breit, früher 3.20, jetzt Krone 1.—

Grosser illustrirter Preiscourant franko Nach der Provinz sende auch Auswahlendung.

BÉRCZI D. SÁNDOR, Tapissier-Manufaktur

Budapest, Király-utca 4.

1. Mai 1908 verlege ich mein Geschäft VI., Dessoffy-utca 5 (Ecke Váci-körút) ins eigene Waarenhaus.

ROSEN! NELKEN!

Prämirt 2 Gold-Medaillen, 18. August 1906 und 1907. Für Rosen-Neufass-Sorten: Rosenhochstämme mit 2-3-jähr. Kronen, 10 St. 12-14 R. Buschrosen, 2-jähr. 10 St. 7 R. Schlingrose-Crimson-Rambler, 2-jähr., 10 St. 7 R. Stachelbeer- u. Johannisbeer-Hochstämme, 2-jähr. Kronen, nur großfrüchtige Sorten, 10 St. 12-14 R. Kaiserrosen, immerblühend, Prämirt, 10 St. 5-6 R. Alles franco sammt Packung gegen Nachnahme jeden Ortes, so versendet keine Steuern. Verschickt zu bawehenden Kunden. Illust. lehr. Hauptkatalog auf Verlangen gratis und franco. H. Fr. Wilk jun. & Co. Rosenhochstamm-Export, Zelden bei Waßfi, Ungarn.

Schürfrecht oder Ausbeute

von Kohle, Magnetit, Kupfer und andere Erze für Ausländer Gesellschaft gesucht. Anträge unter „Kohle 541“ an die Exp. 99541

Modern olcsó

BUTOR

Bpest, VI., Eötvös-u. 17 (Andrassy-ut sarok.)

Butoralbum 50 Allér.



Billards

nach amerif. System liefert die Billardballen- und Requisitenfabrik **Carl Knill, Wien, IX., Strohdgasse 5.** Besteht seit über 100 Jahren. K. k. ausschl. priv. Billardfabr. Ueberpreisige Billards zu Diskontopreisen.

15 forintért tisztá gyapjuszövetből mérték szerint elegáns kiviteli

öltöny vagy felöltő

Krausz F. és Tsa

uri szabómester Budapest, Rákóczi-ut 69. Vidékre mintákat mértékveteli utasítással bérmentve. Helyben szabásukat mintákkal házhoz küldjük.

KOKOSFETT

orth. „שמן“, anerkannt allerfeinste Qualität á 49 1/2 fl. per 100 Kgr. in Barrels, auch in kleineren Gefäßren und Tabletten liefert die Fettwaarenfabrik **SAMUEL BIEN'S SÖHNE** Budapest, VII., Nagydófa-utca 7. (Telephon 69-06.)

Haben Sie schon einen Phonographen gratis bekommen?

Um unsere vorzügl. Hartgummiwalzen überall einzuführen, haben wir uns entschlossen, 2000 Phonographen zu verschenken. Sie gegen Einsend. von 10 Pfennige Prospekt und Sie können ein schön. Konzert-Phonographen gratis erhalten. Sächs. Phonographen-Werke, Dresden-N. 476.



Actina-Cream

ist der einzige Cream, von dessen vorzügl. Wirkung Sie sich sofort überzeugen können. Er wird nach dem Einreiben wieder aus der Haut ausgerieben, wobei er die Unreinigkeiten der Haut mitnimmt und seine ursprüngl. Rosa-Farbe in ein schmutzig Grau verwandelt. ACTINA-CREAM ist ein der hausnütliches, vollkommen unschädliches Mittel und sichert einen hellen lebensfrischen Teint.

zum Schutze der Haut — seit Jahren in den ersten Kreisen verwendet. — in 4 Farben hergestellt — für Sportsleute u. Touristen in Beutelpackung.

Actina-Borax mit Eau de Cologne parfümirt, erfrischen-der Zusatz zum Waschwasser.

Actina-Seife — Kräuterbalsamseife — die Bestandtheile in allen Welttheilen gesammelt — ihre Wirkung macht Sie staunen.

Preis der Dose parf. (in weiss, rosa, felsehfarbig, chataine) Kr. 2.—, unparf. Kr. 1.50, in Streubeuteln 30 Heller. — In den Apotheken: J. v. Török, VI., Andrassy-ut 26 und Király-utca 12; zum „Reichspalatin“, VI., Waitznering 17; W. Kerpel, Leopoldring 28; Dr. Rosenberg, VII., Rákóczi-ut. 48; Dr. Ödön, IV., Ferenciek-tere 9. — In den Drogerien u. Parf.: Molnár u. Moser, IV., Koronaherzeg-utca 11; N. Nándor, IV., Kossuth Lajos-utca 7; A. Karischmaroff, VIII., Rákóczi-ut 89. Engros: G. & R. Fritz, Wien (Verkauf nur an Apoth.) u. A. Motsch & Co., Wien.

Lombardkredite

gegen Hinterlage Kurranter, an Büren eingeführter Werth-papiere bis zur vollen Kurshöhe gewährt kulantest Bank-Alt.-Ges. Offerten unter „Lombardkredite“ an „Hermez“, Annoncen-Expediton, Budapest, Nagymező-utca 48.



Preuss.-obersch. Kohle

1. und II. Qualität offerirt billigt den P. T. Ziegeleis-, Kalk-brennerei- und Gutsbesitzern, Industriellen und Händlern **Wilhelm Sobel, Bielitz, Oesterr.-Schlesien.**

Bestes israel. Kochbuch

von Bme Marie Kauders. Mit besonderer Berücksichtigung der **Osterküche.**

4. bedeutend vermehrte und verbesserte Auflage. 1000 Recepte. Cleg. geb. frko zugeendet Kr. 2.20, **Jakob Sz. Brandeis, Prag.**

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Offene Stellen

Ha Jövőjét biztosítani akarja, iratkozzék a „Markovits“ gyors- és gépipró szakiskolába, V., Bank-utca 4, hol gépirasoktatás és állásközvetítés díjtalan. Telefon 101-44.

Gesucht wird zu sofortigen Eintritt **Maschinist** zu einer zwei- oder dreifachen Dampfmaschine, welcher in Batteriemontagen auch versiert ist und bei Sägemerken bereits gewirkt hat. Zeugnisse und Gehaltsansprüche werden unter Chiffre „Siebenbürgen 527“ an die Exp. erbeten. 99527

Jér. Kommiss, jung, ausgebildet, welcher in meinem Spejerei-, Gemischtwaarenhandlung, so auch im Wirthschaftsthätig ist, wird mit 25 Kronen Anfangsgehalt nebst ganzer Verpflegung per 10. April aufgenommen. Drei Landessprachen erforderlich. Offerte an Freisinger Armin, Forgácsfalva, Kom. Gömör, einlaufend. 34379

Kerestetnek, Országos Pályázati Közlönyben olvashatók az összes betöltendő állások. Mutatványszám ingyen. Budapest, Nap-utca 13. 33498

Schreiber für deutsche Adressen per sofort gesucht. Gute und deutliche Handschrift. Verbindung. Offerte u. „Schreiber 713“ an die Exp. 99713

Kroatisch, deutsch, Italienisch, deutsch. Herr oder Dame, der 2 obige Sprachen perfekt schreibt und spricht, mit schöner Schrift, sofort gesucht. Eventuell auch nur für halben Tag. Keil, Buchhandlung, Budapest, Vörösmarty-utca 57. Schriftprobe in beiden Sprachen abzugeben. 99712

Praktikant für Rumänien-Engrosgeheim mit 20 Kronen Anfangsgehalt sofort aufgenommen. Zu schreiben unter „Engros 81709“ an Josef Schwarz, Annonzenbureau, Andrassy-ut 7. 34487

Deutsche Stenographin wird aufgenommen. Schriftliche Offerte zu richten an Párisi nagyáruház, Budapest, VII., Rákóczi-ut 30. 34492

Junger Barische, etc., der drei Landessprachen mächtig, wird in einem Gemischtwaarengeheim sofort aufgenommen. Gehalt Kr. 20-24 sammt ganzer Verpflegung. Eisenstädter Samu, Dévény-Ujfalú. 99720

Platzvertreter intelligent, repräsentationsfähiger junger Mann findet bei erstangiger Agenturfirma der Drogen- und technischen Warenbranche dauernde, angenehme Stellung. Es wird nur auf vertrauenswürdigem, bestempfohlenem Herrn, wenn auch Anfänger, reflektirt. Offerte unter „Fleißig 100“ an die Annoncen-Expeditio Julius Leopold, Budapest, Elisabethring 41. 34493

Intelligente Deutsche, Stütze der Hausfrau, wird gesucht. Nur lange Zeugnisse. Vorzusehen 9-11, 2-4, Vécsey-utca 4, I. 7. 34480

Irodai kisasszony alkalmazást nyerhet Hochsinger-féle dobozgyárban, Nagy János-utca 1. sz. 99767

Ujpesti uszoda részv. társaság uszómestert keres. Bővebbet Dr. Führer-nél, Ujpest, Gyár-utca 11. 99727

Reisende, die Landwirthe bejuchen, bekommen 6 Kronen täglich und Provision. Kispner János, Viehnährmittel-Fabrik, Váci-körút 17. sz. 22031

Bizományi raktárak vezetőre magas jutalék mellett vidéki városokban lakó ügyes, megbizható varrógép-ügynököket keresünk. Biztos megelbélés. Singer és Tsa, VIII., József-körút 35. 22027

Wirthschafterin mit bescheidenen Ansprüchen, deutsch sprechend, die Hausarbeit versteht, wird zu einer alleinlebenden älteren, gebundenen Dame für sofort gesucht. Gomperz Éva, VI., Nagy János-utca 9, földsz. 8. 99766

Jórácsit, nicht unter 26 Jahren, möglichst Jurist, wird für Staatsanstellung gesucht. Genaue Anträge mit Referenzen unter „Fortuna“ an die Exp. erbeten. 22035

Ein jüngerer Kommiss der Schuhbranche, der deutschen, slowakischen und ungarischen Sprache mächtig, der auch etwas von Serbisch versteht, wird per sofort bei Salomon Eichenbaum, Dderberg, aufgenommen. 34457

Krodakisasszony, perfekt magyar-német, felvétetik. Ajánlatok „Megbizható 720“ jelige alatt a kiadóba intézendők. 99720

Nótisztviselő és Antal krodista azonnali belépésre kerestetik helybeli nagykereskedés részére. Ajánlatok „S. P. 710“ jelige alatt a kiadóba. 99710

Stenograph, perfekt im Ungarischen und Deutschen, flinker Remington-Maschinenschreiber, gesucht. Offerte mit Gehaltsansprüchen unter „Provinzmühl-Mt.-Gef.“ an die Exp. 34455

Agenten, ausschließlich Privatfunden zu bejuchen, werden gegen Fixum und Provision aufgenommen. Zu sprechen nur von 3-4 Uhr. Hernád-utca 28, I. em. 19. 99726

Tüchtige, redgevaandte Frau wird von einer angesehenen Frauenzeitung als Stadtreisende für den hiesigen Platz bei dauernder Stellung mit festem Gehalt gesucht. Anträge unter „Frauenwerb 6120“ befördern Haagenstein & Vogler, A.-G., Wien, I., Neuer Markt 3. 34458

Uradalomnál többféle állás betöltendő. Feltételek olvashatók az Országos Pályázati Közlönyben. Száma 50 fillér. Budapest, Nap-utca 13. 34460

Kereskedősegédek minden szakmából kerestetnek. Feltételek olvashatók az Országos Pályázati Közlönyben. Mutatványszám ingyen. Budapest, Nap-utca 13. 34461

Stellen-Gesuche.

Perfekte Deutsche, welche der Stenographie und des Maschinenschreibens, als auch der ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtig ist, längere Bureaupreise besitzt, sucht Stelle. Gef. Zuschriften unter „Strebsam 676“ an die Exp. 99766

4 polgarit végzett 17 éves fiu **gyakornoki** vagy hasonló állást keres. Szives megkeresések „Szorgalom 17“ jelige alatt a kiadóba kéretnek. 34462

Beamtenwitwe, 46 Jahre, sehr tüchtig im Haushalte, fleißig und verlässlich, sucht Stelle als Haushälterin, Krankenpflegerin oder ähnlich Passendes. Gef. Anträge an H. B., Szepesgörgö, Zipten. 99524

Bilanzjähiger Buchhalter u. Korrespondent, Christ, 37 Jahre alt, verheirathet, ausgiebiger Rechnungsfeldweler, 6 Sprachen in Wort und Schrift, mit langjährigen Zeugnissen, prima Referenzen, wünscht per sofort seinen Posten für dauernd loco oder auswärtig zu verändern. Gef. Zuschriften erbeten unter „S. M. 100“ an d. Exp. 34380

Reisender der Papierbranche, in Ungarn, Croat., Slavonien, Bosnien, Herzegovina sehr gut eingeführt, sucht Stelle per sofort. Gef. Anträge unter „Papier 2339“ an Haagenstein & Vogler, Budapest, Dorotheagasse 9. 34463

Stellung sucht der Buchführung und deutschen Korrespondenz fähiger junger Mann. Offerte unter „W. 747“ an die Exp. 99747

Eine ältere Frau mit langjährigen Zeugnissen sucht in christlichem Hause Vertrauensposten. Tüchtig in der Wirthschaft. Vig-utca 27, ajtó 1. 22047

Fényképész, operatőr és retoucheur, azonnali állást keres, csak állandót. Népszínház-u. 27, I. 4. 22054

Kitűnő levelező nagyobb vállalatnál állást keres. Megkereséseket „Fényes tehetség 701“ címén a kiadóba kér. 99701

Buchhalter, bilanzjähig, 7 Jahre in großen Wiener Büchern thätig, Korrespondent und Stenograph, selbstständiger routinierter Arbeiter, sucht Posten in größerem Budapest-Hause. Zuschriften erb. unter „Erste Kraft 4168“ an die Exp. 34376

Tüchtiger Kaufmann mit prima Referenzen sucht Vertretungen von Spejerei- und Kolonialwaaren für Miskolcz und Umgebung. Gef. Offerte unter Chiffre „Tüchtig 711“ an die Exp. 99711

Advokatenwitwe sucht Stelle bei älterem vornehmerem Herrn als Haushälterin, Gesellschaftlerin, Reisebegleiterin. Hat etwas Vermögen, Einrichtung, ist mittleren Alters, noch hübsch, aus vornehmer Familie. Adresse in der Exp. 99716

Zu Altem verwendbarer 33jähriger Mann, Jsr., mit Sprachkenntnissen, war mehrere Jahre bei Landwirthschaft angeestellt, sucht Stelle als Arbeiteraufseher oder ähnliche Beschäftigung. Adresse in der Exp. 99718

Intelligente 35jähr. Witwe bittet um Anstellung als Wirthschafterin, Hauswirthin, Pflegerin, Gartenarrangerin. Wartet bis 14. April auf Zuschriften. Geht auch auswärts; spricht italienisch, ein wenig kroatisch, Deutsch, Dohány-utca 83, I. 15. 99759

Geschäfte

Charfuteriegeschäft, mit Delikatess u. Getränkehandlung verbunden, auf frequentestem Platz der Leopoldstadt gelegen, mit schöner Wohnung verbunden, Jahresfumum 40.000 Gulden, ist en bloc um Spottpreis zu verkaufen. Näheres durch Gold Mihály, Wesselenyigasse 51. 34468

Suche ein gutgehendes altes Geschäft in einer größeren Provinzstadt, wo Realschulen sind, mit einem Kapital von 12-16.000 Kr. zu übernehmen. Anträge an die Exp. unter Chiffre „D. S. S.“ 34456

Traffik, auf frequentestem Platz der inneren Stadt gelegen, welche jährlich 3000 Gulden reinen Nutzen abwirft, mit anstoßender 2 Zimmer-Wohnung, billiger Zins, ist mit eleganter Einrichtung fronteithaltbar billig zu übergeben. Näheres durch Gold-Agentur, Wesselenyigasse 51. 34467

Herrenmode u. Schuhgeschäft, mit kompletter Einrichtung, billigen Zins, ohne Waarenlager, sofort zu verkaufen. Näheres bei Gerő Mihály, Cserjés. 99719

Szálloda, Rendkívüli élénk nagyforgalmu városban konkurrenzia nélküli prima szálloda átvételéhez, melynek menetelelét hosszabb időn át figyelem, tizezer forinttal társat keresek. Ajánlatok „Biztos vagyonszerzés 725“ alatt a lap kiadóhivatalába intézendők. 99725

Kaffeehalle, größerer Kaffeehandlung, auf frequentestem Platz der Hauptstadt gelegen, welcher monatlich 200 Gulden reinen Nutzen abwirft, ist mit elegantem Inventar billig zu verkaufen. Näheres durch Gold-Agentur, Wesselenyigasse 51. 34466

Borbélyüzlet, Józsefvárosban, forgalmas utcában, egyedülálló üzlet, havi bevétel 160 forint, 9 éve fennáll, betegség miatt sürgösen eladó mind den elfogadható áron. Czim (81734) Schwarz József hirdetőjében, Andrassy-ut 7. 34489

Gasthaus in Ofen, im Paragraf 11, altbetannt, zum per 1. Mai zu übergeben. Näheres beim Eigenthümer Johann Schedel, I., Istenhegyi-ut 21. 99327

Spejereigeschäft, eines der besten Geschäfte der Hauptstadt, mit Traffik u. Getränkehandlung verbunden, scharfer Capital, Eigenthümer beifügt jedes 22 Jahre, Jahresfumum 160.000 Kronen, ist wegen schwerer Erkrankung des Eigenthümers billig zu verkaufen. Näheres durch Gold-Agentur, Wesselenyigasse 51. 34465

Buchdruckerei in einer großen Provinzstadt, welche 12 Jahre besteht, mit Papierhandlung verbunden, trägt jährlich 20.000 Kronen rein, ist sammt moderner Maschinen, die 28.000 Kronen Werth repräsentiren, für 14.000 Kronen zu verkaufen. Näheres durch László Lipót, József-körút 25. Telefon. 22049

Naturblumengeschäft in der inneren Stadt, elegant eingerichtet, Fachkenntnisse nicht nöthig, trägt rein jährlich 15.000 Kronen, ist mit günstigen Konditionen zu verkaufen. Traffik, welche 4 Jahre besteht, Jahresfumum 350.000 Kronen, ist wegen Todesfalls zu übergeben. Näheres durch László Lipót, József-körút 25. Telefon. 22050

Éjjeli kávéház, szépen berendezve, Lipótvárosban egyedüli éjjeli zenésüzlet, minden elfogadható árrért eladó. Bővebbet Stieglér Antal fodrásznál, Bank-utca 2. 34484

Mozgósízház, igen jömeneteli, forgalmas helyen, sürgösen eladó vagy pár ezer koronával társ is bevétezik. Felvilágosítást szíveségből Weisz Izidornál, VI., Váci-körút 55, földsz., 12-3 óráig. 34471

Herren- Damenmodegeschäft, auf frequentem Ring der Hauptstadt, ist sammt Einrichtung wegen Mangels an Kapital für 500 fl. zu verkaufen oder mit 2000 fl. wird ein **Kompagnon** aufgenommen. Näheres durch László Lipót, József-körút 25. Telefon. 22048

Schuhmacherlage auf frequentem Hauptstraße, mit billigen Zins, sammt Einrichtung sofort zu verkaufen. Thököly-ut 15. 22053

Verpflegung.

Borjohust és marhahúst, czombjából és vesepecsenyének valót, frissen, öt kilós postacsomagokban, minden postaállomásra bérmentve utánvétellel szállít 6 K. 30 f.-ért Barnás János, Szepesfalva. 99432

Tejjes ellátásra mérésekt ért elfogad intelligens család szolid, szorény igényű hölgyt vagy növedék leányt. Dainok-utca 20, II. 22. 31360

Größerer Quantum alter Somlóer Weine ist sammt Keller zu verkaufen. Näheres Café Frühhauf (Rákóczi-ut 75) 1-4 Uhr Nachmittags beim Eigenthümer. 99511

Kendermagos Plymouthrock, sárga Orpington **fejtyukok**, ezek termékeny tojásai 15 darabonként hat koronáért kaphatók. Arlap ingyen. Miklóssy A., Nagykanizsa. 99531

Gebäd מוסד של אלרטי Mandelgebäd מוסד של היינריך und feinsten Ausfühung mit וויניץ vom hies. Ehrw. orth. Rabbinat liefert Siegmund Salzger, Luxusbäder, Pápa, Wiederverkäufer entsprechenden Rabatt. 99384

Früh-Gemüse, Zuckerkürben 1 Kr., Fijolen 4 Kr., Spinat 1.20, Hauptkajalat 12, Ronatrettige 12, Karfiol Postpaket Kr. 2.40, junge Zwiebel 4. Maiköber Anbauzwiebel Postpaket 3 Kr., Blutrothe Muskatörangen, Originalkiste (100 St.) 6 Kr., Postfor 2 Kr. 50. Bitte Preiscontant zu verlangen. Versandt mit Nachnahme. Getényi J., Südfürchten- und Viktualien-Engros-handlung, Budapest, VII., Akácza-utca 36. 99480

Blutrothe Muskatörangen, honigrijhe, Fünfkilo-Postford 2.50, Originalkiste 100 Stück 5.60, Originalkiste 300 Stück 13.50, Limoni Fünfkilo-Postford 2.-, Karfiol 2.60, Ronatrettel 3.50, Livaler Tafeläpfel, edelste Sorten, wunderhüchne Prachtexemplare 5.50, Meraner Butterbirnen 7.- Kronen per Fünfkilo-Postford mit Nachnahme liefert Sorelli Bufetto, Südfürchten-Engros, Budapest, Waisnergasse 81. 99391

היינריך מוסד של היינריך Offerire selbstgefertigten Wein, verlässlich מוסד של היינריך hochprima Qualität Herrschaftswaare a fl. 22 bis 30, Weiß a fl. 24 bis 50 und Rothwein a fl. 25 bis 60. Referenzen ertheilen die Ehrw. Orth. Oberbäuerer Bonyhád, Szatmár, Waisnergasse 81. 99391

Társ kerestetik 2-3000 koronával alapítandó gyári képviselötekhez, szakismeret nem szükséges, ellenben megkívántatik az irodai munkákban teljes jártasság. Néhen egyének előnyben részesülnek. Megkeresések „Ritka alkalom 734“ a kiadóhivatal továbbit. 99734

Hochprima מוסד של היינריך Wein מוסד של היינריך wie auch feinen Oker-Sivowij und Borovicska versendet in Demjans und Gebinden Jakob Kohn, Szempes (Pozsony-megye). 34389

Hochprima Moser Weiswein מוסד של היינריך Eigendbau, versendet in Leihgebunden zum Kreise von 40 Kreuzer per Liter ab Moser v. Radn. Muster in Demjans 3 1/2 Liter per Postnachnahme. Josef Gausl, Weinproduzent in Moser. 34309

Täglich frischgeschlachtete Lämmer, circa 4 1/2 Kilo schwer, zu Kronen 4.50, froco Pad ng versendet Josef Kether, Fleischhauer, Medgyes (Nagyküküllö-megye). 99741

Geundheitspflege.

Haarentfernung (für Damen) von Gesicht u. Armen 5 Minuten, schmerzlos, staunen der Erfolg. (Pariser kosmetische Ausstellungen Goldmedaille prämiirt.) Provinzverband, diskret mit Gebrauchsanweisung, Unschädlichkeit, Erfolg garantiert. Charlotte Pollak, Andrassy-ut 38, I. Et. 97798

Massage bei int. dipl. Massagen. Mariagasse 23, Parterre 7, Treppenhans. 21809

Damen können unter größter Verjähewegenheit erbiten in der Wohnung einer intelligenten, praktischen Hebamme, bei aufmerksamer Pflege. Madame Ungosy, Hüböczgasse 71, I. Et. Th. 10, in nächster Nähe des Centralbahnhöfes. 99353

Massicne und Frühmorgens-Operateurin, ärztlich geprüft, mit sicherer Hand, empfindet sich den geehrten Herrschaften. I., Fhg. Albrecht-ut 9, I. 2. Amalie Pabar. 99661

Augenheilwaffer. Das beste und berühmteste ist das von Dr. Lebois, welches schnell und bestimmt wirkt. Eine Flasche sammt Gebrauchsanweisung 90 Kreuzer. Török József, Budapest, Király-utca 12. 99461

Damen, welche Rath und Hilfe benötigen, wenden sich gefälligst an Witwe Kiska Apollonia, dipl. Hebamme. Hofengasse 92, Part. 10. 99705

Damen finden Rath u. Hilfe wie Aufnahme zur Geburt bei einer ausgezeichnet diplomirten, intelligenten Hebamme, mit langjähriger Klinik-Praxis **Annik Elisabeth**, VII. ker. Baross-tér 12, I. St. 12/a vis-à-vis dem Centralbahnhöfes. 99696

Damen bejeren Standes finden Aufnahme bestens zur Geburt bei intelligenter diplomirter Hebamme mit großer Praxis unter Discretion. **Marie Stern Liszt Ferencz-tér** 14, III. em., neben der Andrássystraße. 99753

Vigyázzom, ha meghült, és vásároljon valódi **Réthy-féle** czukorkák 60 filléért. 21824

Kompagnon

Társ kerestetik 2-3000 koronával alapítandó gyári képviselötekhez, szakismeret nem szükséges, ellenben megkívántatik az irodai munkákban teljes jártasság. Néhen egyének előnyben részesülnek. Megkeresések „Ritka alkalom 734“ a kiadóhivatal továbbit. 99734